

БЕЛОРУССКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ

Кафедра немецкого языка

**SCHLAGLICHTER
DER DEUTSCHEN
GESCHICHTE
ARBEITSBUCH**

**ГЕРМАНИЯ
В ЗЕРКАЛЕ
ИСТОРИИ**

**Практикум для студентов
исторического факультета**

**МИНСК
БГУ
2008**

УДК 811.112(075.8)

ББК 81.2 Нем-923

Г 38

Утверждено на заседании кафедры немецкого языка
25 октября 2007 г., протокол № 4

А в т о р ы – с о с т а в и т е л и :

**О. М. Галай, Л. М. Долгова, В. Н. Киришь,
И. И. Ковган, Л. В. Наумович, Т. А. Самкина**

Р е ц е н з е н т ы:

кандидат педагогических наук

доцент БГУ *Н.М.Смирнова*;

доцент кафедры иностранных языков БГУКиИ *Г.А. Харитончик*

Германия в зеркале истории = Schlaglichter der deutschen
Г 38 Geschichte. Arbeitsbuch: практикум для студентов ист.фак. / О.М.
Галай [и др.]. – Минск: БГУ, 2008. – 123 с.
ISBN 978-985-518-034-1.

Практикум является часть учебно-методического комплекса по немецкому языку для студентов исторического факультета. Включены материалы (обязательный словарь-минимум по темам, тексты, грамматические упражнения, творческие задания) по внеаудиторной самостоятельной работе студентов.

УДК 811.112(075.8)

ББК 81.2 Нем-923

ISBN 978-985-518-034-1

© БГУ, 2008

ПРЕДИСЛОВИЕ

Практическое пособие составлено в соответствии с требованиями « Программы по английскому языку для студентов высших учебных заведений неязыковых специальностей», которая определяет главную цель обучения как «формирование умения самостоятельно читать литературу по специальности с целью извлечения информации из иноязычных источников».

Практикум по контролируемой самостоятельной работе (КСР) студентов является одним из важнейших компонентов УМК по немецкому языку для студентов исторического факультета. Актуальность издания практикума обусловлена увеличением удельного веса КСР в учебном процессе по иностранным языкам и связанной с этим необходимостью методического обеспечения данного направления учебной деятельности. КСР предполагает планируемую внеаудиторную работу студентов, которая выполняется по заданию и при методическом руководстве преподавателя. Следовательно, учебное пособие является своего рода информационным ресурсом, путеводителем самостоятельной деятельности студентов. Оно позволяет создать не только новые формы языковой подготовки специалиста, но также формировать свои образовательные программы и самостоятельно их реализовывать. Главная задача пособия – сформировать умения языкового самосовершенствования, путем организации самостоятельной работы, направленной на умение поиска информации, ее анализа и формирование собственного взгляда. Наличие текстового материала и упражнений, призванных стимулировать студентов на поиск информации, развивает навыки различных видов чтения. Упражнения по содержательной идентификации, смысловому выбору способствуют формированию перцептивных навыков. Обучение предполагает цикличность и концентричность прохождения материала, развивает критическое мышление, аналитические способности.

Структурно разделы построены однотипно, что формирует у студентов навыки рационального труда и делает самостоятельную работу более понятной и системной. Разделы пособия тесно связаны с первой частью УМК.

Грамматические упражнения позволяют студентам систематизировать знания. Они базируются на специальной терминологической лексике.

Erklärung der Piktogramme



Einführung



Lesen



Hören



Sprechen



Schreiben



Arbeit mit
Wörterbuch



Grammatik



Wortschatz



Merken Sie sich!



Mit Sprache spielen



Gruppenarbeit



Partnerarbeit

1. Das deutsche Kaiserreich unter Bismarck



Lernwortschatz

Verben

ablehnen
abstimmen
annektieren
beeinträchtigen
befürworten
beschleunigen
eintreten für + Akk.
entlassen
etablieren
überschwemmen
unterstellen
veranlassen
vereinheitlichen
verfehlen
vorschweben
zersplittern
zerstreuen

Nomen

das Abflauen -s
der Abgeordnete
der Anspruch -(e)s, -sprüche
der Aufschwung -(e)s, -schwünge
das Bewusstsein -s
der Elan -s, -s
der Feldzug -(e)s, -züge
die Gebietsabtretung =, -en
die Geheimabsprache =, -n
die Gesetzgebung =
die Gleichberechtigung =
das Gut -(e)s, Güter
der Gutsbesitzer -s, =

die Handelsniederlassung =, -en
die Hoheitsrechte *pl.*
die Kriegsschädigung =, -en
die Minorität =
der Schutzzoll -(e)s, -zölle
die Tatkraft =
die Verstimmung =, -en
der Vertreter -s, =
der Waffenstillstand -(e)s
die Währung =, -en
der Widerstand -(e)s, -stände
der Zoll -(e)s, Zölle
die Zustimmung =

Adjektive/Adverbien

ausgeklügelt
erheblich
freilich
geschickt
lediglich
regelrecht
saturiert
schonend
unangetastet
verfügbar
willkürlich

Ausdrücke

Anerkennung schaffen/finden
eine Niederlage erleiden
im Stich lassen
Rückendeckung gewinnen



1. Mit den unten stehenden Wörtern können Sie mehr über das deutsche Kaiserreich unter Bismarck sagen. Machen Sie sich mit der Wörterliste bekannt.

der Abgeordnete

der Aufschwung

das Konzil

der Anhänger

die Unfallversicherung

der Waffenstillstand

der Vertrag

die Gleichberechtigung

die Streitkräfte

annektieren

verurteilen

ablehnen

etablieren

exkommunizieren

anerkennen

der Zollverein

die Niederwerfung

der Machtanspruch

der Syllabus



2. In dem Schüttelkasten finden Sie die russischen Entsprechungen für alle genannten deutschen Begriffe. Versuchen Sie diese anzuordnen.

- перемирие • таможенный союз • булла • подавление (восстания) •
- притязание на власть • договор • собор (церковный) •
- признавать • отлучать (от церкви) •
- отклонять • захватывать (насильственно) •
- страхование от несчастных случаев • депутат • подъем •
- равноправие • вооруженные силы •
- утверждать (основывать) • сторонник • осуждать •

3. Füllen Sie die Lücken mit den Wörtern aus der zweiten Übung aus.

1. Papst Pius IX. hatte 1864 im _____ „Zeitirrtümer“ verurteilt, darunter die moderne Wissenschaftsgläubigkeit, den Kommunismus und wichtige Grundabliegen des Liberalismus.
2. 1870 hatte das Vatikanische _____ das „Unfehlbarkeitsdogma“ des Papstes verkündet.
3. Als der Papst diese Altkatholiken _____ und ihre Entfernung aus den Ämtern verlangte, betrachtete dies die preußische Regierung als einen Eingriff in ihre Hoheitsrechte.

4. An die Stelle der kirchlichen _____ traten staatliche Schulaufsichtsbeamte.
 5. Der Papst _____ in einer Enzyklika 1875 die Kulturkampfgesetze vor der ganzen Welt.

4. Für manche Begriffe sind hier Definitionen angeführt. Für welche?

1.	umfassende Versammlung kirchlicher Würdenträger
2.	Staat von großem Einfluss auf die Politik in der ganzen Welt
3.	Versicherung von Personen gegen beruflichen, finanziellen Schaden durch Unfall
4.	Vertreter gleicher Interessen, Auffassungen oder Ziele
5.	1864 durch Paps Pius IX. veröffentlichtes Verzeichnis aller abzulehnenden modernen theologischen Lehren aus der Kirchengemeinschaft ausschließen
7.	von den Regierungen oder Oberbefehlshabern vertraglich vereinbarte Einstellung der Feindseligkeiten, meist bis zum Abschluss des Friedensvertrages
8.	höchste Herrschaftsgewalt eines Staates; Unabhängigkeit
9.	Überwachung, Beaufsichtigung, Kontrolle



5. Lesen Sie abschnittsweise den folgenden Text und ergänzen Sie die rechts abgegebenen Wörter.

1. Nach der Gründung des deutschen Reiches kann es ... mit dem politischen Katholizismus. Eine katholische Parteigruppierung hatte es bereits 1848 ... gegeben. 1870 ... im preußischen Abgeordnetenhaus ..., das 1871 als zweitstärkste ... in den Reichstag einzog.	in der Frankfurter Nationalversammlung das Zentrum entstehen Fraktion zum Zusammenstoß
2. Bismarck stand dieser Partei ... gegenüber. In ihr ... nach seiner Meinung die „Besiegten von 1866“. Bismarck ... eine Verbindung der ... Zentrumspartei zu den katholischen Mächten 1871 wurde der so genannte Kanzelparagraph ... eingeführt.	sich sammeln mit großem Misstrauen Frankreich und Österreich befürchten katholisch als Reichsgesetz

<p>3. Bundesrat und Reichstag beschlossen 1872 ... innerhalb des Reichsgebiets. 1875 wurde die Zivilehe als allein ... eingeführt. Viele ... waren ihrer Ämter enthoben, ... oder ... Die Absicht Bismarcks, ... zu zerschlagen, schlug fehl. Bei den ... 1874 konnte die Zentrumspartei ... mehr als verdoppeln. ... führte zu einer schweren ... Bismarcks und der Er strebte deshalb ... des Kulturkampfes an.</p>	<p>gültige Ehe das Verbot des Jesuitenordens verhaften Priester ins Ausland fliehen das Zentrum die Beendigung Niederlage der Kulturkampf Reichstagswahlen ihre Stimmzahl liberalen Bewegung</p>
--	---

6. Überfliegen Sie den Text. Setzen Sie die Teile des Textes richtig zusammen.

Das kaiserliche Deutschland

1. Der kleindeutsche Nationalstaat: Institutionen, Parteien, Probleme

Das Kaiserreich von 1871 bringt die langersehnte nationale Einheit, wenn auch nur eine „Einheit von oben“. Die Souveränität liegt nicht beim Volk, sondern bei den 22 Fürsten und drei freien Städten, die sich zu einem Bundesstaat zusammengeschlossen haben. Das Übergewicht Preußens ist erdrückend. Viele Wünsche der liberalen und der demokratischen Bewegung in Deutschland bleiben offen. Der Reichskanzler ist politisch dem Kaiser, nicht dem Parlament verantwortlich.

2. Der Reichstag

Der Reichstag geht aus allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen hervor. Er ist neben dem Kaiser die wichtigste Institution der Verfassung. Sein politische Einfluss beschränkt sich jedoch im wesentlichen auf das Gebiet der Gesetzgebung. Auf Regierungsbildung und Regierungspolitik hat er nur einen sehr begrenzten Einfluss.

3. Der Reichskanzler

Die Verfassung von 1871, entscheidend von Fürst Otto von Bismarck geprägt, garantiert dem Reichskanzler eine Machtfülle, die vom Parlament und von den Parteien weder kontrolliert noch eingeschränkt werden kann. Nicht ihnen, sondern nur dem Kaiser ist der Kanzler politisch verantwortlich. Das Loyalitäts- und Vertrauensverhältnis zwischen beiden ist daher Voraussetzung für dieses Amt.

4. Die Sonderstellung des Militärs

Der Leitung der zivilen Reichspolitik durch den Kanzler steht in allen militärischen „Kommandosachen“ die Generalität gegenüber. Sie steht unter dem Oberbefehl des Kaisers. Die Verfassung kennt keinen Primat der Politik über das Militär.

5. Die Nationalliberalen

Das protestantische Bildungsbürgertum und das industrielle Großbürgertum sind die Hauptträger der Nationalliberalen Partei. Ihre Ziele: Nationaler Machtstaat und liberaler Rechtsstaat.

6. Der Linksliberalismus

Konsequenter Ausbau des Rechtsstaates und parlamentarische Monarchie sind die Ziele des Linksliberalismus, Handwerk und freie Berufe seine soziale Basis. Bis 1910 bleibt der Linksliberalismus in die Deutsche Fortschrittspartei und die Deutsche Volkspartei gespalten. Erst durch den Zusammenschluss in der Fortschrittlichen Volkspartei wird eine gemeinsame Organisation geschaffen.

7. Die Konservativen

Historische Überlieferung und legitimistisches Denken binden die Konservativen an die einzelstaatlichen Dynastien. Der Reichseinigung wie auch einer „deutschen Politik“ stehen sie skeptisch gegenüber.

8. Das Zentrum

Der politische Katholizismus sieht sich durch die Reichsgründung bedroht. Protestantisches Übergewicht im kleindeutschen Nationalstaat und der Einfluss liberaler Ideen drängen ihn in die Opposition. Im Kulturkampf erklärt Bismarck ihn zum „Reichsfeind“.

a. So können später vor allem im Vorfeld des Ersten Weltkrieges Generale und Admirale einen verhängnisvollen Einfluss auf die Politik insgesamt ausüben.

b. Charakteristisch für das Reich ist die „Regierung über den Parteien“ und die Zurückdrängung der Volksvertretung auf eine Position, in der sie bei entscheidenden politischen Fragen bloß zur unverbindlichen Meinungsäußerung aufgerufen ist. Für dieses System kommt schon damals das Schlagwort von der „Kanzlerdiktatur“ auf.

c. Die Rechte des aus demokratischen Wahlen hervorgegangenen Reichstags beschränken sich im wesentlichen auf die Mitwirkung bei der Gesetzgebung.

Der Kampf um den Ausbau seiner Befugnisse und um die Parlamentarisierung des Reiches bleibt ein zentrales innenpolitisches Problem.

Dieser unvollendete Verfassungsstaat ist aber auch ein unvollendeter Nationalstaat, da er große deutschsprachige Bevölkerungsgruppen außerhalb seiner Grenzen lässt. Auf der anderen Seite schaffen nationale Minderheiten im Reich erhebliche Integrationsprobleme.

d. Sein Inhaber hat über die Richtlinien der Politik zu bestimmen. Er schlägt dem Kaiser die Ernennung und Entlassung der mit der Verwaltung der Reichsämter betrauten Staatssekretäre vor, er führt den Vorsitz im Bundesrat, formell dem obersten Regierungsorgan des Reiches und ist gewohnheitsmäßig fast während des gesamten Kaiserreiches Leiter des preußischen Staatsministeriums.

e. Der süddeutsche und der rheinische politische Katholizismus sind allerdings mehr als eine rein konfessionelle Interessenvertretung. Starke sozialreformerische Kräfte machen ihn zu einem nicht-sozialistischen Sammelbecken der sozialen Unterschichten.

f. Die Praxis wird jedoch von der Konsolidierung des Machtstaates bestimmt. Bis 1878 ist die Nationalliberale Partei der wichtigste parlamentarische Bundesgenosse Bismarcks.

g. Erst 1876 findet sich die Mehrheit der preußisch-konservativen Partei mit der Reichsgründung ab. „Altkonservative“ Gegner Bismarcks und „Neukonservative“ schließen sich in der Deutsch-Konservativen Partei zusammen. Die agrarischen Interessen der Großgrundbesitzer geben ihr das Profil. Die Landbevölkerung Ostdeutschlands ist ihre Wählerschaft.

h. Der Einfluss Leopold Sonnemanns öffnet den süddeutschen Liberalismus für den Gedanken einer staatlichen Sozialpolitik. Langfristig wird damit die Voraussetzung für eine Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie geschaffen. Friedrich Naumann und Theodor Barth werden zu Vorkämpfern einer Öffnung nach links.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.



Wir wiederholen den Konjunktiv.

Die Formen des Konjunktivs

Konjunktiv II	<ul style="list-style-type: none"> — <i>käme, hätte, wäre, würde</i> — <i>wäre gekommen, hätte gemacht</i> — <i>würde berichten</i>
Konjunktiv I	<ul style="list-style-type: none"> — <i>komme, habe, sei, werde</i> — <i>sei gekommen, habe gemacht</i> — <i>werde berichten</i>

7. Was passt zusammen?

a) Wenn die Römer gewusst hätten, dass die Erde rund ist,	1. hätte es seitdem wahrscheinlich noch mehr Kriege in der Welt gegeben.
b) Wenn Nikolaus Otto nicht den Benzinmotor erfunden hätte,	2. hätte Carl Benz nicht das erste Auto bauen können.
c) Wenn die Franzosen und Engländer nicht den Eurotunnel gebaut hätten,	3. würden die Dinosaurier vielleicht heute noch leben.
d) Wenn man auf der Titanic den Eisberg rechtzeitig bemerkt hätte,	4. könnte man heute nicht mit dem Zug von Paris nach London fahren.
e) Wenn Samuel Morse sein berühmtes Alphabet nicht entwickelt hätte,	5. könnten wir heute nicht im Internet surfen.
f) Wenn der Computer nicht erfunden worden wäre,	6. würde es viel weniger Bücher geben.
g) Wenn Alexander Fleming nicht durch Zufall das Penicillin entdeckt hätte,	7. wäre das Schiff nicht gesunken.
h) Wenn Johannes Gutenberg nicht den Buchdruck erfunden hätte,	8. müssten viel mehr Menschen an Infektionskrankheiten sterben.
i) Wenn die UNO 1945 nicht gegründet worden wäre,	9. hätten sie vielleicht bereits Amerika entdeckt.
j) Wenn es vor 65 Millionen Jahren keine Klimakatastrophe gegeben hätte,	10. hätte man im 19. Jahrhundert keine Nachrichten über den Telegrafen schicken können.

8. Ergänzen Sie

a) die Konjunktiv I-Formen

1. Bismarck überzeugte den König davon, dass er möglich ... (sein), die Regierung auch gegen das Parlament weiterzuführen. In seinen Erinnerungen schreibt er: ...Es gelang mir, ihn zu überzeugen, dass es sich ... um königliches Regiment oder Parlamentsherrschaft ... (handeln) und dass die letzte ... auch durch eine Periode der Diktatur abzuwenden ... (sein).
2. 1869 erklärte Bismarck in einem Gespräch: ... Er ... (sehen) einen baldigen Krieg mit Frankreich als eine unabweichliche Notwendigkeit an, ... Napoleon III. ... (werden) bald nichts mehr übrig bleiben, als durch einen Krieg die Aufmerksamkeit der Nation von der inneren Lage nach außen abzuwenden. Der Norddeutsche Bund ... (müssen) sich zwar für alle Fälle vorbereiten, ... (haben) aber keinen Grund, selbst den Ausbruch eines Krieges zu veranlassen.
3. Der Gedanke, dass der Finanz- oder Handelsminister nebenbei ein Bank- oder Handelsgeschäft ... (weitertreiben), erscheint ungeheuerlich.
4. Um sein Ziel zu erreichen, wollte Alexander so weit nach Osten vordringen, bis er an das Weltmeer kam, von dem man glaubte, es ... (umschließen) die große Landmasse Europa, Afrika und Asien.

b) die Konjunktiv II-Formen

5. Wir (können), wenn der Krieg von Frankreich erklärt oder unvermeidlich gemacht (werden), mit voller Bestimmtheit auf ihre Hilfe rechnen, was, wenn wir der angreifende und provozierende Teil (sein), wohl kaum der Fall sein (dürfen).
6. Bismarcks Meinung zu den Kolonien: Direkte Kolonien können wir nicht verwalten, nur Kompanien unterstützen. Kolonialverwaltung ... (sein) eine Vergrößerung des parlamentarischen Truppenübungsplatzes.
7. Ludendorff und Hitler haben Bismarcks Werk nicht fortgesetzt, sie haben es zerstört... (Haben) sie es aber zerstören können, wenn nicht seine Grundlage ungesund gewesen ... (sein) ?

9. Übersetzen Sie.

Bismarcks Sozialpolitik

Die Sozialgesetzgebung. Bismarck wusste aber auch, dass der Staat von sich aus erfüllen müsse, „was in den sozialistischen Forderungen als berechtigt erscheint und in dem Rahmen der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung verwirklicht werden kann“. Es leitete ihn dabei der Gedanke, dass „es bei rechtem Eingreifen des Staates zur Zeit noch gelingen werde, die Mehrzahl der Arbeiter mit der bestehenden Staatsordnung auszusöhnen und die Interessen von Arbeitern und Arbeitgebern wiederum in Harmonie zu bringen“ (1871). Der Staat hatte nach

Bismarcks Meinung die soziale Aufgabe, die Lebensrechte des Arbeiters ebenso zu schützen wie die des Unternehmers. Wie der christliche Gutsbesitzer Bismarck sich um seine Bediensteten und Landarbeiter zu kümmern hatte, so musste der Staatsmann Bismarck für die durch die industrielle Revolution geschädigten Arbeiter sorgen. Dabei hatte er nach zwei Seiten zu kämpfen. Die Vertreter des Freihandels und viele Industrielle warfen ihm vor, er betreibe die Geschäfte des Sozialismus. Er sei auf dem besten Weg zum Wohlfahrtsstaat. Würden durch Sozialgesetze die Arbeiter nicht in Versuchung geführt, die Hände in den Schoß zu legen und sich vom Staat versorgen zu lassen? Die Sozialdemokraten dagegen fanden, die staatlichen Maßnahmen seien nur ein kümmerlicher Anfang.

Bismarck führte trotz aller Widerstände von rechts und links sein Werk zu Ende. In sechs Jahren (1883—1889) brachte er die grundlegenden Gesetze durch. Die Arbeiter waren jetzt vom Staate aus gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Arbeitsunfähigkeit im Alter versichert. Die Mittel dazu brachten Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Staat gemeinsam auf.

In den folgenden Jahren kümmerte sich der Staat auch mehr um die Arbeitsbedingungen in der Fabrik. Er erließ strengere Schutzvorschriften, um die Zahl der Betriebsunfälle zu mindern. Der Frauen- und Kinderarbeit wurden engere Grenzen gesetzt. Die Arbeitszeit durfte nicht willkürlich verlängert werden.



Merken Sie sich

Vergleichen

- *Im Vergleich zu ... ist ...*
- *Im Unterschied zu ... ist ...*
- *Vergleichen mit ... ist ...*
- *Im Gegensatz zu ... ist ...*



10. Vergleichen Sie die verschiedenen Verfassungen, indem Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden. Beantworten Sie die Fragen.

1. Welche Einrichtung hat (nach den Verfassungen 1 und 2 a—d) jeweils die größte Macht?
2. Welche Verfassung (1 oder 2) könnte man als demokratischer bezeichnen? Nennen Sie die Gründe dafür.
3. Ordnen Sie die Flaggenfarben des Nationalsozialismus ein.
4. Hat das Wort „allgemein“ in Bezug auf das Wahlrecht die gleiche Bedeutung in allen Verfassungen?
5. Warum wurde 1949 der Begriff „Grundgesetz“ statt der üblichen Bezeichnung „Verfassung“ gewählt? **Denken Sie an die Zeit!**

Deutsche Verfassungen, 1849—1949

	Paulskirche 1849	Kaiserreich 1871	2	Weimarer Republik 1919	3	Bonner Grundgesetz 1949	4
a	Staats- oberhaupt	Erblicher Kaiser mit auf- schiebendem Veto; löst Volkshaus auf; erklärt Krieg und Frieden; schließt Verträge; Oberbefehl	Erblicher Kaiser (= König von Preußen); ernannt Reichskanzler (= preußischer Ministerpräsi- dent); Präsident des Bundesrats, kaiserlicher Oberbefehl	Vom Volk gewählter Reichspräsi- dent, ernannt, entläßt Regierung; löst Reichstag auf; Art. 48 Norverordnung (kann Grundrechte aufheben) Volksbefragung, -entscheid über Gesetze; Oberbefehl	Von Bundesversammlung (aus Bundesrat und Ländervertretern) gewählter Bundespräsident; Vorschlag des Kanzlers; ernannt Minister auf Kanzlervorschlag		
b	Länder- vertretung	Staatenhaus Mitwirkung bei Gesetzgebung, Kultur- und Rechtsfragen	Bundesrat (Fürsten) beschließt zusammen mit Reichs- tag Gesetze; Träger der Regie- rungsgewalt; (Preußen stellt: Bundespräsident, Kanzler, Kriegsminister)	Reichsrat beratende Funktion; einge- schränkte Mitwirkung bei Gesetzgebung	Bundesrat beteiligt an Gesetzgebung; volles Veto bei Gesetzen, die die Belange der Länder betreffen, z. B. Bildungswesen		
c	Volks- vertretung	Volkshaus beschließt Gesetze, Haushalt und Verträge; Ministerverantwor- lichkeit	Reichstag beschließt zusammen mit Bundes- rat Gesetze und Haushalt	Reichstag Ministerverantwortlichkeit; Gesetzgebung; Haushalt; Mini- steranklage; Mitwirkung bei Krieg und Frieden	Bundestag wählt den Bundeskanzler; an Prä- sidentenwahl beteiligt (zu 50 %); Gesetzgebung; Haushalt; Kanzler- verantwortlichkeit; konstruktives Mißtrauen		
d	Wahlbürger	Wählt Volkshaus	Wählt Reichstag	Wählt Reichstag und Reichspräsi- denten; Volksbegehren (Gesetzes- initiative); Volksentscheid auf Antrag des Präsidenten über Gesetze	Wählt Bundestag		
e	Wahlrecht	Allgemein, gleich, geheim	Allgemein, gleich, geheim im Reich; Dreiklassenwahlrecht in Preußen	Allgemein (auch für Frauen), gleich, geheim	Allgemein (auch für Frauen), gleich, geheim		
f	Flagge	schwarz-rot-gold	schwarz-weiß-rot	schwarz-rot-gold	schwarz-rot-gold		
g	Hauptstadt	Frankfurt (freie Reichsstadt)	Berlin (Hauptstadt Preußens)	Berlin (Hauptstadt Preußens)	Bonn (vorläufig)		



11. Machen Sie sich mit dem Schaubild „Bismarck vor dem Norddeutschen Reichstag“ und lesen Sie den folgenden Auszügen aus Bismarcks Gesprächen vertraut.



Gespräch Bismarcks mit dem Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe, 23. Oktober 1881

„Die Deutschen [wissen], mit dem [Parlament], das [ich] ihnen gegeben, nicht umzugehen, sie [verderben] es. Wenn es noch so fortgeht, [werden] die verbündeten Regierungen wieder zum alten Bundestage zurückkehren, nur das militärische und das Zollbündnis behalten, den Reichstag aber aufgeben.“

Gespräch in Berlin, 16. November 1881

„Ich bin als Junker geboren, aber meine Politik war keine Junkerpolitik. Ich bin [Königstreuer] in erster Linie, dann Preuße und ein Deutscher. Ich will meinen König, das Königtum verteidigen gegen die Revolution, die offene und die schleichende, und ich will ein gesundes, starkes Deutschland herstellen und hinterlassen. Die Parteien sind mir gleichgültig. Ich bin auch nicht konservativ im Sinne der konservativen Partei. Das beweist meine ganze Vergangenheit als

Minister... Die Schwäche unserer Einrichtungen ist bewiesen durch die Leichtgläubigkeit der Wähler. Es kann aber dahin kommen, dass es einmal heißt von der deutschen Verfassung, nachdem alle Versuche, mit ihr zu regieren und zu reformieren, fehlgeschlagen sind, ... diese Einrichtung hat sich nicht bewährt ...“

Bismarck zu Freiherr von Mittnacht, 9. Dezember 1885

„... Den Reichstag [kann] man eher entbehren als die Armee ...“



12. Beschreiben Sie das Schaubild, indem Sie anhand der Texte und Karikatur das Verhältnis Bismarcks zum Parlament und zur Armee zeigen. Berücksichtigen Sie auch das Ziel, das Bismarck verfolgte. Wie ist Bismarcks Verhältnis zum Parlament durch den Zeichner dargestellt? Welches Sprichwort würde Ihrer Meinung nach der Politik dieses Menschen passen:

1. Kraft allein tut's nicht.
2. Gewalt geht vor Recht.
3. Auf einen groben Klotz gehört ein großer Keil.
4. Bei großer Gewalt ist große Narrheit.
5. Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.
6. Keine Rose ohne Dorn.

Begründen Sie Ihre Wahl.

Verwenden Sie dabei die unten stehenden Redemittel und Wörter:

Es ist zu beachten, dass ...

Es sei erwähnt, dass ...

in Augenblick bereit sein ...

auf der Anerkennung von ... beruhen

vom Bund zurücktreten

gleichgültig sein

fehlgeschlagen

sich verhalten auf Akk.

mit dem Säbel an der Seite erscheinen

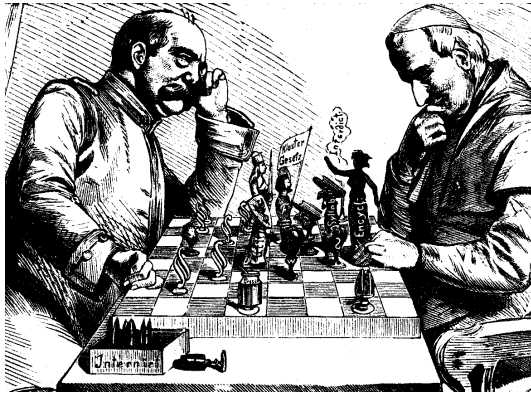
Angst haben vor Dat.

drohen / Drohung / Bedrohung

eine Drohung ausstoßen



13. In dieser Karikatur „Otto von Bismarck und Papst Pius IX. beim Schachspiel“ wird den Kulturkampf dargestellt. Welche Assoziationen verbinden Sie mit dieser Karikatur? Stellen Sie Vermutungen an, was der Zeichner sagen will.



Versuchen Sie zu erklären, warum der Zeichner für den Konflikt ausgerechnet das Bild eines Schachspiels gewählt hat. Welche anderen Konflikte zwischen geistlicher und weltlicher Autorität, von denen Sie im Geschichtsunterricht gehört haben, können Sie nennen?



14. Die deutsche Kolonialpolitik.

Lesen Sie die Lieder aus der Kolonialzeit und beantworten Sie die Fragen.

Was treiben wir Deutschen in Afrika?

Was treiben wir Deutschen in Afrika?

Hört, hört!

Die Sklaverei wird von uns allda zerstört.

Und wenn so ein Kaffer von uns was will,

Den machen wir flugs auf ewig still.

Piff paff, piff paff hurra! O glückliches Afrika!

Wir predigen den Heiden das Christentum
Wie brau!
Und wer nicht glauben will den bringen wir um
Piff paff!
O selig die Wilden, die also man lehrt
Die christliche Liebe mit Feuer und Schwert
Piff paff, piff paff hurra! O glückliches Afrika!

Wir haben gar schneidige Missionär,
Juchei!
Den Branntwein, den Krupp und das Mausergewehr,
Die drei.
So tragen „Kultur“ wir nach Afrika.
Geladen! Gelt Feuer! Halleluja!
Piff paff, piff paff hurra! O glückliches Afrika!

**Was will das Lied „Was treiben wir Deutschen in Afrika?“ ausdrücken?
Wie kommt die Kritik am Kolonialismus zum Ausdruck?**

Kinderlied

Als unsere Kolonien vor Jahren
noch unentdeckt und schutzlos waren,
schuf dort den Volk an jedem Tage
die Langeweile große Plage;
denn von Natur ist wohl nichts träger
als so ein faultierhafter Neger...
Seit aber in den Kolonien
das Volk wir zur Kultur erziehen
und ihm gesunde Arbeit geben,
herrscht dort ein reges munteres Leben.

...

Es ist ja nicht mehr wie vor Jahren
als ohne Kolonie wir waren!
Da kostete ein Heidengeld,
was man jetzt halb geschenkt erhält,
weil heut´ so vieles wir beziehen
aus unseren schönen Kolonien!

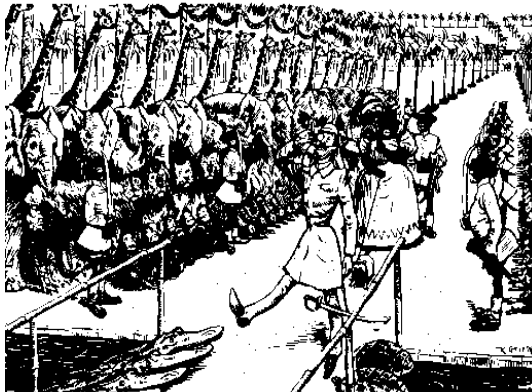
**Welches „Schwarz-Weiß-Bild“ liegt dem Kinderlied zugrunde?
Welcher wirtschaftliche Nutzen für das Mutterland wird angesprochen?**



15. Sehen Sie sich die Karikaturen zur deutschen Kolonialpolitik an.



Bevor die Deutschen kamen



Die Deutschen sind da

**Wie sieht der Zeichner die Kolonialverwaltung?
Wie bewerten Sie diesen Einfluss?**

Bereiten Sie bitte einen Vortrag zum Thema „Die deutsche Kolonialpolitik“ nach dem Plan:

1. Zeitalter der Entdeckungen.
2. „Wettrennen“ vieler europäischer Staaten.
3. Kolonien.
4. Billige Rohstoffe und neue Absatzgebiete.
5. Das „kulturelle Überlegenheitsgefühl der Weißen über die „Wilden“.



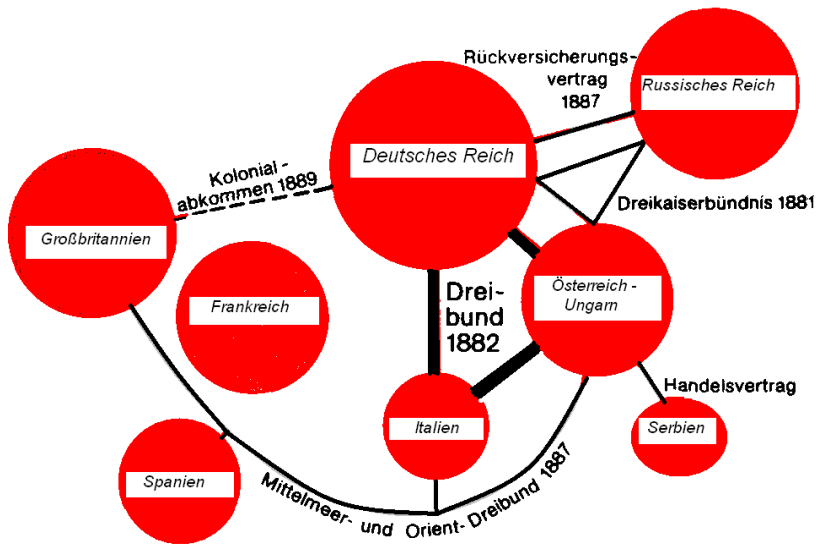
Merken Sie sich

Vortrag gliedern / halten	
• Vortrag einleiten	<i>Thema meines Vortrages ist ... Ich möchte über ... sprechen</i>
• Teilthemen verdeutlichen	<i>Zunächst möchte ich auf ... eingehen Als Nächstes komme ich zu ... Ein weiterer Punkt ist ... Ich komme nun zu ...</i>
• Gedanken hervorheben	<i>Man sollte zudem berücksichtigen... Von besonderem Interesse ist ... Besonders zu beachten ist ... Folgende Aspekte sollten Sie beachten: ...</i>
• Zusammenfassen	<i>Ich fasse zusammen: ... Zusammenfassend möchte ich sagen, ... Festzuhalten bleibt also ...</i>

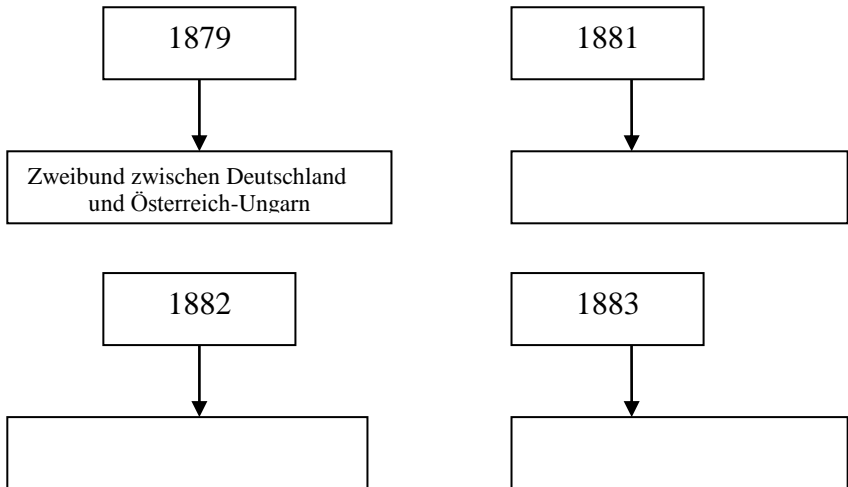


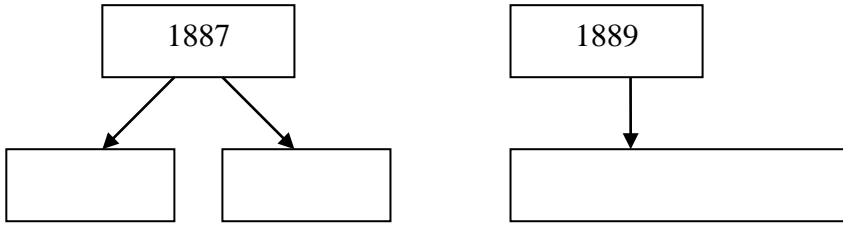
16. Deutschland in der Weltpolitik — Sicherung des Reiches oder deutsche Weltmacht?

**Ordnen Sie Informationen und ergänzen Sie die Textgrafik.
Können internationale Verträge den Frieden sichern?**



Bündnissystem zur Zeit Bismarcks



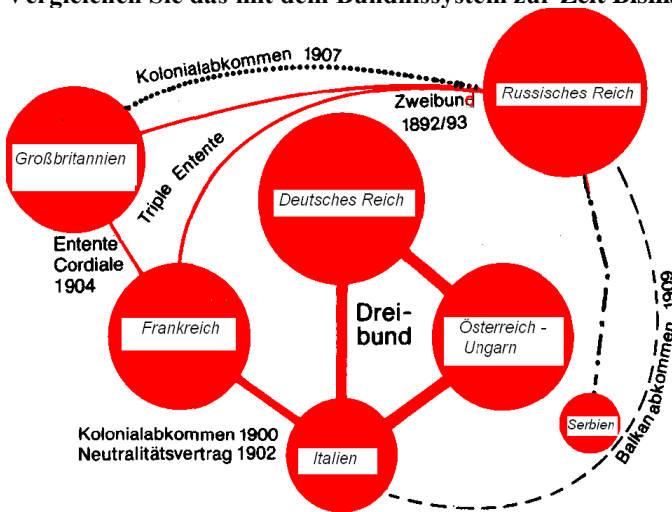


17. Korrigieren Sie die falschen Wortverbindungen.

1. eine Niederlage haben	
2. Rückendeckung versichern	
3. in Konflikte kommen	
4. dem Dreibund eintreten	
5. Dreikaiserbündnis wegen Schwierigkeiten auf dem Balkan nicht neu geben	
6. Erhaltung des Status zwei	
7. sich der Kolonialpolitik anwenden	



18. Betrachten Sie das Bündnissystem unter den Nachfolgern Bismarcks. Vergleichen Sie das mit dem Bündnissystem zur Zeit Bismarcks.



Bündnissystem unter den Nachfolgern Bismarcks

Wie könnten Sie die Lage Deutschlands beurteilen?

2. Wilhelminisches Zeitalter und Erster Weltkrieg



Lernwortschatz

Verben

abdanken
abtreten
anbahnen zu + Dat.
annektieren
anstreben
aufgreifen
aufhalten
auflösen
besetzen
bewirken
drängen zu + Dat.
einräumen
entstehen aus + Dat.
erlöschen
erzielen
vollziehen

Nomen

der Abgang -es, -gänge
der Anspruch -es, -sprüche
die Aufhebung, -en
die Auseinandersetzung, -en
die Beamtschaft, -en
die Beschießung, -en
die Einmütigkeit
die Erörterung, -en
die Folge, -n
die Glaubwürdigkeit, -en
die Kriegsführung, -en
die Mobilmachung, -en
die Niederlage, -en



die Überschätzung, -en
die Unterzeichnung, -en
die Verhandlung, -en
der Vorgang -es, -gänge

Adjektive/Adverbien

äußerst
befristet
beherrschend
beträchtlich
drängend
gleichwohl
hochexplosiv
kleinbürgerlich
krass
umstritten
unaufhaltsam
verankert
verhärt

Ausdrücke

aus der Sicht
der Glaube an + Akk.
die logische Folge
für zutreffend halten
geprägt sein von + Dat.
in den Hintergrund treten
ins Exil geben
neue Akzente setzen
zum Bruch kommen
zu Rebereien führen
zur Kenntnis nehmen

1. Geben Sie deutsche Äquivalente zu den folgenden russischen Wörtern und Wortgruppen.

Отставка канцлера; в период времени ярко выраженного милитаризма; офицерский корпус — элитная власть; находиться в конкуренции друг с другом; чиновники высшего ранга; внутренняя политика; расставить

новые акценты; логическое последствие ошибочного поведения Германии; принудить к прямым переговорам; примириться с нарушением нейтралитета; в ужасе войны; отходить на задний план; потонуть в ужасе материальных битв.

2. Vervollständigen Sie die folgenden Texte.

Die Militarisierung der Gesellschaft des Kaiserreichs

Am auffallendsten ist die ... , und zwar eine tief beklagenswerte Einwirkung des ... in den Kreisen der „guten Gesellschaft“, ... besitzenden und gebildeten Klassen. Hier ist das ... das große Mittel der ... und leider oft genug der Korruption. Mit vollem ... spreche ich hier nicht nur von Beeinflussung, sondern von Korruption. Würden die Angehörigen unserer besser situierten Klassen, die Gutsbesitzer, Kaufleute, Industriellen und ... der gelehrten Stände nur dadurch, dass sie in ... eintreten und dort neue, ihnen bisher fremde ... kennen lernen, für andere Anschauungen gewonnen, als sie ... mitgebracht haben, so ... nur von einem Einfluss sprechen, den ... auf sie ...

* der Militarismus * Verhältnisse * das Heer * könnte man * Bewusstsein *
* Reserveleutnantswesen * die Mitglieder * Militarismus * ausübte *
* Propaganda * der * Einwirkung * von Hause *

Imperialismus

Zwischen 1870 und 1914 ... europäische Staaten ganz Afrika und weite Teile Asiens Afrika wurde direkt, die Gebiet in Asien ... indirekt beherrscht. ... der Weißen über die Völker in den Kolonien wurde unterschiedlich begründet. ... waren die Kolonien als neue Märkte und als ... wichtig. Innenpolitisch lenkte der Erwerb von Kolonien ... von den Problemen im eigenen Land ab. Nach ... Überzeugung vieler Europäer waren die Weißen ... , die europäische Lebensart zu Der übersteigerte Nationalismus der Europäer führte zum ... um „freie“ Er verstärkte ... zwischen der Staaten bedrohlich.

Einzelne Maßnahmen der Europäer kamen den Menschen in den Kolonien zugute (Gesundheitswesen, Schule, Verkehrswege). Insgesamt waren aber die ... imperialistischer Politik zerstörerisch. Alte Kulturen, ... wurden Die wirtschaftlichen, politischen und sozialen ... in den ... heute sind zum Teil Auswirkungen der imperialistischen Politik

* Ländern der Dritten Welt * Gebiete * die Macht * verbreiten * wirtschaftlich *
* Rohstofflieferanten * in Besitz. * Wettlauf * rassistischer * nahmen * Folgen *
* Lebens- und Wirtschaftsformen * wurden * der Europäer * die Menschen *
* zerschlagen * verpflichtet * die Spannungen * Schwierigkeiten *



3. Schreiben Sie aus dem untengegebenen Text Stichwörter- und Sätze. Stellen Sie einen kurzen Fazit nach dem Text zusammen.

Der Aufstand der Matrosen

Im Oktober wurde in ganz Deutschland bekannt, dass Waffenstillstandsverhandlungen eingeleitet worden waren. Die deutsche Seekriegsführung bereitete aber noch einen großen Angriff auf England vor. Die Großkampfschiffe versammelten sich vor Wilhelmshaven. Als der Befehl zum Auslaufen kam, verweigerten Matrosen und Heizer am Abend des 29. Oktober den Gehorsam. Auf mehreren Großkampfschiffen löschten sie die Feuer unter den Kesseln. Geschütze wurden unbrauchbar gemacht. Die beginnende Meuterei konnte unterdrückt werden, und viele Matrosen wurden verhaftet. Der Angriff wurde abgesagt und ein Teil der Flotte nach Kiel verlegt.

Die Mannschaften auf den Kriegsschiffen in Kiel fühlten sich solidarisch mit ihren verhafteten Kameraden. Die Matrosen fürchteten Todesurteile gegen die Verhafteten. Auf den Schiffen wurde beschlossen, sich selbst zu helfen. Der Aufstand flammte von neuem auf. Die Matrosen besetzten Kiel, um ihre Forderungen durchzusetzen. Ihre Hauptforderungen waren: Freilassung aller politischen Gefangenen, straffreie Rückkehr der Matrosen auf die Schiffe, Redefreiheit, Pressefreiheit.

Soldaten und Arbeiter der Kieler Werften bildeten einen Arbeiter- und Soldatenrat. Sie übernahmen die Gewalt in der Stadt.



4. Lesen Sie die Texte durch, beantworten Sie die Fragen zu jedem Text und finden Sie einen passenden Titel.

_____ 1 _____

Bereits im September 1914 wurden die deutschen Kriegsziele formuliert:

- Angliederung der nordfranzösischen und belgischen Industriegebiete,
- Zollverband unter deutscher Oberhoheit von Frankreich bis Polen und von Norwegen bis Italien, zusätzliche hohe Zahlungen Frankreichs an Deutschland,
- deutsche Vorherrschaft in Europa.

Spätere Pläne weiteten diese Ziele noch aus: Die deutsche Herrschaft sollte von Estland bis zum Kaukasus reichen, in Mittelfrika wollte man ein großes deutsches Kolonialreich schaffen.

Auch die anderen Länder entwickelten Kriegszielprogramme:

- Frankreich wollte Deutschland wirtschaftlich und militärisch niederkämpfen, um in Zukunft vor einem deutschen Angriff sicher zu sein.
- Russland strebte die Herrschaft über Istanbul und die Dardanellen an.
- Großbritannien plante, Deutschland als Konkurrenten auf den Weltmeeren und Weltmärkten auszuschalten.

In den europäischen Ländern wurden diese Kriegszielprogramme „Friedensprogramme“ genannt. Auf ihrer Basis sollte ein künftiger Frieden zwischen den kriegsführenden Mächten ausgehandelt werden.

1. Wie wurden Kriegsziele von Deutschland formuliert?
2. Wozu dienten spätere Pläne?
3. Welche Programme hatten die anderen Länder?

_____2_____

F. Rehbein berichtete in einem 1911 erschienenen Buch über die Zeit um die Jahrhundertwende:

... Etwa um 11 Uhr sahen wir einen Reiter vom Gut auf uns zukommen. Mit ungezwungener Eleganz saß er im Sattel, die rechte Hand auf die Lende gestemmt ... „De gnä'Herr!“ murmelte es allgemein, und fleißiger noch rührten sich die Hände. Jetzt setzte der Vogt seine Kartoffelkiewe auf die Erde, wischte sich schnell die Hände an den Hosen ab und ging seinem Gebieter entgegen. Sechs Schritt vor ihm blieb er stehen, nahm kurz die Hacken zusammen und zog ehrerbietig seine Mütze. Wie das aussah! Dort der Herr, hoch zu Ross, jeder Zug aristokratische Vornehmheit; hier der Vogt, barhäuptig in urpommerischer Hölzernheit ein Bild disziplinierter Demut...

1. Was beleuchtete F. Rehbein in seinem Buch?
2. Wo sah er die aristokratische Vornehmheit?

_____3_____

In einem 1957 erschienenen Buch wird über die Stellung des Landrates im Kaiserreich berichtet:

M ... (es) waren ... zwei ganz verschiedene Aufgaben, die dem Landrat in Preußen oblagen: seine Tätigkeit ... als besoldeter Staatsbeamter und kommunaler Ehrenbeamter. Denn in letzter Eigenschaft bezog er kein Gehalt. Als Landrat war er der Vorgesetzte der Amtsvorsteher aller örtlichen Polizeiorgane. Diese waren in Gegenden mit viel Großgrundbesitz meist die Besitzer der Rittergüter, in solchen mit viel Klein- und Mittelbesitz die

Intelligentesten unter ihnen ... Als Landrat in Allenstein verkehrte man gesellschaftlich zunächst selbstverständlich mit den größeren Besitzern des Kreises, ferner aber auch mit den Herren der Regierung, mit Behörden und Bürgern der Stadt und mit der Garnison. Das ergab mit den einzuladenden Damen etwa 200—250 Gäste im Jahr ... Der Allensteiner Landrat bekam 6000,- Morkals Dienstaufwand ... Damit waren zu unterhalten zwei Pferde, dazu der verheiratete Kutscher, ferner die Angestellten des Landratsbüros...

1. Womit beschäftigte sich der Landrat?
2. Mit wem verkehrte der Landrat?
3. Was für ein Dienstaufwand hatte der Landrat?

_____4_____

W. Bloem schrieb 1910 über die Bürger in Marburg:

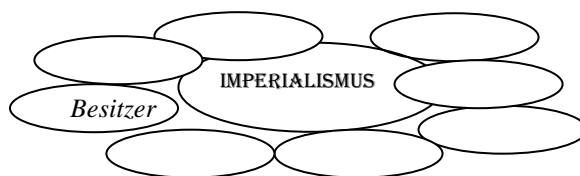
... Marburgs Bürgerschaft gliederte sich in zwei Kasten: in die Gesellschaft und in das, was nicht zur Gesellschaft gehörte ... Die Mitglieder des Vereins „Museum“ bildeten die Gesellschaft; wer diesem Kreise nicht angehörte, war ein unqualifiziertes Lebewesen. Die Mitglieder der Behörden, der Universität, der städtischen Verwahrungskörperschaften, das Offizierskorps des Jägerbataillons ... sämtliche privaten Akademiker und die wohlhabenden Kaufleute gehörten dem Verein an. Die Studenten konnten um ein so Geringes die außerordentliche Mitgliedschaft erwerben ...

1. In wie viele Kasten gliederte sich Marburgs Bürgerschaft?
2. Was gehörte zum Verein „Museum“?
3. Was gehörte zu den Behörden?

*Bericht eines Dienstmädchens
Der Landrat
Ausschluss aus der Familie
Das besondere Dienstverhältnis der Beamten
Auf einem preußischen Gutshof
Kriegsziele
Städtisches Bürgertum*



5. Was fällt Ihnen zum Thema „Imperialismus“ spontan ein?





6. Bringen Sie die folgenden Textteile in die richtige Reihenfolge.

A. Dabei wurden sie von ihren Regierungen unterstützt: Afrika wurde durch die Aufteilung in Kolonien direkt beherrscht. Große Teile Asiens wurden auf eine andere Weise abhängig. Sie wurden zu Interessengebieten von Europa, Japan und den USA.

B. Frankreich, Deutschland und Russland wollten auch Weltreiche bilden. Seit etwa 1870 kam es zu einem Streit zwischen den europäischen Mächten um angeblich „freie“ Gebiete der Welt. Unternehmer und Kaufleute suchten neue Märkte für ihre Waren.

C. Durch die industrielle Entwicklung waren viele Europäer stolz und selbstbewusst geworden. Sie waren der Überzeugung, dass das eigene Volk bedeutender sei als andere Völker.

D. Diese nationalistische Überheblichkeit führte zu der Meinung, dass das eigene Land auch auf Kosten anderer Länder zu einem Weltreich werden müsse. Großbritannien mit seinem riesigen Kolonialbesitz diente als Vorbild.



7. Silbenrätsel → Wortschatz.

Setzen Sie die Nomen zusammen. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

U-Boot
Krieg
Staat
Welt
Markt
Kaiser
Bevölkerung

Herrschaft
Reich
Besitz
Dampfer
Opfer
Krieg
Industrie

8. Ordnen Sie den Verben passende Nomen zu und ergänzen Sie, wo nötig, die Artikel.

Ländereien
Elend
Enteignung
Druck
Ziele
Kräfte
Truppen

fordern
verhindern
erschließen
verringern
schaffen
mobilisieren
ausweiten



9. Setzen Sie die untengegebenen Präpositionen ein. Einige Präpositionen können mehrmals gebraucht werden.

mit, von, zu, für

1. Welche Formulierung man ... zutreffende hält, hängt allein ... Standpunkt ab.
2. Diese Haltung führte ... grotesken und oftmals peinlichen Situationen.
3. Er ließ sich oft ... Meinungen seiner Berater und Freunde beeinflussen.
4. ... der eigenen Machtposition überzeugt, musste Großbritannien selbst die Anlehnung an die stärkste Kontinentalmacht suchen.
5. Die politische Kultur des Deutschen Reiches wurde in besonderem Maße ... Militarismus geprägt.
6. Die Politiker beschäftigten sich ... der Frage, wie Europa nach dem Krieg aussehen sollte.
7. Willy Brandt und Walter Scheel waren entschlossen ausgehend von der bestehenden Lage — Abmachungen zu erreichen, die ... Entspannung in Europa beitragen konnten.



10. Lesen Sie den Text durch, setzen Sie die entsprechenden Adjektive in richtiger Form ein.

Juli-Krise und Kriegsausbruch 1914

1. Die Ermordung des ... Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Frau Sophie durch einen ... Attentäter in Sarajewo am 28. Juni 1914 war der Auslöser einer ... Krise, die zum ... Weltkrieg führte.
2. „Mit den Serben muss aufgeräumt werden, und zwar bald,“ schrieb Kaiser Wilhelm II. an den Rand des Berichtes der ... Botschaft aus Wien am 30. Juni 1914 als Reaktion auf das Attentat.
3. Damit war die Richtung der Politik des Deutschen Reiches gewiesen.
4. Entsprechend sicherte die Reichsregierung bereits am 6. Juli Österreich ... Unterstützung zu, wie auch immer dessen Entscheidung gegen Serbien ausfallen werde.
5. Damit war den Österreichern — wie die Historiker es nennen — eine „Blankovollmacht“ ausgestellt.
6. Die ... Regierung schränkte ihren Handlungsspielraum ein.
7. Sicher war jedoch, dass Russland Serbien im Fall eines Krieges unterstützen würde.
8. Dann ließ sich ein Krieg aber kaum noch auf Serbien begrenzen.
9. Die deutsche Regierung wusste genau um die Gefahr eines Krieges gegen

Russland. 10. Dennoch setzte sie in der Juli-Krise mehr auf eine ... als auf eine ... Lösung des Konflikts. 11. Die Gründe für das Handeln der ... Regierung und seine Bewertung sind in der Wissenschaft bis heute strittig.

deutsch, bedingungslos, militärisch, deutsch, erste,
offiziell, friedlich, deutsch, österreichisch,
serbisch, international, deutsch.



11. Lesen Sie kleine Texte mit dem Wörterbuch und machen Sie eine Zusammenfassung.

Die Bauern

1913 lebten im russischen Reich 165 Mio. Menschen. Mehr als vier Fünftel von ihnen waren verarmte Kleinbauern und Landarbeiter. Noch bis zum Jahre 1861 waren viele Bauern Leibeigene gewesen. Sie hatten keine Rechte und waren Eigentum ihrer Herren, der Gutsbesitzer. Es kam häufig vor, dass Gutsbesitzer ihre Leibeigenen verkauften oder eintauschten. Auch vor Misshandlungen durch den Herren waren die Bauern nicht geschützt. Sie mussten an den Gutsherren Pacht zahlen oder Frondienste für ihn verrichten.

Im Jahre 1861 verfügte Zar Alexander II. die Aufhebung der Leibeigenschaft. Wie schon Jahre vorher in anderen europäischen Staaten (Frankreich 1789, Preußen 1807) sollten auch in Russland die Bauern nicht mehr länger Eigentum der Grundbesitzer sein. Die Regierung wies jedem Bauern ein Stück Land zu, das er dem Gutsherrn abkaufen konnte. Da die Bauern kein Geld besaßen, gab ihnen die Regierung einen Teil der Kaufsumme als Kredit. Den Restbetrag mussten sie beim Gutsbesitzer abarbeiten. Nach dieser Bauernbefreiung besaßen die Gutsbesitzer immer noch zwei Drittel des Bodens. Die Besitzverhältnisse änderten sich auch nicht, als sich die Zahl der Landbevölkerung bis zur Jahrhundertwende verdoppelt hatte.

Das Leben der Industriearbeiter

Später als in Mittel- und Westeuropa setzte nach 1850 auch in Russland die Industrialisierung ein. Pläne zum Aufbau eines Eisenbahnnetzes, zur Förderung von Kohle und Eisenerz sowie die zunehmende Zahl von Fabriken ließen die Arbeiterschaft auf etwa 2,5 Millionen im Jahr 1900 anwachsen. Aufgrund ihrer menschenunwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen lehnten die Arbeiter die Zarenherrschaft mehr und mehr ab. Obwohl Streiks verboten waren, kam es immer wieder zu Arbeitsniederlegungen. Eine Gruppe von Textilarbeitern musste sich 1877 wegen eines Streiks vor Gericht verantworten.



12. Setzen Sie die Liste der Gründe auf, die zum Ersten Krieg führten. Beschreiben Sie sie.



13. Lesen Sie den Text 2.5 aus dem ersten Teil und geben Sie Ihre Kommentare dazu.



14. Lesen Sie den Text 2.7 aus dem ersten Teil. Sprechen Sie zum Thema „Friede von Brest-Litowsk“.



15. Referieren Sie zwei Texte unter einem Titel „Der Erste Weltkrieg und seine Folgen“.

Der Weg in den Ersten Weltkrieg

Auch in Europa standen sich die imperialistischen Mächte gegenüber. Für mögliche Kriege versuchten Diplomaten, ihren Ländern starke Bündnispartner zu sichern. Frankreich verbündete sich mit Russland, das Deutsche Reich mit Österreich-Ungarn. Das Wettrüsten zwischen den großen Industriestaaten verstärkte sich nach 1900. Besonders der deutsche Kriegsflottenbau forderte Rüstungsanstrengungen Großbritanniens heraus.

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers am 28. Juni 1914 löste eine internationale Krise aus. Die deutsche Regierung unterstützte Österreich-Ungarn ohne Vorbehalte. An einer möglichen politischen Lösung war ihr wenig gelegen. Deutsche Politiker und Militärs glaubten, dass sie jetzt noch einen schnell geführten Krieg gegen Frankreich und Russland gewinnen konnten. Aber auch die anderen Mächte waren an einem Ausgleich nicht sehr interessiert. So kam es am 1. August 1914 zum Krieg. Der Krieg wurde zu einer langwierigen, mörderischen Materialschlacht. Erst das Eingreifen der USA auf der Seite der Alliierten brachte die Entscheidung. Für die Zeit nach dem Krieg hatte der amerikanische Präsident in vierzehn Punkten eine neue Weltfriedensordnung vorgeschlagen. Nach vier Jahren Krieg bat Deutschland auf dieser Grundlage um einen Waffenstillstand.

Das Erbe des Krieges

Am Ende des Ersten Weltkrieges war die bisherige politische Ordnung in Europa zusammengebrochen. Das Kaiserreich Österreich-Ungarn zerfiel, an seine Stelle traten neue Staaten. Deutschland wurde durch die Revolution im November 1918 Republik. Die neue demokratische Regierung musste die schwierigen Friedensverhandlungen führen und die schweren Bedingungen des Versailler Friedensvertrages erfüllen.

Im Versailler Vertrag wurde die Schuld am Ersten Weltkrieg, der auf beiden Seiten viele Millionen Tote gekostet hatte, alleine Deutschland zugesprochen. Die Diskussion über die Verantwortung für den Kriegsausbruch wird in der Geschichtswissenschaft mit unterschiedlichen Bewertungen bis heute fortgeführt.

3. Die Weimarer Republik



Lernwortschatz

Verben

ablehnen
abtreten
ausrufen
beauftragen
befristen
beruhen auf + Dat.
besetzen
besitzen
bewahren
entscheiden über + Akk.
entwerfen
fördern
scheitern
sich weigern
steigern
untergehen
verkünden
verurteilen
verzichten auf + Akk.
vollenden
voraussehen
wüten
zögern
zurücktreten
zuspitzen

Nomen

die Abdankung =, -en
die Auflösung =, -en
der Aufschwung =
der Auftrag -e(s), Aufträge
der Ausnahmezustand -e(s), -stände
der Ausschuss -sses, -schüsse
der Befehl -e(s), -e
die Befugnis =, -se
die Einschüchterung =, -en
die Entlassung =, -en
der Kriegszustand -e(s), -stände
das Leitbild -e(s), -er
die Notverordnung =, -en
der Sonderfrieden .s, =
die Steuer =, -n
das Übel =, -s

der Unrechtsstaat -e(s), -en
die Unruhe =, -n
die Urkunde =, -n
der/die Verbündete -n, -n
die Vereinbarung =, -en
der Verlust -es, -e
der Vertrag -e(s), Verträge
der Völkerbund -e(s), Völkerbünde
die Währung =, -en
der Widerstand -e(s), Widerstände
der Zwangsfrieden -es, =

Adjektive/Adverbien

atemlos
eigenmächtig
entscheidend
erheblich
extrem
geschickt
gleichberechtigt
heftig
kaltblütig
kurzfristig
missbräuchlich
rapid
regulär
reichhaltig
selbstbewusst
übermäßig
unerträglich
wahr

Ausdrücke

Amt übernehmen
außer Kraft setzen
den Belagerungszustand verhängen
den Kampf aufnehmen
die Schlüsselstellung einnehmen
Einspruch erheben
im sozialen Bereich
im Stich lassen
in Kraft setzen
Wehrpflicht abschaffen
zu Wort kommen
zum Vorwand nehmen



1. Ergänzen Sie die Komposita.

1. die Soldatenr __ e
2. der Spartakusb __ d
3. das Freik __ s
4. die Nationalv _____ g
5. der Reichsp _____ t
6. die Wirtschaftso _____ g
7. der Völkerb __ d
8. das Ruhrg _____ t
9. der Ausnahmez _____ d
10. der Nationals _____ s
11. der Massenp _____ t
12. die Gelde _____ t
13. der Gebietsv _____ t
14. die „Erfüllungsp _____ er“
15. die Ruhrb _____ g
16. die Grenzr _____ g
17. die Weltwirtschaftsk _____ e
18. die Währungsr _____ m
19. der Tagungso _ t
20. die Bewährungsp _____ e

2. Wie heißen 20 Wörter zum Thema „Die Weimarer Republik“? Lesen Sie die Definitionen.

1. Eine Staatsform ohne Könige und Kaiser.
2. Das wichtigste Gesetz in der Weimarer Republik.
3. Der Industrie und dem Handel geht es schlecht.
4. Das Geld ist jeden Tag weniger wert.
5. Der Mangel an Arbeitsplätzen.
6. Sie trifft die politischen Entscheidungen und führt das Land.
7. Gesetzliche Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Partnern.
8. Eine Gruppe von Menschen diskutieren in einer Organisation bestimmte Probleme.
9. Heimlich geplanter Versuch, an die Macht zu kommen.
10. Ein Befehl etwas nicht zu tun.
11. Die wird in einem Staat als Geld verwendet.
12. Der Konflikt verliert an Gefährlichkeit.
13. Zwei oder mehrere Personen wollen prüfen, wer der stärkste ist.
14. Ein Abschnitt eines Gesetzes, Vertrags.
15. Geld, das ein besiegtes Land nach einem Krieg zahlen muss.
16. Alle militärischen Einheiten im Reich.
17. Die Interessen der eigenen Nation sind wichtiger als die anderer Staaten.
18. Regelt die Beziehungen zwischen einzelnen Staaten.
19. Der Wiederaufbau guten Beziehungen zwischen den Staaten nach einem Konflikt.
20. Er verteidigt energisch eine Lehre, eine Theorie.

der Verfechter, die Republik, die Monarchie, das Völkerrecht,
 die Verfassung, die Kraftprobe, das Verbot, die Entspannung, die Armee,
 der Vertrag, der Nationalismus, der Artikel, die Reichswehr,
 die Wirtschaftskrise, die Währung, das Parlament, die Reparation,
 die Aussöhnung, der Rat, der Staat, die Inflation, die Arbeitslosigkeit,
 der Putsch, die Entwaffnung, die Regierung, die Diktatur

3. Bestimmen Sie Infinitive von folgenden Partizipien. Übersetzen Sie sie.

übertragen	
verankern	
ausgeschlossen	
gewonnen	
genommen	
überwunden	
abgelehnt	
unterzeichnet	
übernommen	
abgeschlossen	
gelöst	

4. Verbinden Sie die Nomen mit den passenden Verben (Übung 3).

- 1. den Vorschlag _____
- 2. die Folgen _____
- 3. den Einfluss _____
- 4. die Regierungsgeschäfte _____
- 5. die Menschenrechte _____
- 6. die Verfassungsurkunde _____
- 7. vom Völkerbund _____
- 8. die Schlüsselstellung _____
- 9. die Reparationsfrage _____
- 10. das Amt _____
- 11. den Friedensvertrag _____



5. Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten in die Lücken passt. Die Übungen 2, 3, 4 können Ihnen auch dabei helfen.

Truppen, Vorschlag, Boden, Reparationsfrage, Ruhrgebiet, Regierungen, Kanzler, Regierung,
 Friedensvertrag, Amt, Weg, Vorläufer, Verträgen, Beobachter, Geste, Ministerpräsident, Alliierten,
 Vorschlag

Der ___1___ Cuno, der sein ___2___ 1922 übernahm, musste den ___3___ suchen, das drückendste Problem des Landes, die ___4___, zu lösen. 1923 informierte er die ___5___ der Vereinigten Staaten davon, dass Deutschland bereit sei, einen von den USA zu garantierenden, auf 30 Jahre befristeten ___6___ abzuschließen. Dieser ___7___ war ein interessanter ___8___ des Stresemannschen Garantienplans, der schließlich zu den Locarno-___9___ von 1925 führte, aber dieses Mal war der ___10___ dafür noch nicht ausreichend bereit, und diplomatische ___11___ sahen darin nicht mehr als eine ___12___ der Verzweiflung. Der französische ___13___ Poincaré lehnte den ___14___ kurzerhand ab und die ___15___ stimmten zu. Die ___16___ Frankreichs, Belgiens und Italiens bestätigten dies am 9. Januar, und zwei Tage später begannen französische und belgische ___17___, ins ___18___ einzurücken.

6. Die folgenden Sätze enthalten zusätzliche Informationen zu den Abschnitten 1—7, Teil 1, „Schlaglichter der deutschen Geschichte“. Es ist keine Ein-zu-Eins-Übung. Es können einige oder keine Sätze zu einem Abschnitt passen. Ordnen Sie zu.

- ① Die in Paris versammelten Mächte waren in ihren Auffassungen vom Zweck und vom Ausmaß der Reparationen von Anfang an uneins.
- ② Die Anzahl der Selbstmorde nahm zu und viele Menschen starben Hungers oder an durch Unterernährung verschlimmerten Krankheiten.
- ③ Der Reichskanzler Scheidemann war gegen die Annahme des Vertrags, aber seine Parteigenossen versagten im Kabinett und im Reichstag ihm ihre Unterstützung.
- ④ Eine der wichtigsten Veränderungen, die an den Universitäten voringen, war z.B. die Einrichtung der demokratisch gewählten Allgemeinen Studentenausschüsse (ACTA) als studentische Interessenvertretung.
- ⑤ Die Franzosen setzen ihre eigene Beamten in die Kohlenindustrie und gingen gegen Streiks und passiven Widerstand mit Einschüchterungen, Ausweisungen und Strafen vor.
- ⑥ Durch geschicktes Lavieren zwischen den Gruppen und Organisationen gelang es Hitler, zur politischen Schlüsselfigur zu werden.
- ⑦ Nach 1933 emigrieren die Bauhaus-Lehrer ins Ausland, vor allem nach Amerika, von wo aus ihr Baustil nach dem zweiten Weltkrieg als Teil der internationalen Moderne nach Deutschland reimportiert wurde.



7. Welche Informationen aus der Übung 6 sind für Sie völlig neu? Besprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin die Ergebnisse. Folgende Redemittel stehen Ihnen zur Verfügung.

- *In diesem Satz geht es um ...*
- *Im Grunde geht es um ...*
- *Meinst du?*
- *Wie findest du das?*
- *Weißt du, was „„ bedeutet?*
- *Hast du schon einmal etwas von ... gehört?*
- *Ich habe gar nicht gewusst, ...*
- *Ich finde, das ...*



8. Die Weimarer Republik. Ergänzen Sie bitte den Text. Bei jedem zweiten Wort fehlt die Hälfte.

Die Weimarer Republik war der erste demokratische Staat in Deutschland. Die Verfa _____ garantierte Mein _____ - und Pressef _____. Frauen bek _____ das Wahl _____.

Die ne _____ demokratischen Freih _____ führten zu ei _____ großen kultu _____ Aufschwung in Deuts _____. Berlin wu _____ zu ei _____ der wicht _____ Kulturmetropolen d _____ Welt. D _____ neue Filmin _____ entwickelte si _____ schnell, Mu _____, Literatur u _____ Malerei blü _____. Aber d _____ Republik ha _____ viele Prob _____. Millionen Mens _____ waren arbei _____ und leb _____ im El _____. Es gab schwere Konflikte.



9. Überfliegen Sie den Text. Was für ein Text ist das?

- Das ist a) ein Dialog zwischen zwei Politikern
 b) eine Rede im Reichstag
 c) ein Augenzeugenbericht
 d) eine Informationssendung im Radio

Die Vollversammlung tagte bereits seit einer halben Stunde. Die Tribünen waren überfüllt. Die hellen Sommerkleider der Frauen und einige weiße Turbane aus Indien oder Arabien leuchteten als bunte Flecken in der Menge auf, die fast regungslos und schweigend dsaß.

„...Ich sah noch, wie Stresemann sich plötzlich aufrichtete und dann als erster Deutscher — im wahren Sinne des Wortes — über die Schwelle der kleinen Tür hinweg in den Völkerbund eintrat. Bei seinem Erscheinen setzte im ganzen Saal ein wahrer Beifallssturm ein. Von allen Seiten wurde geklatscht und Bravo gerufen. Nur mit Mühe konnten sich die drei deutschen Delegierten durch die Masse der ausländischen Völkerbundsvertreter den Weg zu ihren Plätzen bahnen. Alle wollten ihnen die Hände schütteln und ihnen persönlich zu diesem großen Ereignis Glück wünschen. Inzwischen tobte das Publikum auf den Tribünen, Tücherwinken, Hüteschwenken, „Bravo, Stresemann!“ Eine Szene, wie sie sich im Völkerbund noch nie abgespielt hatte...

Atemlose Spannung herrschte, als Stresemann auf die Rednertribüne zuschritt. „Es kann nicht der Sinn einer göttlichen Weltordnung sein, dass die Menschen ihre nationalen Höchstleistungen gegeneinander kehren und damit die allgemeine Kulturentwicklung immer wieder zurückwerfen... Deutschland wünscht, mit allen Nationen, die im Rate des Völkerbunds vertreten sind, auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zusammenzuarbeiten...“

Dann betrat der französische Außenminister Briand die Rednertribüne. Ein kleiner unscheinbarer Mann. Aber schon nach den ersten Worten wurde er ein anderer. Er kannte keine Rednerpose, jeder im Saal hatte zunächst das Gefühl, als wenn sich Briand mit ihm persönlich unterhielte. „Was bedeutet nun dieser heutige Tag für Deutschland und für Frankreich? Das will ich Ihnen sagen: Es ist jetzt Schluss mit jener langen Reihe schmerzlicher und blutiger Auseinandersetzungen, die die Seiten unserer Geschichte beflecken, es ist Schluss mit dem Krieg zwischen uns, Schluss mit den langen Trauerschleiern, keine Kriege, keine brutalen Gewaltlösungen soll es von jetzt ab mehr geben. Ich weiß, dass Meinungsverschiedenheiten zwischen unseren Ländern auch heute noch bestehen, aber in Zukunft werden wir sie genauso wie die Einzelpersonen vor dem Richterstuhl in Ordnung. Deshalb sage ich: „Fort mit den Gewehren ... , mit den Kanonen“ Freie Bahn für die Versöhnung!“



10. Lesen Sie den Text noch einmal. Versuchen Sie das Thema zu erfassen. Um welches Ereignis der deutschen Geschichte geht es?

11. Durchsuchen Sie den Text nach folgenden Informationen:

- a) Ort der Handlung
- b) Atmosphäre im Saal
- c) Stresemann auf der Rednertribüne
- d) Auftreten des Außenministers Briand.

12. Formulieren Sie die Grundaussagen der beiden Politiker in einfachen Worten. Folgende Redemittel stehen Ihnen zur Verfügung.

- *In diesem Text geht es um ...*
- *Der Text informiert über ...*
- *Es fällt sofort auf, dass ...*
- *Es ist darauf zu achten, dass ...*
- *Man darf auch nicht vergessen, dass ...*



13. Wir wiederholen jetzt den Infinitiv.



Der Infinitiv ohne zu

<ul style="list-style-type: none"> • mit Modalverben • bei den Verben: <i>gehen, lassen, hören, sehen, lernen, bleiben, helfen, ...</i> 	<p>z.B. Die Spartakisten wollten alle Macht den Räten <u>übertragen</u>.</p>
---	--

Der Infinitiv mit zu

<ul style="list-style-type: none"> • bei den Verben: <i>anfangen, bitten, vergessen, hoffen, aufhören, versprechen, versuchen, erlauben, vorhaben, scheinen, ...</i> 	<p>z.B. Ebert versprach, die militärische Führung im Amt <u>zu lassen</u>.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • bei folgenden Ausdrücken: <i>Es macht mir Spaß</i> <i>Es fällt mir leicht/schwer</i> <i>Es ist schwierig/möglich</i> <i>Es ist verboten/erlaubt u.a.</i> 	<p>z.B. Die Absicht, aus einer Anzahl etwa gleich großer Länder einen einheitlichen, zentralisierten Staat <u>zu schaffen</u>, stieß auf Protest der Länder.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • brauchen + nicht/kein/nur + zu 	

<p>um...zu + Infinitiv (Ziel, Absicht)</p>	<p><u>Um</u> die Bevölkerung nicht mit neuen Steuern <u>zu belasten</u>, wurde mehr Geld gedruckt.</p>
<p>ohne...zu + Infinitiv (verneinte Parallel-Handlung)</p>	<p>Brünings Hauptziel war, ein Ende der Reparationszahlungen <u>zu machen</u>, <u>ohne</u> auf die ansteigenden Arbeitslosenzahlen Rücksicht <u>zu nehmen</u>.</p>
<p>(an)statt...zu + Infinitiv (verneinte Alternative)</p>	<p><u>Statt</u> in die politischen Ereignisse <u>einzugreifen</u>, hat die Reichswehr während des Kapp-Putsches die Republik im Stich gelassen.</p>

14. Welches der eingeklammerten Wörter ist das richtige?

Am Vorabend der Weimarer Republik

1. (*Um, Zu, Statt, Ohne*) Russland zu destabilisieren und (*um, zu, ohne, statt*) dem Krieg vielleicht doch noch eine Wende geben zu können, entschließt man sich in Berlin im Frühjahr 1917 zu einer atemberaubenden Aktion: Die Oberste Heeresleitung nimmt Kontakt zu Wladimir Lenin auf, der in Zürich in Exil lebt.
2. Lenin (*ist, hat, soll, sein*) in einem Sonderzug quer durch Deutschland in seine Heimat gebracht werden.
3. Kaum ein halbes Jahr nach Lenins Rückkehr sind die in der Oktoberrevolution erfolgreichen Bolschewiken bereit, einen Sonderfrieden mit Deutschland (*zu geschlossen, zu schließen, schließen, schlossen*).
4. Doch die deutschen Kräfte sind längst (*erschöpft, erschöpften, erschöpfte, erschöpfen*).

15. Lesen Sie den folgenden Text. Was ist richtig: a, b, c oder d? Entscheiden Sie.

Eine Darstellung der Kultur der Weimarer Republik wäre nicht vollständig, ___1___ die Bereiche ___1___ erwähnen, die scheinbar unberührt von den politischen Verhältnissen bürgerliche Traditionen fortsetzen. Dazu gehört vor allem die Wissenschaft.

Der akademische Diskurs der zwanziger Jahre ___2___ zum Teil wenig oder gar nichts mit den Ereignissen auf den Straßen, in den Fabriken oder im Parlament zu tun. Die neuesten Erkenntnisse der Physik wie etwa Einsteins Relativitätstheorie waren dazu angetan, den Begriff der objektiven Wirklichkeit fragwürdig ___3___ .

Eine kleine Ausnahme in der wissenschaftlichen Diskussion der 20er Jahre machte das in Frankfurt am Main gegründete Institut für Sozialforschung. Das Institut versuchte, einen theoretischen Rahmen ___4___ , der die Phänomene der Kultur ___5___ , ___6___ dabei die realen gesellschaftlichen Bedingungen aus dem Auge ___6___ verlieren. Nach der nationalistischen Machtergreifung musste auch dieses Institut seine Aktivität in die USA ___7___ .

1. a) um ... zu b) statt ... zu c) ohne ... zu d) um ... nicht	2. a) hatte b) war c) sollte d) wurde	3. a) machen b) nicht machen c) zu machen d) gemacht	4. a) zu entwickeln b) entwickeln c) entwickelte d) entzuwickeln
---	--	---	---

5. a) zu erklären kann b) erklären kann c) erklären zu kann d) erklären zu können	6. a) ohne ... zu b) statt ... zu c) um ... zu d) ohne ... —	7. a) zu verlegen b) verzulegen c) verlegte d) verlegen
--	---	--

16. Formen Sie die schräg gedruckten Substantive in Infinitivgruppen nach dem folgenden Muster um.

Muster: *Die Benutzung* eines Wörterbuchs ist nicht erlaubt. →

Ein Wörterbuch zu benutzen ist nicht erlaubt.

In den letzten Jahren der Weimarer Republik wurden Lösungen *zur Überwindung* (1) der wirtschaftlichen Krisensituation gesucht. Reichskanzler Brüning sah seine wichtigste politische Aufgabe *in der* endgültigen *Beseitigung* (2) der Reparationslasten.

Zur Lösung (3) der Reparationsfrage hat die Regierung die Wirtschaftskrise und die Massenarbeitslosigkeit bewusst als geeignete Hebel eingesetzt. Durch die Bestrebungen autoritären *Umgestaltungen* (4) der Republik wurden die demokratischen Kräfte und Institutionen nachhaltig geschwächt. Nach dem Bruch der Großen Koalition unter Reichskanzler Müller (SPD) Ende März 1930 wurde der Versuch *einer* parlamentarischen *Regierungsbildung* (5) nicht mehr unternommen.



17. Machen Sie eine schriftliche Übersetzung des Textes. Bevor Sie zu übersetzen beginnen, beachten Sie die Struktur des Satzes und die gebrauchten grammatischen Formen.

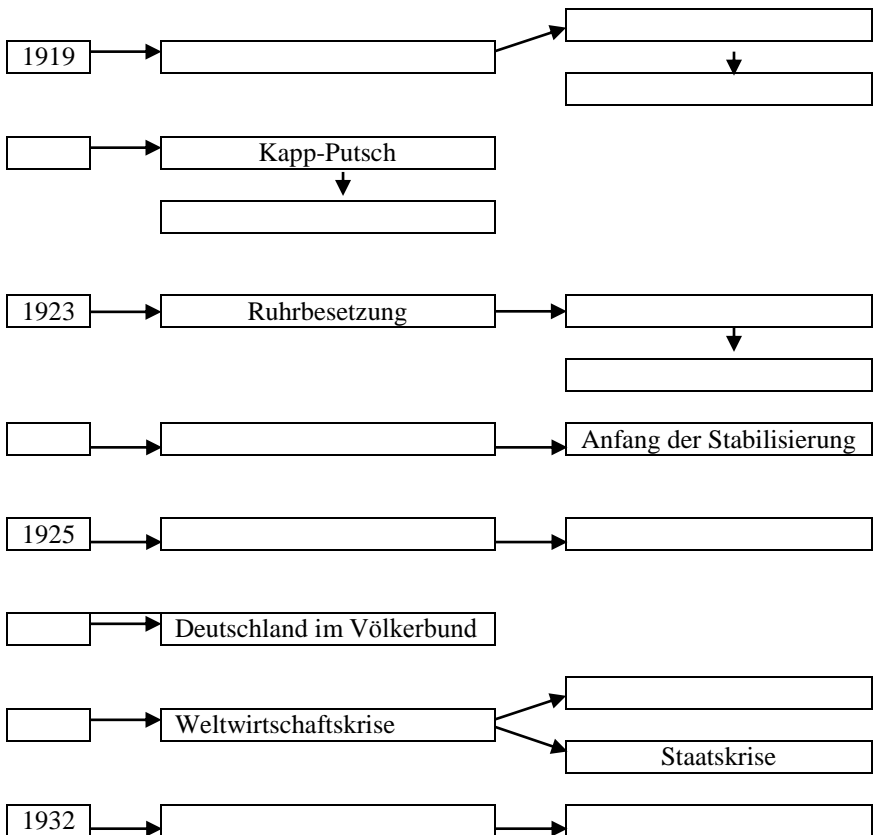
Die Mitte Januar in die Nationalversammlung gewählten Abgeordneten versammelten sich einen Monat später in Weimar, der Stadt Goethes und seines Gönners Karl August und zeitweiligen Heimat jenes sprachgewaltigen deutschen Dichters, der seine Landsleute zu lehren versucht hatte, dass wahre Größe sich nicht nach Reichtum und Macht bemaß, sondern sich am Festhalten an moralischen Überzeugungen und an der Hingabe an die Sache der Freiheit zeigte. Ein Zyniker würde vielleicht erklären, in einem Zeitalter, in dem die Worte des Schillerschen Helden Wallenstein nur allzuviel Gültigkeit zu besitzen schienen — „Dem bösen Geist gehört die Erde, nicht dem guten“ — sei diese Heimstatt der Künste ein der wirklichen Welt doch wohl ziemlich weit entthobener Ort gewesen, aber es lässt sich kaum bestreiten, dass er als

Schauplatz für die Grundsteinlegung zu einem freien Deutschland geeigneter war als Potsdam oder Berlin. Und dies war schließlich die Aufgabe, mit der die Nationalversammlung sich — nachdem sie Friedrich Ebert in das neu geschaffene Amt des Reichspräsidenten gewählt und seine Partei beauftragt hatte, mit den anderen Parteien Verhandlungen über die Bildung einer Regierung aufzunehmen — von Februar bis August befasste, dem Monat, in dem die Weimarer Verfassung verkündet wurde.



18. Ergänzen Sie die Grafik.

Die Weimarer Republik



19. Sie haben sich über verschiedene Etappen der Weimarer Republik informiert. Sammeln Sie in der Gruppe, was Sie über die folgenden Fragen noch wissen oder gehört haben.

1. Können Sie begründen, warum am 9. November 1918 die Republik zweimal ausgerufen wurde? Wodurch sollten sich beide Republiken unterscheiden?
2. War die Weimarer Verfassung wirklich demokratisch? Wie sind Ihre eigene Einschätzungen?
3. Warum kam es in der Weimarer Republik zu einer Inflation? Welche Folgen hatte die Inflation?
4. Wie wurde der Versailler Vertrag vorbereitet? Warum waren viele Deutsche gegen diesen Vertrag?
5. Können Sie erklären, warum der Krach der Börse in New York katastrophale Auswirkungen für Deutschland und andere Länder Europas hatte?
6. Wer war daran schuld, dass Hitler zum Reichskanzler wurde?

Zusätzliche Redemittel

- *Ich vertrete den Standpunkt, dass ...*
- *Ich bin der Ansicht, dass ...*
- *Ich möchte das so begründen.*
- *Ich habe bereits erwähnt, dass ...*
- *Hauptgrund ist für mich ...*
- *Es gibt noch ein ganz wichtiges Argument.*
- *Die Argumente beweisen, ...*
- *Zusammenfassend lässt sich sagen, ...*

20. Wählen Sie sich eine oder einige Fragen und bereiten Sie ein kurzes Referat vor. Die gegebenen Redemittel helfen Ihnen.



21. Halten Sie das Referat vor den Studenten Ihrer Gruppe.

4. Das Dritte Reich



Lernwortschatz

Verben

auslöschen
ausüben
auszeichnen mit + Dat.
beitragen zu + Dat.
einsetzen
entlassen
ernennen zu + Dat.
erobern
niederwerfen
revidieren
scheitern
sich melden
sich weigern
sich zuwenden + Dat.
verkünden
zerreiben
zustande kommen

Nomen

die Absicherung
der Angriffskrieg -es, -e
der Anlass -es, Anlässe
der Anschluss -es, Anschlüsse
die Anziehungskraft =, Anziehungskräfte
die Ausgangsstellung
die Ausrottung
die Ausschaltung
die Einschüchterung
der Feldzug -es, Feldzüge

der Staatshaushalt -s, -e
die Unterdrückungspolitik
die Verteidigung
der Waffenstillstand -es, =
der Zusammenhang -s, Zusammenhänge

Adjektive/Adverbien

endgültig
erheblich
glaubhaft
obrigkeitsstaatlich
rigoros
überwiegend
unbestritten
unerbittlich
weltanschaulich
zuversichtlich

Ausdrücke

an die Spitze der Politik treten
außer Kraft setzen
den Entschluss fassen
ein Arrangement mit + Dat. treffen
etwas gemein haben
etwas zur Folge haben
jemandem den Krieg erklären
kein Interesse an + Dat. haben
miteinander verfeindet sein
Treueid auf + Akk. schwören
unter Einfluss stehen



1. Geben Sie deutsche Äquivalente zu den folgenden russischen Wörtern und Wendungen.

Проявлять интерес к чему-либо; с самого начала; находиться под влиянием; массовая безработица; притягательная сила; введение всеобщей воинской обязанности; отправной пункт, точка отсчета; объявить войну; перемирие; возглавить политическое руководство; формировать

мировоззрение; находиться в центре внимания; захват власти; вступить в партию; стать ключевой фигурой; захватить власть законным путем; культ личности; намереваться что-либо предпринять; арестовать на месте преступления; отменить все основные политические права; объявить общественным праздником; классовые противоречия; открыто выразить свое возмущение; попасть в плен; послужить причиной, поводом к чему-либо; в обозримом будущем.

2. Ordnen Sie die richtige Erklärung der folgenden Wörter einander zu.

a. Der Freispruch	1. Handeln nur nach eigenem Belieben ohne Rücksicht auf andere Menschen, auf Regeln oder Gesetze
b. Die Willkür	2. Eindringen einer Armee in ein fremdes Land
c. Die Invasion	3. Jemand, der in einem Heim lebt oder im Gefängnis ist
d. Die Einrichtung	4. Eine kulturelle öffentliche oder staatliche Institution
e. Die Verordnung	5. gerichtliche Feststellung der Unschuld des Angeklagten
f. Der Anhänger	6. Jemand, der sich für eine Partei, Ideologie oder Person interessiert und sich aktiv engagiert
g. Die Schikane	7. Eine Norm oder Maßnahme, die der Staat festgelegt hat
h. Der Insasse	8. böswillige bereitete Schwierigkeit (unter Ausnutzung einer Machstellung)

3. Welche Adjektive passen zu den folgenden Substantiven nicht.

Die Partei	fortschrittliche, rechte, gemäßigte, illegale, verbotene, gegnerische, massive, untere, linke, angehängte.
Die Macht	politische, starke, feindliche, kirchliche, geldliche, ausländische, helle, dunkle, kriegerische.
Der Krieg	blutiger, offener, unerklärter, gewinnender, aussichtsloser, verlorener, unterbrochener, ideologischer, heiliger, rechter.
Die Pflicht	moralische, sittliche, ausländische, gleiche, eheliche, amtliche.

4. Erklären Sie die folgenden Nominalkomposita und nennen Sie den entsprechenden Artikel.

Beispiel: ... Klassenkampf →

Der Klassenkampf ist der Kampf um die Macht zwischen der herrschenden Klasse und den unterdrückten Klassen.

Wahlkampf, Versammlungsfreiheit, Zentrumsfraktion, Hitlerjugend, Mutterkreuz.

5. Wissen Sie, was die folgenden Wendungen bedeuten? Wählen Sie eine Wendung aus und klären Sie die Bedeutung. Schreiben Sie einen Beispielsatz, in dem diese Wendung in einem typischen Kontext steht.

- * im Augenblick * im letzten Augenblick *
- * eine geschlagene Stunde * um diese Zeit *
- * für alle Zeiten *
- * zur Zeit * von Zeit zu Zeit *
- * mit der Zeit * in jüngster Zeit *
- * die Stunde der Wahrheit * die Stunde hat geschlagen *

Beispiel: Stellen Sie sich vor, man musste gestern beim Fraktionschef eine geschlagene Stunde warten.



6. Lesen Sie die folgenden Texte durch, schreiben Sie Schlüsselwörter aus jedem Absatz und begründen Sie Ihre Entscheidung.

Die Ermächtigung zur Diktatur

Die Regierung legte dem neugewählten Reichstag ein Gesetz vor, das sie ermächtigen sollte — vorerst für die Zeit von vier Jahren —, von der Verfassung abzuweichen. Für ein solches verfassungsänderndes „Gesetz“ mussten sich zwei Drittel der Abgeordneten aussprechen. Die Regierung erklärte die Mandate der KPD für ungültig. Mit der Zustimmung der SPD rechnete sie nicht. Es hing deshalb von der Unterstützung des Zentrums ab, dass die erforderliche Mehrheit zustande kam. In den Verhandlungen, die Hitler mit dem Zentrumsvorsitzenden, dem Prälaten Kaas, führte, formulierte er noch einmal die unmittelbaren Ziele seiner Regierung: „Marxisten vernichten“, so gab Kaas Hitlers Meinung wieder, als er seinem Fraktionsvorstand berichtete. Sozialdemokraten und Kommunisten sollten aus dem politischen Leben ausgeschlossen werden; für die Organisation der Arbeiterbewegung und radikale Demokraten sollten die Gesetze nicht mehr gelten. Kaas ließ sich von Hitler versichern, dass Zentrumsmitglieder hiervon nicht betroffen seien. Ihm war vor allem wichtig, die Rechte der Kirche im Schul- und Erziehungswesen zu erhalten. Hitler sagte dies zu, verweigerte aber anderen als den beiden christlichen Konfessionen die gleichen Garantien. Das Judentum sei keine Religion, sondern eine „Rasse“ und habe daher auf einen entsprechenden Schutz keinen Anspruch. Die Zentrumsfraktion ließ sich von Hitler die Zusage geben, dass die Rechte des Reichspräsidenten, z.B. auf Entlassung des Kanzlers, und die Nichtabsetzbarkeit der Richter nicht jedoch deren politische Unabhängigkeit — gewahrt bleiben sollten. Eine Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz unter diesen Bedingungen schien dem Zentrum die einzige Möglichkeit, „chaotischen Entwicklungen einen festen Damm entgegenzusetzen“ — wie es Kaas in seiner Rede im Reichstag formulierte —, und Gewaltanwendung, wie sie die Kommunisten und zum Teil die Sozialdemokraten bereits getroffen hatten, von den übrigen Parteien abzuwenden. So lehnten bei der Abstimmung im Reichstag allein die Sozialdemokraten das Gesetz ab.



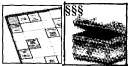
7. Ergänzen Sie die rechts angegebenen Wörter und Ausdrücke.

<p>Die Ermächtigung zur Diktatur</p> <p>...</p>	<p>zustande kommen gelten betroffen sein Anspruch haben ablehnen Zustimmung ungültig</p>
--	--



8. Gliedern Sie den Text „Die Ermächtigung zur Diktatur“ in vier Teile und ordnen Sie diesen die folgenden Überschriften zu.

- Die verfolgten Ziele der Hitlers Regierung
- Hitlers Versicherung der christlichen Konfessionen
- Die Ermächtigung des verfassungsändernden Gesetzes
- Das Verhalten der Zentrumsfraktion



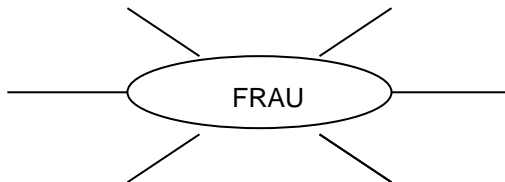
9. Ergänzen Sie den folgenden Lückentext durch die rechts angegebenen Wörter in richtiger Form.

<p>Erziehung zur Ehe</p>	
<p>Nach ...1 der Nationalsozialisten konnte die Erziehung im Hinblick auf die Ehe gar nicht früh genug beginnen. Deshalb wurde eine spezielle Mädchenerziehung ...2 . Hauswirtschaft, Handarbeiten, Säuglingspflege und Rassenbiologie waren nur für Mädchen verpflichtende Unterrichtsfächer. ...3 der Zulassung zur Oberstufe der höheren Schulen mussten Mädchen eine hauswirtschaftliche Prüfung ablegen. Sie mussten beweisen, dass sie trotz Abitur ihre eigentliche Aufgabe als ...4 und Mutter erfüllen würden. Auch das Studium der</p>	<p>arbeiten entwickeln vor sein ledig nach Studium</p>

<p>Mädchen wurde beschränkt. Nur 10 % der jährlich zugelassenen Studienanfänger durften Frauen sein. Vor Antritt des ...5 mussten sie ½ Jahr als Hilfskräfte in kinderreichen Haushalten, in Kindergärten oder auf Bauernhöfen ...6 . Mädchen bekamen frühestens ein Jahr nach der Schulentlassung eine Lehrstelle. Vorher mussten sie haus-wirtschaftlich arbeiten. 1938 wurde das Pflichtjahr ...7 . Alle ...8 Frauen unter 25 Jahren, ...9 in bestimmten Berufen arbeiten wollten, mussten vorher ein Jahr in der Haus- oder Landwirtschaft tätig ...10 .</p>	<p>lernen über die Meinung einführen Hausfrau</p>
--	---



10. Suchen Sie im Text „Erziehung zur Ehe“ die Wörter aus dem Wortfeld „Frau“ und ordnen Sie sie.



11. Versuchen Sie, folgende Textteile in die richtige Reihenfolge zu bringen.

A. Die deutsche Bevölkerung jubelte Hitler zu. Ihm schien vieles zu gelingen, was die Regierungen der Weimarer Republik in Verhandlungen nicht erreicht hatten.

B. Gleichzeitig brach Hitler den Versailler Vertrag:

- durch den Aufbau einer modernen Luftwaffe und einer Panzerwaffe,
- durch die Einführung der Wehrpflicht,
- durch den Aufbau einer U-Boot-Waffe,
- durch den Einmarsch deutscher Truppen in das Rheinland.

C. Die Nationalsozialisten bekundeten ihren angeblichen Friedenswillen, indem sie mit dem Vatikan und der Sowjetunion Verträge über gute Beziehungen schlossen.

D. Gegen diese Vertragsbrüche protestierten England und Frankreich nur schwach. Mit Drohungen und Täuschungen gelang es Hitler, die Siegermächte von 1918 dazu zu bringen, dass sie seine Politik der Beseitigung des Vertrages von Versailles hinnahmen.

1	2	3	4



12. Unterstreichen Sie im Text alle Sätze mit Partizipialkonstruktionen und geben Sie ihre Übersetzung an.

Einziges Kriterium für das Recht zu leben, war die Effizienz besagter Zwangsarbeit... Bei den ersten Anzeichen nachlassender Produktivität — auch wegen Krankheit oder Erschöpfung — wurden die Arbeiter der wohlbekanntesten „Selektion“ unterzogen. „Selektion“ bedeutete, dass der Arbeiter nach einer oberflächlich durchgeführten Untersuchung, die ergeben hatte, dass er innerhalb weniger Tage nicht an seine Arbeit zurückkehren konnte, zur Tötung nach Birkenau überstellt wurde. Die Bedeutung von „Selektion“ und „Birkenau“ kannte jeder in Auschwitz.

Die Arbeitsbedingungen in der Buna-Fabrik der J.G. waren unerträglich und trieben viele die Fluchtversuche unternommene oder sich in die mit Hochspannung geladenen Stacheldrahtzäune stürzende Gefangene zum Selbstmord. Aufgrund dieser von „normalen“ Menschen nicht einzusehenden Bedingungen betrug der Umschlag von Arbeitskräften in einem Jahr 300 Prozent. Über die Zahl der jeden Tag zur Vernichtung geschickten oder Selbstmord begangenen Häftlinge hinaus starben bis zu 100 Personen pro Tag, manchmal mehr. Alle Ausfälle der in Auschwitz vernichteten oder anders getöteten Häftlinge wurden durch Nachschub von neuen ausgeglichen. Die J.G. Farben sicherte sich so ständigen Nachschub frischer Kräfte zur Erhaltung der vollen Produktivität.

Der Verhalten der J.G. in Auschwitz kann am besten mit einem Himmler-Zitat beschrieben werden: „Was geht das uns an? Schauen Sie weg, wenn Ihnen schlecht wird.“

13. Formen Sie im folgenden Text alle Partizipialkonstruktionen in Relativsätze um.

Beispiel: Zahlreiche neu gegründete Stellen halfen den Müttern. →
Zahlreiche Stellen, die neu gegründet wurden, halfen den Müttern.

Von allen Frauen wurde die Heirat erwartet. Nicht heiratende und kinderlos bleibende Frauen galten als verwerflich. Die betreffenden Frauen wurden beschuldigt, dem Volk gesunde Kinder vorzuenthalten.

Mit einem groß angelegten Programm förderten die Nationalsozialisten Eheschließungen. Seit Juni 1933 konnten Hochzeitspaare ein großzügiges Ehestandsdarlehen erhalten. Der zurückzuzahlende Betrag verminderte sich mit der Zahl der Kinder. Nach vier Geburten galt er als „abgekündert“. Das Geld erhielten nur gesunde „arische“ Paare, deren politische Einstellung stimmte.

14. Wenn Sie sicher sein möchten, dass Sie das Partizip I und das Partizip II als Attribut und Adjektiv beherrscht haben, sollten Sie bei dem folgenden grammatischen Test alle Aufgaben richtig lösen können.

I. Beispiel: Sind geknöpfte Stiefel jetzt wieder Mode? (knöpfen)

- a) Ich habe dir doch alle _____ Zeitschriften auf den Tisch gelegt. (neu erscheinen).
- b) Das ist ja ein wirklich gut _____ Outfit. (kombinieren)
- c) Der _____ Stoff liegt da hinten. (auswählen)
- d) Leider sind die _____ Knöpfe nicht mehr auf Lager. (wünschen)
- e) Alle _____ Themen stehen im Protokoll. (besprechen)

II. Beispiel: Er ist bei eingeschaltetem Fernseher eingeschlafen.

- a) Es handelt sich um mehrere _____ (zusammenhängen) Probleme.
- b) Die _____ (feststellen) Probleme lassen sich leicht lösen.
- c) Der Chef fand _____ (loben) Worte für seine Mitarbeiter.
- d) Ich habe eigentlich nichts gegen _____ (tragen) Kleidung, solange sie mir gefällt.
- e) Das Komitee bittet alle _____ (vortragen) Konferenzteilnehmer, 10 Minuten früher da zu sein.

Partizip II als Adjektiv. Bilden Sie aus den Nomen Adjektive.

III. Beispiel: die Schnur → geschnürt

- a) der Knopf _____
- b) eine Farbe _____
- c) der Streifen _____
- d) das Muster _____
- e) das Karo _____

15. Finden Sie im Text alle grammatischen Fehler und verbessern Sie sie.

Zusammenbruch und Befreiung

Wie lässt sich ein Jahr 1945 im Deutschland kennzeichnen? War die Niederlage ein Zusammenbruch oder eine Befreiung? Die Antworten werden unterschiedlich fallen aus. KZ-Häftlinge oder Widerstandskämpfer sahen das Ende den Krieg und des nationalistischen Herrschaft anders wie Soldaten oder Flüchtlinge aus den Ostgebieten. Ohne die Zweifel bedeutete 1945 Jahr nicht nur für Europa, als auch für Deutschland eine Befreiung. Für die Mehrheit der Deutsche bleibt aber zunächst der Eindruck des totalen Zusammenbruchs vorherrschend. In den zergestörten Städten lebten viele Menschen in nur notdürftig gereparierten Wohnungen, in Kellern oder selbst errichtenden Hütten aus Holz und Blech. Die Hauptlast in ersten Jahren mussten die Frauen zu tragen.



16. Wenn Sie die richtige politische Situation vor dem 2. Weltkrieg gut kennen, dann schreiben Sie einen kleinen Text von ca. 100 Wörtern.

Sie können folgende Kommunikationsmittel verwenden:

Bei uns schreibt/erzählt man, dass ...

Ich habe oft gelesen/gehört ...

Die Deutschen gelten als ...

Die Sowjetunion sollte ...

Was ... betrifft/angeht, soll es in Deutschland ...

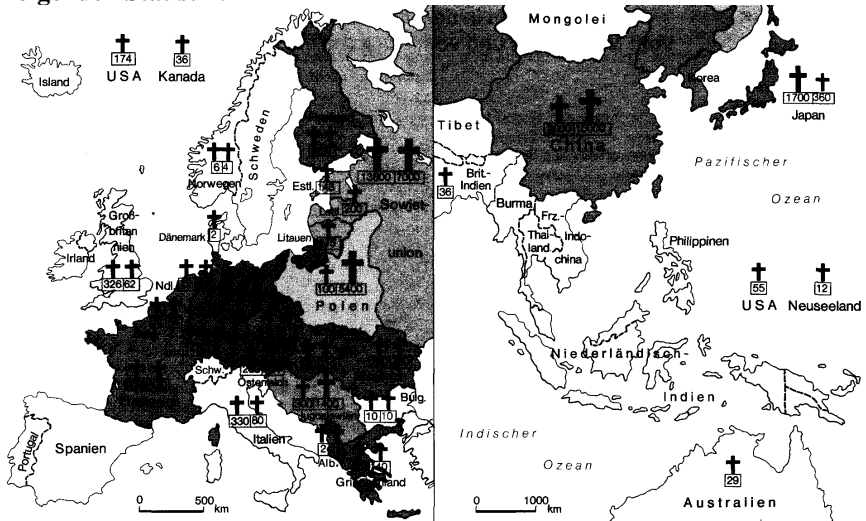
Das soll besonders bei ... auffallen.



„Mal sehen wie lange die Flitterwochen dauern werden!“
Englische Karikatur, September 1939



17. Machen Sie eine Umfrage, welche Folgen der 2. Weltkrieg für eine große Menge der Länder hatte. Vergleichen Sie Ihre Rangfolge mit der der folgenden Statistik.



Bevölkerungsverluste im Zweiten Weltkrieg

Land	Gefallene Soldaten (in Tsd.)	Getötete Zivilisten (in Tsd.)	Land	Gefallene Soldaten (in Tsd.)	Getötete Zivilisten (in Tsd.)
Sowjetunion	13600	7000	Litauen		275
Deutsches Reich	3250	2280	Lettland		200
Frankreich	250	330	Estland		143
Großbritannien	326	62	China	3000	10000
Polen	100	5400	Japan	1700	360
Jugoslawien	300	1400	USA	55	



18. Beschreiben Sie mit Hilfe des Schemas den Aufbau der Hitlerjugend.



Die organisierte Jugend im NS-Staat



19. Sicherlich kennen Sie Unterschiede zwischen der Wertung der Kriegsziele in Belarus und der Wertung in einigen ehemaligen GUS-Ländern. Formulieren Sie die Unterschiede mit folgenden Ausdrücken:

- * im Gegensatz zu/dazu/dazu, dass ...
- * entgegen
- * aber
- * dagegen/hingegen
- * doch
- * während
- * im Unterschied zu/dazu

5. Politische Parteien 1945—1949



Lernwortschatz

Verben

ablehnen
angehören
anschließen
aufbauen
auseinander brechen
entstehen
unterstützen
verabschieden
verlangen
zulassen
zustande kommen

die Leitung =, -en
die Marktwirtschaft =, -en
das Mitglied -s, -er
der Parlamentssitz -es, -e
der Parteitag -s, -e
die Regierung =, -en
die Vereinigung =, -en
die Verhandlung =, -en
der Vorsitzende -n, -n
die Wahl =, -en
der Zusammenschluss -es,
Zusammenschlüsse

Nomen

der Abgeordnete -n, -n
das Abkommen -s, =
die Gesellschaft =, -en

Ausdrücke

Anspruch erheben
dem Druck nachgeben
unter den Einfluss geraten



1. Welches Wort passt nicht?

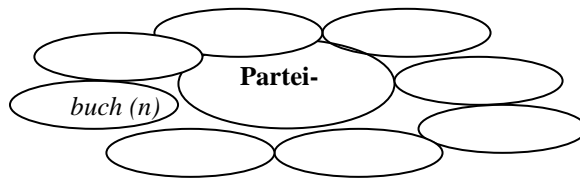
- die Partei gründen, aufbauen, bilden, verabschieden
- der Partei helfen, anschließen, zusammenschließen, angehören
- das Programm ausüben, unterzeichnen, billigen, ablehnen
- den Zusammenschluss verlangen, zulassen, gründen, akzeptieren
 - Mitglied, Angehöriger, Teilnehmer, Vorsitzender
 - Organisation, Aufbau, Parteitag, Gestaltung, Gliederung
 - Überschrift, Vorschrift, Anweisung, Befehl
 - Konzept, Vertrag, Plan, Entwurf



2. Schreiben Sie den „Lebenslauf“ einer Partei. Gebrauchen Sie Verben im Partizip II.

Muster: Gegründet, entstanden, das Programm verabschiedet, ..., auseinander gebrochen.

3. Schreiben Sie möglichst viele Komposita mit dem Nomen *Partei*. Suchen Sie russische Äquivalente.



4. Bilden Sie Adjektive. Gebrauchen Sie die angegebenen Suffixe.

-lich	Partei Bürger Nation Ideologie Demokratie akzeptieren Konfession Politik Unterschied	-isch	-abel
-ell		-al	

5. Lesen Sie die folgenden Sätze und unterstreichen Sie die Wörter, die Sie bei der Definition des Begriffs *Partei* gebrauchen würden.

1. Partei — organisierte politische Vereinigung.
2. Parteien — Gruppen, die je nach dem politischen System, in dem sie arbeiten, unterschiedlich organisiert sind.
3. Mit „politischer Partei“ sind Institutionen gemeint, die je nach politischem System, nach historischem Zeitpunkt, nach ökonomischen, sozialen und kulturellen Bedingungen unterschiedlich agieren können.
4. Geht man von *pars*, der lateinischen Wurzel des Wortes Partei aus, dann bedeutet Partei Teil einer Gesamtheit, Teil der Gesellschaft oder Teil der politisch aktiven Bürgerinnen und Bürger.
5. Verkürzt dargestellt sind Parteien Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit in der Bundesrepublik Deutschland auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen wollen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwirken wollen



6. Versuchen Sie den Begriff *Partei* selbst zu definieren.

REDEMITTEL

Unter *A* wird *B* verstanden / Unter *A* versteht man *B*, das ...
Unter *A* ist *B* zu verstehen. / *A* ist definiert als *B*.
A ist ein *B* von ... / *A* ist ein *B* mit dem man ...

7. Versuchen Sie auf solche Weise einige Komposita aus der Übung 3 zu definieren.



8. Finden Sie und notieren Sie gleichbedeutende Umschreibungen für modale Passiv-Formen.

1. Diese Forderung kann politisch durchgesetzt werden.
2. Die politische Partei kann durch freiwilligen Zusammenschluss entstehen.
3. Alle demokratischen Parteien sollen unterstützt werden.

Muster: *Das Problem kann gelöst werden.*

sein +zu + Inf.	<i>Das Problem ist zu lösen.</i>
lassen sich + Inf.	<i>Das Problem lässt sich lösen.</i>
sein + Adj. auf -bar.	<i>Das Problem ist lösbar.</i>
reflexives Verb	<i>Das Problem löst sich.</i>
Es heißt + zu + Inf.	<i>Es heißt das Problem zu lösen.</i>
Gerundiv	<i>Das zu lösende Problem.</i>



9. Lesen Sie die Kurzbeschreibungen der Parteien, die in den Bundestag gewählt wurden. Um welche Parteien geht es?

a) Diese Partei ist in den alten Bundesländern aus Bürgerinitiativen gegen die Atomenergie und für Umweltschutz entstanden. In den neuen Bundesländern ging sie aus den Bewegungen gegen die SED-Diktatur hervor, die 1989 zum Ende der DDR führten. Die zentrale Forderung der Partei ist die ökologische Reform von Wirtschaft und Gesellschaft. _____

b) Früher war sie eine Arbeiterpartei und sie hat auch heute noch enge Beziehungen zu den Gewerkschaften. Sie ist die älteste Partei Deutschlands und die einzige mit einer Tradition von 1869 bis heute. Berühmte Politiker dieser Partei waren die Bundeskanzler Brandt und Schmidt. _____

c) Diese Partei steht in der Tradition des „Liberalismus“. Seit 1949 war sie fast immer an der Regierung beteiligt. Meistens mit der CDU/CSU. Sie will weniger staatliche Kontrolle in Wirtschaft und Gesellschaft. _____

d) Diese Parteien sehen sich als konservative, christliche Parteien. Sie führten von 1949 bis 1969 und von 1982 bis 1998 die Regierung. Berühmte Politiker, die diesen Parteien angehörten, waren die Bundeskanzler Adenauer und Kohl und der Ministerpräsident von Bayern, Franz Josef Strauß. _____

e) Diese Partei ist die Nachfolgerin der alten Staatspartei der DDR, der SED. Viele Mitglieder waren früher Mitglieder der SED. Die Partei hat vor allem in den neuen Bundesländern Einfluss. _____

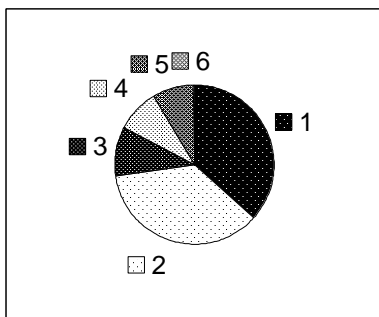


10. Erläutern Sie das Schaubild *Sitzverteilung im 16. Deutschen Bundestag*. Gehen Sie dabei wie folgt vor:

Benennen Sie das Schaubild	Dieses Schaubild behandelt/zeigt ... In diesem Schaubild geht es um .../handelt es sich um ... In dem Schaubild erkennt man, wie/dass...
Beschreiben Sie die Werte	Insgesamt hat ... Auf ... entfallen ... Sitze Damit liegt ... (weit) über ...
Vergleichen Sie die Werte	Wenn man ... mit ... vergleicht, zeigt sich, dass.../erkennt man, dass ... Vergleicht man ... und ... , so ergibt sich ...

Erklären Sie den Zusammenhang	Diese Zahlen beweisen/ belegen/ verdeutlichen ... Diese Entwicklung lässt sich erklären/ kann man erklären dadurch, dass ...
Bewerten Sie das Schaubild	Als Ergebnis kann man festhalten, dass ... Das Schaubild zeigt deutlich, dass ...

Die Sitzverteilung im 16. Bundestag



Fraktion	Mandate
1. CDU/CSU	225
2. SPD	222
3. FDP	61
4. DIE LINKE.	53
5. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	51
6. Fraktionslose	2
Bundestag gesamt	614

11. Suchen Sie Ergebnisse der letzten Parlamentswahlen in Ihrem Land. Machen Sie ein Schaubild (ein Diagramm) und erläutern Sie es wie das vorige Schaubild.

12. Welches Nomen passt zu welcher Schlagzeile?

<i>Unruhen</i>	<i>Nachfolger</i>	<i>Opposition</i>	<i>Propaganda</i>	<i>Koalition</i>
<i>Gleichberechtigung</i>	<i>Abkommen</i>	<i>Rücktritt</i>	<i>Mehrheit</i>	<i>Demonstrationen</i>
		<i>Stellvertreter</i>		

- Die Parteien der Mitte-Rechts-_____ sind sich über die neuen Steuergesetze nicht einig.
- Premierminister verteidigt sich gegen Vorwürfe: „Ich bin Opfer einer _____ von Presse und Fernsehen.“
- Der Konflikt zwischen Weißen und Schwarzen wird schärfer. _____ und _____ in Südafrika. 200 Personen verhaftet.
- Gewerkschaften fordern mehr _____ von Männern und Frauen am Arbeitsplatz.
- Keine _____ im Parlament. Regierung muss zurücktreten.

6. Leere Kassen in der Rentenversicherung. Opposition fordert _____ des Ministerpräsidenten.
7. Der Streit zwischen Regierung und _____ über die Schulgesetze geht weiter.
8. Neues Kultur-_____ zwischen der Bundesrepublik und Polen wird morgen unterzeichnet.
9. Premierminister entlässt Innenminister. Name des _____ noch unbekannt.
10. Ministerpräsident Olafson plötzlich gestorben. Sein _____ übernimmt vorübergehend die Regierungsgeschäfte.



13. Suchen Sie in den Zeitungen oder im Internet aktuelle Informationen zum Thema „Politische Parteien“. Machen Sie sich Notizen und berichten Sie darüber in der Gruppe. Zu Ihrer Hilfe: www.bundestag.de, www.bundeswahlleiter.de, www.magazine-deutschland.de, www.spiegel.de, www.dwelle.de, www.spd.de, www.cdu.de, www.csu.de, www.liberal.de, www.gruene.de.

14. Ergänzen Sie den Text „Ohne Mehrheit geht es nicht“.

Die Parteien bilden Koalitionen. Koalitionen gi_ _ es i_ allen gewä_ _ _ _ _
 Versammlungen d_ _ Bundesrepublik. A_ wichtigsten si_ _ sie i_ den
 Land_ _ _ _ _ und i_ Bundestag. Er_ _ muss ab_ _ feststehen, wel_ _ _
 Parteien do_ _ wie vi_ _ _ Sitze beko_ _ _ _ . Dann ka_ _ darüber
 gespr_ _ _ _ _ werden, w_ _ sich verb_ _ _ _ _ . Die Abgeor_ _ _ _ _ des
 Bunde_ _ _ _ _ gehören z_ verschiedenen Part_ _ _ _ _ . Es gi_ _ große u_ _
 kleine Part_ _ _ _ _ . Aber no_ _ nie ha_ _ _ eine Par_ _ _ mehr a_ _ die
 Häl_ _ _ aller Si_ _ _ . Die Part_ _ _ _ suchen si_ _ also Par_ _ _ _ und
 verab_ _ _ _ _ , was s_ _ gemeinsam erre_ _ _ _ _ wollen. Eine Abstimmung
 kann man nämlich nur gewinnen, wenn mehr als die Hälfte der Abgeordneten
 zustimmt.

6. Adenauerzeit 1949—1961



Lernwortschatz

Verben

abhalten von + Dat.
abriegeln
abwiegeln
anlehnen
aufheben
beglaubigen
beitragen
einberufen
einführen
empfangen
entlassen
ernennen
fungieren
gewinnen
scheitern
sich durchsetzen
sich widerspiegeln
überwachen
vertreten
voraussetzen
vorschlagen
wählen
widerstürzen

Nomen

die Ablösung =, -en
die Alliierten *pl.*
das Amt -(e)s, Ämter
die Amtszeit =, -en
die Anpassung =, -en
der Anspruch -(e)s, Ansprüche
der Aufschwung -(e)s, Aufschwünge
die Aussöhnung =, -en
das Auswärtige Amt
der Beitrag -(e)s, Beiträge
die Bemühung =, -en
die Besatzung =, -en
das Bundesverfassungsgericht

die Bundesversammlung
die Exekutive
das Grundgesetz
die Judikative
der Kriegsgefangene -n, -n
die Legislative
die Mauer =, -n
das Misstrauensvotum -s, -voten u. -vota
der Notstand
die Sperre =, -n
das Staatsoberhaupt
die Stationierung =, -en
die Streitkräfte *pl.*
der Turnus =, -se
die Verhandlung =, -en
die Wiedergutmachung
die Wiedervereinigung =, -en
die Zustimmung =, -en

Adjektive/Adverbien

eigenständig
einig
endgültig
repräsentativ
rückgängig
völkerrechtlich
vorbehaltlich
wirkungslos

Ausdrücke

abhängig von + Dat. sein
auf Hochtouren laufen
aufs Spiel setzen
das Begnadigungsrecht ausüben
freie Hand lassen
in Gang kommen
in Kraft treten
die Mehrheit der Stimmen erringen



1. Geben Sie deutsche Äquivalente zu den folgenden russischen Wörtern und Wortgruppen.

Законодательный орган власти, исполнительный орган власти, вотум недоверия, возмещение убытков, предлагать кандидатуру на пост бундесканцлера, исполнять функции, выиграть выборы в бундестаг, вступить в силу, наблюдать, вооруженные силы, чрезвычайное положение, вклад в оборону, министерство иностранных дел, переговоры, ввести жесткий контроль, дать свободу действия, принимать меры.

2. Finden Sie die richtige Erklärung zu den folgenden Wörtern.

Der A...	1. die Befreiung eines Verurteilten von einer Strafe ganz oder teilweise
Die S...	2. die Billigung
Die A...	3. der Versuch einer dritten Person, einen Streit zwischen zwei Personen oder Parteien zu beenden.
Die B...	4. die Staaten (die USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion), die sich gegen Deutschland und Italien im 2. Weltkrieg verbündeten.
Die B...	5. alle militärischen Einheiten, zu denen Heer, Luftwaffe, Marine und Verwaltung gehören.
Die Z...	6. eine Gruppe von Personen die aus einer größeren Gruppe ausgewählt ist, um besondere Aufgaben zu erfüllen oder bestimmte Probleme zu behandeln.
Das S...	7. eine der Regeln, die bestimmen, welche Aufgaben, Rechte und Pflichten ein Verein hat.

3. Was kann man nicht sagen?

1. eine Wahl gewinnen/ verlieren/ feiern/ finden
2. einen Vertrag unterstreichen/ abschließen/ unterzeichnen/ erfüllen
3. einen Botschafter beglaubigen/ empfangen/ einberufen/ernennen
4. den Bundeskanzler ernennen/ entlassen/ vorschlagen/ einberufen
5. das Besatzungsstatut ändern/ aufheben/ aufstellen/ binden
6. die Bauarbeiten überwachen/ beginnen/ verstehen/ eskalieren
7. die Rechte regeln/ verletzen/ anwenden/ beschließen



4. Welches Wort passt in die Lücke?

Die sozialpolitische Bewältigung der Kriegsfolgen

Der Krieg hat beiden deutschen __1__ gewaltige soziale Lasten hinterlassen. Millionen von __2__, Invaliden, Witwen und Waisen müssen __3__ und versorgt werden. Die größte sozialpolitische Aufgabe aber besteht in der Eingliederung der __4__ und Vertriebenen. 1950 zählen in der Bundesrepublik rund 8 Millionen zu diesem Personenkreis, __5__ in der DDR gut 3 Millionen so genannte Umsiedler leben. Nach entberuhigungsreichen Anfangsjahren mit __6__ gelingt den meisten Vertriebenen mit Hilfe staatlicher __7__ die Integration. Gemeinsam __8__ alle demokratischen Parteien um die materielle __9__ des von den Nationalsozialisten vor allem an der jüdischen Bevölkerung begangenen Unrechts, für die die Bundesrepublik nicht nur individuelle Entschädigungen, sondern auch Zahlungen an den Staat Israel __10__ .

Arbeitslosigkeit, leistet, bemühen sich, Wiedergutmachung, Staaten, Unterstützungsmassnahmen, während, Kriegsopfern, Flüchtlinge, unterstützt

5. Setzen Sie bitte 14 Wörter (Nomen) korrekt ein.

- * Vorkriegsschulden * Zahlung * Verhandlung * Wiedergutmachung *
- * Umfrage * Abkommen * Koalitionsabgeordneter *
- * Regierungserklärung * Debatte * Weltkrieg * Weltwirtschaft *
- * Voraussetzung * Verständigung * Bundestag *

Diskussion um die Wiedergutmachung

Adenauer bekannte sich in eine __1__ im Bundestag am 27. September 1951 unmissverständlich zur Pflicht moralischer und materieller __2__ gegenüber den Vertretern des Judentums und dem Staat Israel. Nach komplizierten __3__ wurde ein Jahr später ein Wiedergutmachungsabkommen mit Israel unterzeichnet. Dieses __4__ bildete im übrigen eine __5__ für die gleichzeitigen Londoner Verhandlungen über die Anerkennung der deutschen __6__ sowie der Schulden, die aus der Wiederaufbauhilfe für die Westzonen nach dem Zweiten __7__ resultierten. Insofern erleichterte die __8__ mit Israel die Eingliederung der Bundesrepublik in die westliche __9__. Dennoch löste das Abkommen mit Israel im Bundestag heftige __10__ aus, vor allem wegen der Höhe der

vereinbaren __11__ (etwa 3,5 Milliarden DM für eine Laufzeit von 12 Jahren). Bundeskanzler Adenauer konnte sich im __12__ nur mit den Stimmen der SPD durchsetzen, weil sich ein Teil der __13__ der Stimme enthielt oder das Abkommen sogar ablehnte. Damit, so wurde in repräsentativen __14__ ermittelt, drückten sie „Volkes Stimme“ aus.

6. Ordnen Sie die Wörter und Wortverbindungen aus den Texten im Kursbuch zum Thema „Adenauerzeit“, indem Sie drei Kästen mit diesen ausfüllen.

Funktionen und Aufgaben des Präsidenten

mit dem Bau der Berliner Mauer beginnen
 der erste Bundeskanzler
 deutsche Kriegsgefangene
 das Begnadigungsrecht ausüben
 einen Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers vorschlagen
 die absolute Mehrheit erringen
 auf heftigen Widerstand stoßen

den Ostsektor Berlins gegenüber dem Westen abriegeln
 der 22. Dezember 1963
 die Aussöhnung mit Frankreich
 die Sperraktionen
 die Bauarbeiten überwachen
 völkerrechtlich vertreten
 einen deutschen Verteidigungsbeitrag anbieten
 die Botschafter beglaubigen und empfangen
 Souveränitätsrechte für die BRD erhalten
 die Wiedergutmachung
 das Staatsoberhaupt

Die großen Leistungen Adenauers

Mauerbau in Berlin

die Bevölkerung von spontanen Aktionen abhalten
 Verträge schließen
 die Wiederaufnahme der Gespräche mit Israel
 scharfe Kontrollen einführen
 rückgängig machen
 die Annahme der diplomatischen Beziehungen
 die endgültige Teilung der Stadt
 zu Verhandlungen bewegen
 an allen Grenzen
 ernennen und entlassen



7. Vergleichen Sie die Aufgaben und Funktionen des Präsidenten nach der Verfassung in der Weimarer Republik und in der BRD.

8. Warum wird von einer Adenauer-Ära gesprochen? Welche Bedeutung hatte Konrad Adenauer für die deutsche Nachkriegsgeschichte?

9. Wie beurteilen Sie die Errichtung der Berliner Mauer am 13. August 1961? Aus welchen Gründen wurde sie errichtet? Diskutieren Sie bitte mit Ihren Freunden die Probleme, die sich daraus ergaben.
(Die ausgefüllten Kästen in der Übung 6 helfen Ihnen dabei.)



Für die erfolgreiche Arbeit stehen Ihnen die folgenden Redemittel zur Verfügung.

Seine Meinung äußern

Dazu ist folgendes zu sagen: ...	Ich meine, dass ...
Dazu möchte ich folgendes sagen: ...	Es ist sicher, dass ...
Ich weiß, ...	Es ist offensichtlich, dass ..
Ich meine, ...	Soviel ich weiß, ...
Man kann sagen, ...	Ich glaube, ...
In ... ist festgelegt, ...	Ich würde sagen, ...



10. Lesen Sie den Text durch und schreiben Sie aus jedem Absatz Stichwörter heraus, die die Hauptgedanken ausdrücken.

Die deutsche Gesetzesfabrik

Der Bundestag, die deutsche „Gesetzesfabrik“, wie er oft genannt wird, nahm im Jahre 1949 seine Arbeit auf und entwickelte sich von einer parlamentarisch völlig unerfahrenen Einrichtung allmählich zu einem reibungslos funktionierenden Parlament. In den letzten zehn Einberufungen prüfte er nicht weniger als 4020 Gesetze. Jeder einzelne Gesetzentwurf setzt eine intensive und

langwierige Vorarbeit durch zahlreiche Ausschüsse, Unterausschüsse und Kommissionen voraus. Grossen Einfluss besitzt zum Beispiel der Budgetausschuss, der für Finanzfragen aller Ressorts zuständig ist, einschließlich des Bundeskanzleramtes, des Verteidigungs- und Innenministeriums.

Eine ganze Reihe von Institutionen übt Kontrollfunktionen aus, wie zum Beispiel der Bundeswehresprecher, der von den Parlamentsabgeordneten gewählt wird. Er informiert die Regierung über die Lage in den Streitkräften und prüft Beschwerden von Militärangehörigen. Auch die Tätigkeit der deutschen Geheimdienste wird von einer parlamentarischen Kontrollkommission überwacht.

Die Funktionen des Bundestages sind vielfältig. Er nimmt an den alle fünf Jahre stattfindenden Präsidentschaftswahlen teil, und die Abgeordneten wählen auch den Regierungschef, der nur durch ein parlamentarisches Misstrauensvotum abgesetzt werden kann. Bei der Verabschiedung von Gesetzen spielt die Ländervertretung — der Bundesrat — ebenfalls eine große Rolle, und bei Uneinigkeit mit dem Bundestag wird eine Schlichtungskommission einberufen. Seit kurzem antworten bei den Plenarsitzungen einmal pro Woche die Minister auf Fragen der Abgeordneten.

Bekanntlich sind im Bundestag mehrere Parteien vertreten. Jede Partei hat ihr eigenes Programm. Außerdem gibt es ein gemeinsames Programm der regierenden Mehrheit. Es wird bei einer Gesetzesverabschiedung immer versucht, einen gemeinsamen Nenner zu finden, und zwar mit Hilfe von Parlamentsdebatten, Kompromissen und Zugeständnissen. Die Redezeit bei Plenarsitzungen ist auf 15 Minuten beschränkt, wobei freies Sprechen dem Verlesen von vorbereiteten Texten vorzuziehen ist. Die Abgeordneten können sich jederzeit an die jeweiligen Expertengruppen um Information wenden, die sie mit Material, Analysen und Statistiken versorgen.

Die westdeutsche Bevölkerung ist über die Arbeit des Bundestages gut informiert. Dafür sorgen das Pressezentrum, welches die Massenmedien über die Parlamentstätigkeit auf dem laufenden hält, sowie die Abgeordneten selbst, die das Recht haben, während der Plenarsitzung pro Jahr 100 Personen aus dem eigenen Bezirk, und außerhalb der Sitzungsperiode noch einmal so viele einzuladen. Pro Jahr werden im Bundestag 200000—250000 Besucher gezählt!

Trotz mancher Kritik ist die „Gesetzesfabrik“ heute eine solide und ehrenwürdige Einrichtung, ohne die das Leben des Landes unvorstellbar ist.



11. Machen Sie schriftlich eine kurze Zusammenfassung des Textes. Die folgenden Redemittel werden Ihnen helfen.



ZUSAMMENFASSUNG DES TEXTES

- a.
 - *In diesem Text geht es um ...*
 - *Dieser Text handelt von ...*
- b.
 - *Der Text gliedert sich in ... Teile / Abschnitte.*
 - *Zu Beginn des Textes spricht man über ...*
- c.
 - *Weiter wird über ... berichtet.*
 - *Es wird darauf hingewiesen, dass ...*
- d.
 - *Im dritten Teil / Abschnitt wird ... behandelt.*
 - *Abschließend wird mitgeteilt, dass ...*



12. Setzen Sie die Teile der Zeitungstexte richtig zusammen.

Aus der Presse

1. Abgeordnete bekommen 6,5 % mehr

Berlin (AP) Die 662 Abgeordneten des deutschen Bundestages bekommen ab 1. Oktober 6,5 % mehr Gehalt. Das wurde gestern im Bundestag mit großer Mehrheit beschlossen. Nur wenige Abgeordnete kritisierten den Beschluss.

2. Wahlrecht für Ausländer hat kaum Chancen

Bonn/ Berlin (dpa) Eine große Gruppe von Abgeordneten fast aller Parteien fordert ein neues Wahlrecht, damit auch Ausländer, die länger als 10 Jahre in Deutschland leben, wählen dürfen. Der Vorschlag, für den eine Änderung der Verfassung notwendig ist, wird diese Woche im Bundestag diskutiert.

3. Landtagswahlen in Brandenburg

Potsdam Die Sozialdemokraten (SPD) haben am Sonntag die Landtagswahlen in Brandenburg gewonnen. Sie wurden mit 43 % der Stimmen stärkste Partei. Die Christlichen Demokraten (CDU), die Partei des alten Ministerpräsidenten, bekam nur noch 38,5 %, die Freien Demokraten (FDP) 8,7 %.

4. Bundespräsident zu Staatsbesuch in Schweden

Stockholm (dpa) er Bundespräsident ist seit Dienstag zu einem viertägigen Staatsbesuch Schwedens in Stockholm. Er wurde im Königlichen Schloss zusammen mit seiner Frau von König Carl Gustaf und seiner aus Deutschland stammenden Frau, Königin Silvia, begrüßt.

5. Wirtschaftsminister droht mit Rücktritt

Köln In einer Fernsehdiskussion hat der Bundeswirtschaftsminister mit seinem Rücktritt gedroht, wenn das Kabinett nicht bis zum 10. Juli beschließt, in den nächsten beiden Jahren die Subventionen um 30 Milliarden Mark zu kürzen.

6. Bundesrat kritisiert Reform des Mehrwertsteuergesetzes

Berlin Der Bundesrat hat das neue Mehrwertsteuergesetz kritisiert. Die meisten Bundesländer sind mit dem Gesetz nicht einverstanden, weil sie nach ihrer Meinung zu wenig Geld aus der Mehrwertsteuer bekommen.

- a. Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident erklärte im Bundestag: „Die Geldprobleme der Länder dürfen nicht noch größer werden!“ Jetzt muss der Bundestag einen neuen Vorschlag machen.
- b. Die alte Koalition aus CDU und Freien Demokraten hat damit ihre Mehrheit im Landtag verloren. Der neue Ministerpräsident kommt wahrscheinlich von der SPD, die eine Koalition mit der FDP bilden möchte.
- c. Doch es ist sehr wahrscheinlich, dass die Ausländer auch bei der nächsten Bundestagswahl zu Hause bleiben müssen. Denn die CSU und über 70 Abgeordnete der CDU sind gegen eine Änderung des Wahlgesetzes. Ohne ihre Stimmen aber gibt es keine Zwei-Drittel-Mehrheit für eine Verfassungsänderung.

d. „Nur wenn wir selbst sparen, können wir auch von den Bürgern höhere Steuern verlängern“, meinte eine Abgeordnete. Sie schlug vor, die Zahl der Abgeordneten bei der nächsten Bundestagswahl zu verkleinern, und erinnerte an einen Satz des Finanzministers: „662 Abgeordnete sind einfach zuviel“.

e. Der Bundespräsident wird vom Bundesaußenminister begleitet, der mit seinem schwedischen Kollegen Sten Andersson ein längeres Gespräch über internationale Fragen führte.

f. „Wenn das Ziel nicht erreicht wird, dann hat die Bundesregierung einen neuen Wirtschaftsminister“, sagte er. Der Minister hofft, dass das Kabinett seinem Vorschlag folgt. Die Alternative wären höhere Steuern oder neue Schulden. Der Bundeskanzler kommentierte die Sätze seines Wirtschaftsministers mit den folgenden Worten: „Einen Rücktrittswunsch kann ich auch annehmen“.

1	2	3	4	5	6



13. Bereiten Sie ein Kurzreferat zum Thema „Das Parlament der Republik Belarus“ vor. Einige Informationen zu diesem Thema finden Sie im nachfolgenden Text.

Das Parlament der Republik Belarus

Entsprechend des Referendums vom November 1996 wurde die Verfassung der Republik Belarus überarbeitet. Gemäß dieser Verfassung ist das Parlament, dessen Legislaturperiode auf vier Jahre beschränkt ist, nicht nur gesetzgebendes, sondern auch repräsentatives Organ der Republik Belarus. Es setzt sich aus zwei Kammern, der Repräsentantenkammer und dem Rat der Republik, zusammen.

Die Repräsentantenkammer besteht aus 110 Abgeordneten, die in allgemeiner, freier, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl gewählt werden. Laut

Verfassung gehört es zu den Rechten der Repräsentantenkammer, den Bericht des Premierministers über den Maßnahmenplan der Regierung anzuhören, der Regierung das Vertrauen zu entziehen sowie auf Initiative des Premierministers das Misstrauensvotum zu stellen. Auch die Präsidentschaftswahlen werden von der Repräsentantenkammer angesetzt sowie der Rücktritt des Präsidenten entgegengenommen.

Der Rat der Republik, der seine Tätigkeit am 13. Januar 1997 aufgenommen hat, ist die Kammer der regionalen Vertretung. Für jedes Verwaltungsgebiet und die Stadt Minsk werden je acht Mitglieder in geheimer Abstimmung gewählt, weitere acht Mitglieder werden vom Präsidenten berufen.

Der Rat der Republik hat das Recht, Beschlüsse der entsprechenden Lokalorgane, die nicht mit der Gesetzgebung übereinstimmen, aufzuheben. Er entscheidet des Weiteren über die Auflösung von Lokalorganen. Die Verfassung gewährt dem Rat der Republik außerdem das Recht, Erlasse des Präsidenten über die Anordnung von Ausnahme- und Kriegszustand, Voll- und Teilmobilmachung zu behandeln. Allerdings muss eine diesbezügliche Entscheidung innerhalb von spätestens drei Tagen nach deren Eingang gefällt werden.

Der Rat der Republik ist auch das Organ, das sich mit Petitionen, die gemäß Artikel 40 der Verfassung der Republik Belarus jedem Bürger gewährt werden, auseinandersetzt. Im Jahre 2002 haben 1913 Bürger von ihrem Petitionsrecht Gebrauch gemacht und sich an den Rat der Republik Belarus gewandt.

Gesetzesvorlagen werden, soweit durch die Verfassung nicht anders vorgeschrieben, zunächst in der Repräsentantenkammer und anschließend im Rat der Republik behandelt. Ein Gesetz kommt nach dessen Annahme durch die Repräsentantenkammer und der Billigung des Rates der Republik mit der Mehrheit der gewählten Mitglieder der jeweiligen Kammer zustande.



14. Halten Sie das Referat vor Ihren Mitstudentinnen und Mitstudenten. Die folgenden Redemittel werden Ihnen helfen.



KURZREFERAT

a. Anrede

- *Liebe Kolleginnen und Kollegen, ...*
- *Liebe Freunde, ...*

b. Einleitung

- *Ich möchte im folgenden über das Thema ... sprechen*
- *Ich möchte einige Ausführungen zum Thema ... machen*
- *Lassen Sie mich so beginnen*

c. Argumentation

- *Man darf nicht vergessen, einen weiteren Punkt zu betrachten, ...*
- *Hinzu kommt noch ein Argument für/gegen ...*
- *Außerdem stellt sich doch die Frage, ...*

d. Überleitung

- *Ich komme jetzt zum zweiten Teil meiner Ausführungen*
- *Dabei bin ich schon beim nächsten Punkt meines Vortrags*

e. Schluss

- *Abschließend möchte ich noch einmal zusammenfassend sagen*
- *Zum Schluss möchte ich noch einmal (kurz) zusammenfassen*
- *Am Ende möchte ich ...*

f. Dank an die Zuhörer

- *Ich hoffe, Sie (euch), ein bisschen für das Thema interessiert zu haben, und danke Ihnen (euch) fürs Zuhören*
- *Ich danke Ihnen (euch) für Ihre (eure) Aufmerksamkeit*



Wir wiederholen jetzt Relativsätze.



Erinnern Sie sich noch einmal an die Formen der relativsatzeinleitenden Elemente.

	Singular			Plural	
	maskulin	neutral	feminin		
Nominativ	der	das	die	die	was
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren	dessen
Dativ	dem	dem	der	denen	dem
Akkusativ	den	das	die	die	das

15. Lesen Sie die folgenden Sätze und korrigieren Sie in jedem Satz einen Fehler (Konnektor).

Fehler markieren	Korrektur
1. Abgeordnete der Parlamente der westdeutschen Länder schufen das „Grundgesetz“, der am 23.5.1949 in Kraft trat.	das
2. Die Abgeordneten des deutschen Bundestages, ob Vertreter des ganzen Volkes sind, werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.	
3. Nachdem der Reichstag im Staat Hitlers bedeutungslos war, übertrug das Grundgesetz dem Bundestag alle Rechte und Pflichten der Volksvertretung in einer parlamentarischen Demokratie.	
4. Zu seinen Aufgaben gehört es, Gesetze zu beschließen, das Haupt der Regierung, der Bundeskanzler ist, zu wählen und die Regierung zu kontrollieren.	
5. Die Christlich-Demokratische Union (CDU), das von Konrad Adenauer und Ludwig Erhard geführt wurde, ging aus den ersten Wahlen im August 1949 als stärkste Partei hervor.	
6. Die Vertretung der Bundesländer ist der Bundesrat, welches aus Mitgliedern der Regierungen der einzelnen Länder besteht.	
7. Der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik und wählt die Minister aus, mit der er zusammen die Bundesregierung bildet.	
8. Die Wahl des ersten Bundeskanzlers fiel auf Konrad Adenauer, das sich für Bonn als Sitz der Regierung und des Bundestages entschied.	

9. Adenauer war es, die die junge Republik in die Gemeinschaft der westlichen Welt eingeführt hat.	
10. Der erste Bundespräsident war Theodor Heuss. In der Weimarer Republik hatte der Präsident besonders im Notfall große Vollmachten, den er missbrauchen konnte und der das Entstehen der Diktatur erleichterten. Der Präsident der Bundesrepublik hat dagegen in der Hauptsache repräsentative Aufgaben.	
11. Die Judikative ist das Bundesverfassungsgericht, der Aufgaben ist, Streitfragen zwischen den Staatsorganen zu entscheiden.	
12. Das Prinzip der Gewaltenteilung, dessen Sinn ist es, die Macht der Regierung zu beschränken und somit ihren Missbrauch zu verhindern, hat die Bundesrepublik von den Traditionen der westlichen Demokratien übernommen.	



16. Formen Sie die folgenden Sätze mit Nebensätzen um. Übersicht über die wichtigsten Konjunktionen und Präpositionen können zu Hilfe nehmen.



weil; da	wegen Gen.; auf Grund/ aufgrund Gen.; auf Grund/aufgrund von Dat.; aus Dat.; vor Dat.; mangels Gen.
wenn	bei Dat.; mit Dat.; durch Akk.; unter Dat.; im Falle Gen./im Falle von Dat.
obwohl	trotz Gen.; ungeachtet Gen.
damit; um...zu	zu Dat.; für Akk.; zwecks Gen.
bis	bis Dat.; bis zu Dat.
als; wenn	bei Dat.; in Dat.; mit Dat.; auf Dat./Akk.; bei jedem Dat.
seit	seit Dat.
bevor	vor Dat.
nachdem	nach Dat.; gleich nach Dat.
während	während Gen.

Muster: *Bei guter Bezahlung* nehme ich den Job. →
Wenn ich gut bezahlt werden werde, nehme ich den Job.

1. *Bei ihrer Ankunft* schien die Sonne.
2. *Nach der Prüfung* begann er ein Praktikum.
3. *Nach seinem Parteiaustritt* wurde er freier Journalist.
4. *Beim Hören von Musik* vergaß der junge Mozart alle Kindereien und Spiele.
5. *Bei Kriegsbeginn* lebten meine Großeltern noch.
6. *Bei der Landung des Flugzeuges* muss man angeschaltet sein.
7. *Nach der Besichtigung der Stadt* gingen die Touristen ins Museum.
8. *Während unseres Spazierganges* bereitete die Mutter das Abendessen vor.
9. *Während der Prüfung* dürfen die Studenten nicht rauchen.
10. *Nach der Operation* brachte man den Patienten auf die Intensivstation.
11. *Zum besseren Kennenlernen* wollen die Studenten des Kurses eine Party feiern.
12. *Zur Lösung dieser Aufgabe* brauchst du keinen Taschenrechner!
13. Der Student gab seiner Professorin die Arbeit *zur Korrektur*.
14. *Wegen des Schnees* kam der Zug verspätet nach Minsk an.
15. Das Fußballspiel findet *wegen des schlechten Wetters* nicht statt.
16. Die Frau hat das *aus Dankbarkeit* getan.
17. Der Student ist *wegen schlechten Leistungen* exmatrikuliert worden.
18. Sie entschuldigt sich *wegen ihres langen Schweigens*.
19. Sie zieht diesen Mantel *beim starken Regen*.
20. *Nach dem gestrigen Essen im Restaurant* hat er starke Magenschmerzen.

17. Erfüllen Sie die Aufgaben des nachfolgenden Tests.

Die Satzstellung im Hauptsatz

Das Grundgesetz

Welcher Satz ist richtig? Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben von unten nach oben gelesen ein Lösungswort.

1. Die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland heißt Grundgesetz. (N)
1. Heißt Grundgesetz die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. (D)
2. Das Grundgesetz wurde am 8. Mai 1949 mit 53 gegen 12 Stimmen vom Plenum des Parlamentarischen Rates angenommen. (E)
2. Das Grundgesetz angenommen wurde am 8. Mai 1949 mit 53 gegen 12 Stimmen vom Plenum des Parlamentarischen Rates. (O)
3. Es bedurfte der Genehmigung der westlichen Besatzungsmächte (wurde am 12.5.1949 erteilt). (F)
3. Der Genehmigung (wurde erteilt am 12.5.1949) der westlichen Besatzungsmächte es bedurfte. (W)
4. Dann das Grundgesetz am 23. Mai 1949 verkündet wurde. (G)
4. Verkündet wurde das Grundgesetz dann am 23. Mai 1949. (I)

5. Und einen Tag später trat es in Kraft. (E)
5. Und trat es in Kraft einen Tag später. (P)
6. Erarbeitet der Parlamentarische Rat das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland 1948 und 1949 in Bonn hatte. (A)
6. Der Parlamentarische Rat hatte das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland 1948 und 1949 in Bonn erarbeitet. (R)
7. Der Anstoß zur Ausarbeitung einer Verfassung nach dem Zweiten Weltkrieg ausging von den drei westlichen Besatzungsmächten. (S)
7. Der Anstoß zur Ausarbeitung einer Verfassung nach dem Zweiten Weltkrieg ging von den drei westlichen Besatzungsmächten aus. (T)
8. Der Parlamentarische Rat bestand aus 65 Mitgliedern. (S)
8. Der Parlamentarische Rat bestand 65 Mitgliedern aus. (Ä)
9. Die Mitglieder berieten unter dem Vorsitz von Konrad Adenauer. (A)
9. Die Mitglieder unter dem Vorsitz von Konrad Adenauer berieten. (H)
10. Mit dem Grundgesetz gelang dem Parlamentarischen Rat eine vielgerühmte Verfassung. (R)
10. Dem Parlamentarischen Rat mit dem Grundgesetz eine vielgerühmte Verfassung gelang. (T)
11. Zum Beispiel nannte Ulrike Meinhof das Grundgesetz „in seiner ursprünglichen Form“ in ihrem Artikel „Die Würde des Menschen“ „total freiheitlich und total antimilitärisch“. (B)
11. Ulrike Meinhof das Grundgesetz „in seiner ursprünglichen Form“ nannte in ihrem Artikel „Die Würde des Menschen“ „total freiheitlich und total antimilitärisch“. (F)
12. An anderer Stelle („Provinz und kleinkariert“) bezeichnete Meinhof das Grundgesetz als „das Beste an der Bundesrepublik“. (E)
12. Als „das Beste an der Bundesrepublik“ Meinhof bezeichnete das Grundgesetz an anderer Stelle („Provinz und kleinkariert“). (Ö)
13. Seit dem 3. Oktober 1990 das Grundgesetz gilt auch in den Ländern der ehemaligen DDR. (U)
13. Seit dem 3. Oktober 1990 gilt das Grundgesetz auch in den Ländern der ehemaligen DDR. (Z)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

7. Vom Mauerbau zum Grundvertrag



Lernwortschatz

Verben

anstreben
aussprechen
durchsetzen
einbeziehen
entschließen
erringen
festlegen
prägen von + Dat.
scheitern
sich entfalten
sichern
sich rangen zu + Dat.
überspringen auf + Akk.
vermeiden
vorantreiben
vorbeugen

Nomen

die Absicht -, -en
die Absprache -, -en
die Bundesregierung -, -en
das Bündnis -ses, -se
der Bürgerkrieg -es, -e
der Bürgermeister -s, -e
die Entlassung -, -en
die Entspannung -en
der Gegner -s, -e
die Koalition -, -en
die Sicherheitspolitik -, -en
die Spitzenstellung -, -en
der Standpunkt -es, -e

das Viermächteabkommen -s
der Wahlkampf -es, -kämpfe
das Wertgefühl -s, -gefühle
die Wiedereinbürgerung -, -en

Adjektive/Adverbien

abgesplittert
erbittert
heftig
hochrangig
jahrelang
konsequent
langanhaltend
peinlich
spürbar
traditionsgemäß
übrig
zahlenmäßig
zutreffend

Ausdrücke

auf Regierungsebene
Bewegung in etwas bringen
Glanz und Gloria
im Laufe + Gen. sein
im Wettlauf sein
im Widerspruch zu + Dat. stehen
im Zusammenhang mit + Dat.
in der Hand haben
in Kauf nehmen
ins Auge fassen



1. Geben Sie deutsche Äquivalente zu den folgenden russischen Wörtern und Wortgruppen.

Крупная коалиция; во втором туре выборов; получить места в парламенте; заявление правительства; лишиться гражданства; поставленная на новые основы восточная политика; политическая разрядка в Европе;

убедительная победа на выборах; прогресс в нормализации отношений; готовность к конкретным переговорам; постоянно обостряющиеся спорные вопросы; находиться в постоянном оспаривании и согласовании; конкретные результаты на правительственном уровне; прийти к общему решению; вклад в политическую разрядку Европы; наградить Нобелевской премией; после восстановления гражданства; быть известным далеко за пределами Германии; предложить переговоры на правительственном уровне; взять на себя руководство правительством; объявить о подписании договора о запрете ядерного оружия.



2. Lesen Sie den Text durch, setzen Sie die fehlenden Wörter ein.

1972 — Bundeskanzler Brandt in der Bundestagsdebatte über die Ostverträge (23.2.1972)

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Für 1 der Ostverträge — und darum geht es heute — ist es entscheidend, dass sie und die ihnen zugrunde liegende Außenpolitik sich 2 mit der weltpolitischen Entwicklung befinden. Das ist das entscheidende Kriterium, um das es hier geht. Das Bemühen 3 besteht in dem Versuch, die Ursachen der Spannungen zu 4 und den Ausbruch neuer Konflikte zu 5. Dies geschieht — das haben wir uns nicht ausgedacht, sondern das ist eine Überzeugung, wie sie in der Atlantischen Gemeinschaft noch in den Jahren entwickelt worden, in denen ich Ihr Außenminister war, Herr Kollege Kiesinger —, indem man die Zusammenarbeit zwischen einander wesensverschiedenen Gesellschaftssystemen und sich feindlich gegenüberstehenden Blöcken trotz allem organisiert und versucht, durch Abmachungen über 6 den Frieden sicherer zu machen.

Ein ungeteiltes und im Sinne des Grundgesetzes 7 Deutschland außerhalb der Militärböcke hätte eine der wesentlichsten Spannungsursachen gar nicht erst entstehen lassen. Das ist wahr. Wir haben aber seit langem die Lage 8, wie sie sich aus der Nachkriegsentwicklung 9 und wie sie durch die Westverträge und für die DDR durch deren Ostverträge 10 wurde. Aus der Nachkriegsentwicklung folgt — dies ist für viele von uns keine neue Erkenntnis —, dass es Fortschritte im Sinne der 11 nur in dem Maße geben kann, in dem sich die allgemeinen Ost-West-Beziehungen grundlegend 12.

- * demokratisch regiert * akzeptieren * verbessern * Rüstungsbegrenzungen *
- * die Beurteilung * verhindern * vermindern * im Einklang *
- * deutsche Einheit * sich ergeben * um Entspannung * festschreiben *

3. Setzen Sie im untengegebenen Text die fehlenden Wörter in richtiger Form ein.

Das 1 und die Tatsache, dass Willy Brandt im Vorjahr wegen seiner 2 den Friedensnobelpreis erhalten hatte, erhöhten die 3 und 4 Autorität, die der Bundeskanzler in seine Ostpolitik 5 . Sein 6 nach Verständigung wurde von den osteuropäischen Ländern 7 aufgenommen, während im Westen 8 aufkamen, ob die Bonner Politik den östlichen Staaten nicht zu weit entgegenkomme. Es wurden gar Vermutungen 9 , Westdeutschland könne eine 10 zwischen Ost und West führen, würde vielleicht von der Sowjetunion vereinnahmt. Besonders die USA unter ihrem Außenminister Kissinger 11 , da sie Rückwirkungen auf das westliche Bündnis und die Führungsposition der USA befürchteten. Es ist anzunehmen, dass die UdSSR die Entspannungspolitik in Europa mit einem ähnlich kritischen Auge betrachtete, da es für die 12 um so schwieriger wurde, ihren Hegemonialanspruch durchzusetzen, je mehr der Aktionsradius der mittleren Mächte 13 je mehr Schauplätze der Weltpolitik 14 . Anders gesagt: Die Entspannungspolitik sollte ihre 15 haben. Wichtig 16 der Entspannungspolitik ist allerdings auch, sie nicht nur darauf einzugrenzen, dass sie einzelne Probleme lösen sollte.

- * äußerte Bedenken * Grenzen * zum Verständnis * moralisch *
- * die Weltmächte * Schaukelpolitik * entstehen * Entspannungspolitik *
- * einbringen * das Scheitern * politisch * anerkennend *
- * der Zweifel * laut * das Streben * anwachen *



4. Lesen Sie den Text durch, schreiben Sie die Stichwörter und stellen Sie eine kurze Zusammenfassung ein.

Europa als „dritte Kraft“?

Auch wenn Europa 1945 seine bisherige weltpolitische Rolle an die USA und die Sowjetunion abtrat, so bedeutete das nicht, dass es zukünftig nur Objekt der Politik der beiden neuen Weltmächte sein musste. Beide Mächte hatten ein Interesse daran, dass im kriegszerstörten Europa die Wirtschaft bald wieder in Gang kam: Die USA wollten Europa als wichtigen Handelspartner, die So-

wjetunion brauchte Industriegüter für den eigenen Wiederaufbau. Im schnellen wirtschaftlichen Wiederaufbau lag deshalb für die politisch entmachteten europäischen Länder vielleicht eine Chance, zwischen den Weltmächten eine eigenständige Rolle zu spielen. Dazu mussten sie aber ihre unterschiedlichen politischen Interessen und alten Gegensätze überwinden und zu einer größeren Einheit gelangen. Die Idee eines unabhängigen, einigen Europa wurde nach Kriegsende dann auch verstärkt artikuliert und mit der Hoffnung auf Europa als „dritte Kraft“ zwischen den Weltmächten verbunden. Als Alternative zu dieser Zukunft Europas zeichnete sich aber seit 1945 infolge des wachsenden Misstrauens zwischen den USA und der Sowjetunion immer deutlicher die Gefahr einer Spaltung Europas in zwei Blöcke ab.



5. Lesen Sie die untengegebenen Texte, beantworten Sie die Fragen und finden Sie zu jedem Text einen richtigen Titel.

1

Unter „Kaltem Krieg“ wird der Ost-West-Konflikt verstanden, wie er sich ab 1945/46 entwickelte. Der Begriff charakterisiert die gegenseitigen Herausforderungen, denen, bis auf eine Ausnahme in Korea, mit friedlichen Mitteln begegnet wurde. So stellt die Berliner Blockade eine sowjetische Herausforderung dar, der die USA mit der Luftbrücke begegneten, nicht ohne der UdSSR durch die Verlegung von Atombomben nach England zu verdeutlichen, dass die äußerste Grenze des Hinnehmbaren erreicht sei. Die Gründung der NATO am 25. August 1949 ist ebenfalls als Antwort auf die direkte sowjetische Bedrohung in Berlin zu verstehen. Die Gründungsmitglieder der NATO waren die USA, Großbritannien, Frankreich, Kanada, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Italien, Portugal und Island. 1952 traten Griechenland und die Türkei, 1955 die Bundesrepublik Deutschland und 1982 Spanien bei.

Die Entstehung der SEATO 1954 (Mitglieder: Großbritannien, Frankreich, USA, Australien, Neuseeland, Thailand, Philippinen, Pakistan) ist dagegen auf eine andere kommunistische Aktivität zurückzuführen. Seit 1946 wehrte sich die von Ho Tsch Minh geführte Vietminh-Bewegung (aus Kommunisten und Nationalisten bestehend) in Vietnam gegen die nach der japanischen Niederlage zurückgekehrte französische Kolonialmacht. 1954 zogen sich nach dem Vietminh-Sieg die Franzosen aus dem Land zurück, das durch eine Genfer Konferenz am 17. Breitengrad in einen kommunistischen Norden und einen westlich orientierten Süden geteilt wurde.

1. Was versteht man unter „Kaltem Krieg“?
2. Nennen Sie die Mitgliedsstaaten der NATO.
3. Wann wurde Korea in zwei Teilen geteilt?

2

Der Beginn der sozialliberalen Koalition markiert das Ende der 60er Jahre. In seiner Regierungserklärung kündigt Willy Brandt an, die neue Koalition wolle „mehr Demokratie wagen“. Auch außenpolitisch geht die Regierung Brandt/Scheel neue Wege. Mit der neuen Ostpolitik sucht sie die Entspannung des Verhältnisses der Bundesrepublik zu ihren östlichen Nachbarn.

Dem sozialliberalen Aufbruch ist in den 60er Jahre eine lange Phase der allmählichen Umorientierung vorausgegangen: Nach 15 Jahren CDU-Regierung war am Ende der Ära Adenauer 1963 die Deutschland- und Ostpolitik ohne Perspektive; gesellschaftspolitisch zeigten die Mängel im Bildungswesen, die Defizite in der politischen Beteiligung der Bürger und das Fortwirken autoritärer Verhaltensmuster einen Reformstau an; wirtschaftspolitisch schließlich signalisierte die erste Krise der Bundesrepublik nach den langen Jahren des Aufbaus Handlungsbedarf.

An der Bildung der Großen Koalition, der Außerparlamentarischen Opposition (APO) und der Studentenbewegung, aber auch in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens wird in diesen Jahren die Suche nach neuen Wegen deutlich.

1. Was kündigt W. Brandt in seiner Regierungserklärung an?
2. Womit ist die Phase der CDU-Regierung verbunden?

3

Von 1969 bis 1982 bestimmten 13 Jahre lang zwei sozialdemokratische Kanzler, Willy Brandt und Helmut Schmidt, an der Spitze einer sozialliberalen Koalition die Richtlinien der bundesrepublikanischen Politik. Die Bildung der neuen Koalition 1969 war mehr als ein normaler Regierungswechsel: Es war — nach Jahren des Suchens — ein kraftvoller Aufbruch, der das kritische Potential der Gesellschaft aufzunehmen und zu integrieren versuchte und mit ungeheurem Elan innen-, gesellschafts- und außenpolitische Reformen einleitete. Aber war es wirklich eine tief greifende, unumkehrbare Umgestaltung der Republik, wie Brandts programmatisches Wort des „mehr Demokratie wagen“ vermuten lässt; oder handelte es sich um unvermeidliche

Reparaturen, die den Kern des politischen und gesellschaftlichen Systems unberührt ließen?

Ähnlich einschneidend war auch der Führungswechsel in der DDR von Ulbricht zu Honecker im Mai 1971. Da Ulbricht u.a. wegen seines erfolglosen Widerstands gegen die sowjetische Entspannungspolitik zurücktrat, kann man auch für die DDR von einem Richtungswechsel sprechen. Fraglos gelang es der neuen Führung die DDR als zweiten souveränen deutschen Staat international zu etablieren. Doch festigte die zaghafte Öffnung den Staat auch nach innen oder leitete sie bereits — für die Zeitgenossen kaum sichtbar, von den ostdeutschen Entspannungsgegnern aber befürchtet — seinen Zusammenbruch ein?

1. Wer bestimmte die Richtlinien der bundesrepublikanischen Politik von 1969 bis 1982?
2. Welche Rolle spielte die sozialliberale Koalition in Deutschland?
3. Was war ähnlich in diesen Jahren in der DDR?

4

Es war ein Wagnis, als Willy Brandt und Walter Scheel im Oktober 1969 eine neue Regierung bildeten: Zwar hatte die SPD bei den Bundestagswahlen 3,4 % hinzugewonnen, ein Erfolg, der dem Wirtschaftsminister Schiller zugeschrieben wird. Doch blieb sie noch 3,4 % hinter der CDU/CSU, und der neue Koalitionspartner hatte ein Drittel seiner Wähler verloren und nur knapp die 5 %-Hürde geschafft. Insgesamt hatte die neue Koalition gerade 12 Abgeordnete mehr als die Opposition, eine denkbar knappe Mehrheit, da durchaus nicht alle Bundestagsabgeordneten der FDP mit dem neuen Kurs ihrer Partei einverstanden waren.

Die Umorientierung vom „nationalliberalen“ zum „sozialliberalen“ Profil hatte die FDP 1968 mit der Wahl Walter Scheels zum neuen Parteivorsitzenden — Erich Mende hatte auf eine erneute Kandidatur verzichtet — vollzogen. Mit ihm an der Spitze wollte sich die Partei neuen gesellschaftspolitischen Entwicklungen öffnen und mit außenpolitischen Tabus brechen. Sie reagierte damit auf den Wandel in ihrer Mitgliederstruktur: Der Anteil Selbständiger war zugunsten von Angestellten deutlich zurückgegangen.

Erstmals sichtbar wurde dieser Kurswechsel bei der Wahl des Bundespräsidenten 1969: Nachdem sich die Parteien der Großen Koalition, über die künftige Ost- und die Finanzpolitik bereits entzweit, auf keinen gemeinsamen Kandidaten einigen konnten, unterstützte die FDP den Kandidaten der SPD, Gustav Heinemann. Dieser interpretierte seine Wahl bereits

als „ein Stück Machtwechsel“, das nach den Bundestagswahlen weitergeführt werden solle.

Zum „Machtwechsel“ reichte die dünne Mehrheit gerade: 251 von 495 Abgeordneten stimmten für Brandt; doch schon bald sollte es noch knapper werden.

1. Was war ein Wagnis für W. Brandt?
2. Wer wollte sich mit außenpolitischen Tabus brechen?
3. Was reichte zum „Machtwechsel“?

Die neue Ostpolitik der Regierung Brandt
Aufbruch und Wandel im Westen
Auf dünnem Eis: Die Bildung der sozialliberalen Koalition
Auf der Suche nach neuen Wegen
Der kalte Krieg
Die Kanzlerschaft Erhards



6. Lesen Sie den Text durch, finden Sie die Antworten auf die nachfolgenden Fragen und unterstreichen Sie sie.

Bedrohungsvorstellungen und Kalter Krieg

Der Entfremdungsprozess zwischen Ost und West, der im Jahre 1947 erkennbar wurde, mündete bald in eine Spannungssituation ein, die als Kalter Krieg bezeichnet wurde. Er stellt bis heute eine der zentralen Dimensionen der Weltpolitik dar. Ob Zeiten der Entspannung eigenständige Phasen sind oder ob Entspannung Teil des Kalten Krieges ist, gehört er zu den umstrittenen Problemen der Geschichtswissenschaft.

Dass die Entfremdung zwischen Ost und West solche Ausmaße annehmen konnte, lag nicht nur an unterschiedlichen machtpolitischen oder wirtschaftlichen Interessen. Gegensätzliche Interessen wurden vielmehr nicht als solche wahrgenommen, sondern als Teil einer Strategie, die andere Seite auszuschalten oder zumindest ihre Stellung zu unterminieren.

Die Sowjetunion als stärkste Macht in Osteuropa und die Vereinigten Staaten als Führungsmacht des Westens hätten beim Abgrenzen der Interessen theoretisch die Möglichkeit gehabt, sich auf Kosten der übrigen Welt zu einigen. Das geschah nicht, weil die häufig antagonistischen Interessen untrennbar mit gegensätzlichen weltanschaulichen Motiven verflochten waren.

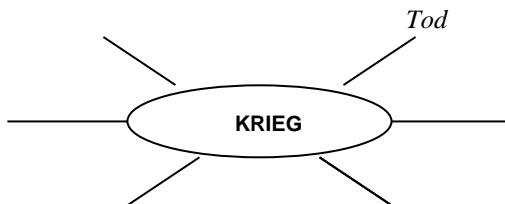
Basis war dabei das ordnungspolitische und ideologische System des eigenen Landes. Für die USA waren dies: eine bundesstaatliche Gliederung, eine relativ schwache Zentralregierung, Mehrparteiensystem, weitgehend uneingeschränkte Marktwirtschaft, nachhaltige Betonung individueller Rechte, und ein aus ihrer Geschichte rührendes, auch religiös ausgeprägtes demokratisch-kapitalistisches Sendungsbewusstsein.

Die Sowjetunion verstand sich als Gegenpol zur amerikanischen Ordnung, der sie in allen wesentlichen Bereichen widersprach. Beide hielten ihre jeweilige Ordnung für geeignet, für die ganze Welt Geltung zu erlangen. Beide konnten darauf verweisen, dass am Beginn ihrer Entstehung eine erfolgreiche Revolution stand, die die nachfolgende Entwicklung des Landes historisch geprägt und legitimiert hatte. Da die Gründungsprinzipien universalen Charakter hatten, wiesen sie auch anderen Ländern den richtigen Weg. Versuchte eine Seite, andere Länder in ihren Bannkreis zu ziehen, konnte sich die andere Seite bedroht, ihre Prinzipien angegriffen sehen.

1. Welche Möglichkeiten hatten 2 größte Mächte in der Welt?
2. Wie könnte man die USA als Staat charakterisieren?
3. Was gehört zum Begriff „Kalter Krieg“?
4. Worin bestand die Entfremdung zwischen Ost und West?



7. Was fällt Ihnen zum Thema „Krieg“ spontan ein?



8. Worauf beziehen sich folgende Aussagen?

- a) Es wurden gar Vermutungen laut, Westdeutschland könne eine Schaukelpolitik zwischen Ost und West führen ...
- b) Die Gründung der NATO am 25. August 1949 ist ebenfalls als Antwort auf die direkte sowjetische Bedrohung in Berlin zu verstehen.

c) ... unternahm die Regierung mit der Unterzeichnung des Moskauer Vertrages am 12. August 1970 den ersten und wichtigsten Schritt zu dem entstehenden europäischen Vertragswerk.



9. Machen Sie Paraphrasen mit Formulierungen aus dem Text.

Beispiel: den Schritt zu „Eindämmungspolitik“ →
den Schritt zur Politik der Beschränkung

1. europäisches Denken, abendländisches Denken, christliches Denken zur Geltung bringen;
2. eine Schaukelpolitik führen;
3. ... die nichts anderes als eine „Marionettenregierung“ der USA sei ... ;
4. Begleitet wurde der Kalte Krieg durch eine ideologische Auseinandersetzung ... ;
5. Die Regierung Brandt – Scheel ging in reformischer Aufbruchstimmung;
6. In kurzen Abständen folgten weitere Ostverträge;
7. Die Notwendigkeit einer außenpolitischen Umorientierung.



10. Setzen Sie die Präpositionen und, wo nötig ist, Artikel ein.

Mit, über, in, auf, zwischen, für, gegen, an, nach, zu.

1. Ende 1948 wurde das Ruhrstatut unterzeichnet und trat im April ... Kraft.
2. Die Sowjetunion reagierte ... Londoner Konferenz damit, dass ihr Vertreter den alliierten Kontrollrat verließ ...
3. ... der Truman-Doktrin und dem Marschall-Plan war der Konflikt ... Ost und West ... offenkundig geworden, da die betroffenen Länder aufgefordert waren, sich ... oder ... diese Politik zu entscheiden.
4. Die Sowjetunion reagierte ... starkem Druck ... Polen und die Tschechoslowakei.
5. Dies Vertrauen ist die Grundlage Entscheidungen der Konferenz von Jalta.
6. Je stärker die amerikanischen Monopole wurden, um so mehr strebten sie ... Märkten und Rohstoffquellen der gesamten Welt und ... Herrschaft ... andere Völker.
7. ... dem Gedanken eines vereinten Europas, das ... Stelle der Nationalstaaten treten sollte, war ... Beginn der 50-er Jahre selbst in Westeuropa jedoch nur wenig übrig geblieben.

8. Sie beschlossen, Gebiet der Atomenergie in der Europäischen Atomgemeinschaft eng zusammenzuarbeiten.
9. Die meisten Mitgliedsstaaten waren nicht bereit, ... nationalistische Souveränitätsrechte zugunsten einer europäischen Institution zu verzichten.
10. Diese politischen Vorstellungen ... eine Nachkriegsordnung in Europa verbanden sich ... dem Gedanken ... Schaffung eines vereinten Europas.



11. Kommentieren Sie die Beurteilungen aus Memoiren: „Zwei Beurteilungen von beteiligten Politikern“.

Der belgische Politiker Paul-Henri Spaak, der führenden Anteil am Zustandekommen der EWG hatte, erinnert sich in seinen Memoiren:

Am 25. März 1957 unterzeichneten wir in Rom die beiden Verträge — den über die Gründung des Gemeinsamen Marktes und den über die Gründung von Euratom. Es war eine unvergessliche Feier. Die Italiener hatten alles hervorragend arrangiert. Wir versammelten uns im Kapitol, im Saal der Horatier und Curatier. Alle Mitarbeiter an dem großen Werk, das wir einweihen sollten, waren anwesend: die Minister, die es gewünscht hatten, die Delegationsführer, die eine gewaltige Arbeit vollbracht hatten, die Fachleute, die uns geholfen hatten. Die Glocken von Rom läuteten mit aller Macht zum Gruß für die Geburt des neuen Europas. Meine Erregung, meine Freude und meine Hoffnungen waren eins ...

Die Verträge von Rom stellten den Sieg des Geistes der Zusammenarbeit und die Niederlage des egoistischen Nationalismus dar. Die Menschen, die das Unternehmen zum Erfolg geführt hatten, waren von den gleichen Überzeugungen und dem gleichen Ideal beseelt. Ohne ihre Ergebenheit für ihr eigenes Vaterland im geringsten zu verleugnen, verkündeten sie die Notwendigkeit, die Länder untereinander zu vereinigen, um ihre wirtschaftliche Kraft und darüber hinaus ihre politische Macht zu sichern. Sie waren sicher, durch diese Handlungsweise den Niedergang einer Kultur aufzuhalten und dem europäischen Kontinent seinen Rang und seine Ausstrahlung wiederzugeben. Sie beabsichtigten nicht, ihre Bemühungen auf diesen unmittelbaren Erfolg zu beschränken. Sie hofften, dass sich ihnen eines Tages andere Länder anschließen würden. Sie glaubten auch, dass die wirtschaftliche Integration sie unfehlbar zur politischen Vereinigung führen würde. Ihr Endziel war die Schaffung eines Europas, das kein Satellit Amerikas, sondern dessen

vollwertiger Partner in einer westlichen Welt werden sollte, die zur Verteidigung einer bestimmten Lebensform organisiert und vereint war. Sie erkannten sehr wohl die Wichtigkeit der wirtschaftlichen Veränderungen, die sie vorgenommen hatten, doch so bedeutend sie waren, ihnen erschienen diese Veränderungen doch nur als nebensächlich oder als die erste Etappe auf dem Weg zu einer noch bedeutenderen politischen Revolution.

Der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer schreibt in seinen Erinnerungen:

Die Unterzeichnung der Verträge war ein Ereignis von größter wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Bei der Entwicklung, die in der Welt nach dem Kriege eingetreten war, konnte auf die Dauer die Wirtschaft eines europäischen Landes auf sich allein gestellt nicht gesund bleiben, weil das Wirtschaftsgebiet eines jeden einzelnen europäischen Landes für sich zu klein ist. Kein europäisches Land, es mochte heißen wie es wollte, selbstverständlich auch ein wiedervereinigtes Deutschland nicht, würde für sich allein weder in der Weltwirtschaft noch in der Weltpolitik eine Rolle spielen können, weil es allein viel zu schwach hierzu sein würde. Nur die Zusammenfassung zu einem gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum konnte auf die Dauer die Länder Europas gegenüber anderen Wirtschaftsgebieten auf der Erde konkurrenzfähig machen und erhalten. Aus dieser Erkenntnis war nunmehr die Schlussfolgerung gezogen worden. Wir konnten die Güter, die wir Europäer von unseren Vorfahren in langen Jahrhunderten übernommen hatten: europäisches Denken, abendländisches Denken, christliches Denken nur dann wieder zur Geltung bringen und den europäischen Ländern in der Weltwirtschaft und in der Weltpolitik nur dann wieder eine Rolle verschaffen, wenn Europa zu einer Einheit zusammengeschlossen sein würde. Dafür einzutreten, dass Europa ein kraftvolles, geeintes Europa würde, war die dringende Aufgabe der jetzt lebenden Europäer...



12. Sprechen Sie zum Thema „Willy Brandt und seine Tätigkeit“. Machen Sie ein Referat dazu.



13. Diskutieren Sie über die Machtwechsel 1969.



8. Deutsch-deutsche Verantwortung 1972—1985



Lernwortschatz

Verben

ablehnen
abrutschen
anstreben
aufrechterhalten
auslösen
ausreisen
ausschließen
bestätigen
bürgen
dulden
halten
sich anschließen an + Dat.
(sich) durchsetzen
sich ergeben
zunehmen
zurücktreten

Nomen

die Ablösung =, -en
die Abrüstung =, -en
der Anhänger -s, =
die Aufrüstung =, -en
die Auseinandersetzung =, -en
das Bündnis -ses, -se
der Eingriff -(e)s, -e
die Entlassung =, -en
die Entspannung -, -en
der Haushalt
die Legislaturperiode
die Mittelstreckenrakete =, -n

die Schubkraft
die Sicherheitspolitik
die Spannung =, -en
die Truppe =, -n
der Umfang -es, Umfänge
der Unmut
die Verabschiedung =, -en
die Wende =, -n
der Widerhall -(e)s, -e
die Zäsur =, -en

Adjektive/Adverbien

allmählich
beträchtlich
bewusst
bisherig
einstimmig
gewerkschaftlich
hart
lokal
nuklear
selbst
verbindlich
vordringlich
zufällig
zuverlässig

Ausdrücke

tätig sein
von diesem Hintergrund



1. Geben Sie deutsche Äquivalente zu den folgenden russischen Wortgruppen.

Ухудшение отношений между Востоком и Западом; размещение американских ракет среднего радиуса действия; выиграть выборы в

Бундестаг; ограничить влияние; прилагать усилия; разоружение; сторонники движения за мир; последствия атомной войны; мобилизовать политическую волю к самосохранению; выразить мнение большинства.

2. Welche Wörter werden definiert?

Die Koalition	1. die meisten Stimmen
Die Mehrheit	2. ein Mitglied eines Parlaments
Der Abgeordnete	3. eine Regierung aus mehreren politischen Gruppen
Der Umweltschutz	4. die Tatsache, dass jemand oder etwas vorhanden ist (existiert)
Die Sicherheit	5. alle Maßnahmen, durch die man versucht zu verhindern, dass die Umwelt verschmutzt oder zerstört wird.
Die Existenz	6. der Zustand, in dem es keine Gefahr für jemanden/etwas gibt.

3. Mit welchen Substantiven können folgende Adjektive und Adverbien gebraucht werden?

Nuklear, zuverlässig, zahlreich, bewusst, öffentlich, zufällig, lokal, stark.

4. Welches Wort passt in die Lücke?

Regierungswechsel in Bonn

Seit 1979/80 wird die Bundesrepublik von der zweiten, durch hohe Öl- und Rohstoffpreise ausgelösten weltweiten __1__ erfasst. Unter ihrem Eindruck spitzen sich, __2__ sich die sozialliberale Koalition in der Bundestagswahl vom 5. Oktober 1980 noch einmal eine __3__ hat sichern können, die wirtschafts- und finanzpolitischen Differenzen der Koalitionspartner zu. Unter wechselseitigen Vorwürfen und auch aufgrund starker __4__ in der SPD-Fraktion bricht die Regierung Schmidt/Genscher schließlich am 17. September 1982 auseinander. Darauf hin __5__ CDU/CSU und FDP in Koalitionsgesprächen auf die __6__ einer neuen Regierung. Am 1. Oktober 1982 wird der bisherige __7__ Helmut Kohl durch ein konstruktives __8__ zum Bundeskanzler gewählt. Nach ersten Maßnahmen und Entscheidungen vor allem in der __9__ stellt sich die __10__ Koalition am 6. März 1983 in

vorgezogenen Bundestagswahlen dem Wählervotum und erreicht eine deutliche
 __11__ des Regierungswechsels.

*Missrauensvotum, sich verständigen, neu gebildet, Rezession,
 Spannungen, Haushaltspolitik, Bildung, Bestätigung,
 nachdem, Oppositionsführer, Mehrheit*

5. C-Test.

Ergänzen Sie bitte die fehlenden 12 Wortteile.

Eine Reihe praktischer Fragen wurde geregelt. Nach dem Besuch Bundes ___
 ___ 1 Schmidts in der DDR verfügte die DDR im Februar 1982 Er-
 leichterungen im Reisev _____ 2 in die Bundesrepublik. Am Zustandek ___
 ___ 3 eines Milliardenkredits westdeutscher Banken an die DDR, für den die
 Bundes _____ 4 bürgte, war 1983 maßgeblich Franz Josef Strauß be-
 teiligt. Im Zusammenhang mit der Debatte um die Stati _____ 5 ameri-
 kanischer Mittelstrecken _____ 6 in der Bundesrepublik betonten beide
 deutschen Regierungen, von deutschem Bo ___ 7 dürfe nie mehr ein Krieg
 ausgehen. Es wurde das Wort von der Verantwortungsge _____ 8
 der beiden deutschen Staaten im Hinblick auf die Sich _____ 9 des Friedens
 geprägt. Nach langen Vorsondierungen kam im September 1987 der
 Staatsratsvor _____ 10 der DDR, Erich Honecker, zu einem Staats ___
 ___ 11 in die Bundesrepublik, wo er als Staatso _____ 12 mit allen
 protokollarischen Ehren empfangen wurde.

**Wir wiederholen temporale Nebensätze. Beachten Sie den Gebrauch von
 wenn und als.**



	Gegenwart	Vergangenheit
einmalige Handlung	wenn	als
wiederholte Handlung	wenn	wenn

Beispiel:

- Als die deutschen Truppen unter Hitler im August 1939 in Polen einmarschierten, kam es zum Zweiten Weltkrieg.
- Wenn man früher von Bürgern sprach, meinte man meist die freien Bürger einer Stadt.
- Immer wenn man heute den Begriff „Bürger“ verwendet, meint man damit den politisch und sozial vollberechtigten Staatsbürger.



6. Wenn oder als?

Deutschland und die Französische Revolution

1. ... 1789 die Französische Revolution ausbrach, drangen ihre Ideen sofort über Frankreichs Grenzen nach Deutschland.
2. Immer ... sich damals in Frankreich etwas Neues ereignete, nahmen die deutschen Intellektuellen unmittelbar daran teil.
3. ... in Frankreich wichtige literarische oder politische Schriften erschienen, wurden sie sofort ins Deutsche übersetzt.
4. ... in Deutschland über die Prinzipien der Französischen Revolution diskutiert wurde, ging es auch immer um die Frage der eigenen nationalen Identität.
5. ... sich die Machtverhältnisse in Frankreich durch die Revolution änderten, erwachte auch in Deutschland die Hoffnung auf eine neue Gesellschaftsordnung.
6. ... in Deutschland die Anhänger der Französischen Revolution zur Feder griffen, kamen zum ersten Mal breite Schichten der Bevölkerung zu Wort.
7. Aber... deutsche Intellektuelle für die Ideen der Französischen Revolution eintraten, mussten sie mit hohen Strafen rechnen.
8. ... sich die Französische Revolution ab 1792 radikalisierte, waren die deutschen Intellektuellen enttäuscht.
9. ... Napoleon Bonaparte an die Macht kam, wurden die sozialen Errungenschaften von 1789 gesetzlich verankert.
10. ... heute über die Französische Revolution diskutiert wird, wird ihre historische Bedeutung hervorgehoben.



7. Lesen Sie Texte. Welche Überschrift passt zu jedem Text?

- | | | | |
|-----------|-----------------------------|-----------|-----------------------------|
| A. | Die Friedensbewegung | E. | Das |
| B. | Die Stunde Null | | Wirtschaftswunder |
| C. | Die Grünen | F. | Die Mauer |
| D. | Die Trümmerfrauen | G. | Die Achtundsechziger |

1. Nachdem 1949 die Bundesrepublik und die Deutsche Demokratische Republik entstanden waren, flüchteten immer mehr Menschen aus der kommunistischen DDR in die demokratische Bundesrepublik. Schließlich waren es mehr als 3 Millionen, und darunter vor allem Akademiker und andere gut ausgebildete Fachkräfte. Da schloss die DDR 1961 in Berlin die letzte Möglichkeit, die zur Flucht noch geblieben war. Freunde, Bekannte und Familien wurden voneinander getrennt. Viele, die danach flüchten wollten, bezahlten diesen Versuch mit ihrem Leben.

2. In den 70er Jahren sahen mehr und mehr Menschen ihre Zukunft durch Atomwaffen, Rüstungsindustrie und Kriege bedroht. Sie gingen auf die Strasse, bildeten Menschenschlangen und demonstrierten; sie besetzten Atomkraftwerke und blockierten militärische Einrichtungen. Viele Professoren, Journalisten, Schriftsteller und Künstler machten bei dieser Massenbewegung mit, die schließlich zu einer öffentlichen Opposition gegen die Regierung wurde.

3. Mehr als die Hälfte der Wälder in Deutschland sind krank. Die Flüsse, Seen und Meere werden immer schmutziger. Giftige Stoffe sind in der Luft, in unseren Nahrungsmitteln, in unserem Trinkwasser. In den 60er Jahren wurde immer mehr Leuten bewusst, dass der Wohlstand, die Industrie und der zunehmende Autoverkehr die Umwelt vergiftet hatten. Es entstand eine neue Partei, die sich seither für eine umweltfreundliche Politik einsetzt. Sie hat vielen Menschen und auch Politikern anderer Parteien klargemacht, dass wir die Umwelt nicht mehr so sorglos behandeln dürfen.

4. Nach dem Krieg waren die meisten Betriebe zerstört. Die Menschen in Deutschland hungerten, viele von ihnen hatten keine Wohnung. Aber schon zehn Jahre später hatte sich alles verändert: 1960 gab es nur noch 100000 Arbeitslose. Der Wohlstand für alle war erreicht. Das war möglich geworden, weil die Industrie neu aufgebaut worden war, weil die USA mit ihrem Marschallplan geholfen hatten, weil eine neue Währung eingeführt worden war und weil jeder Deutsche arbeiten wollte.

8. Stellen Sie im folgenden Text „Krisen und Wandel“ die richtige Reihenfolge der Sätze her. Nummerieren Sie dazu die Sätze.

1. Das Bündnis aus CDU/CSU und FDP, das unter Bundeskanzler Helmut Kohl am 1. Oktober 1982 die Regierungsverantwortung übernimmt, gründet sich besonders auf die Zielsetzung, durch eine neue Wirtschafts- und Finanzpolitik die Rezession zu überwinden.	<input type="radio"/>
2. Parallel zu dieser Krise in den internationalen Beziehungen stürzt eine erneute drastische Erhöhung der Öl- und Rohstoffpreise die gesamte Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession.	<input type="radio"/>
3. Insbesondere die USA vollziehen in Reaktion auf die sowjetische Politik — vor allem seit 1981 unter dem neuen Präsidenten Reagan — einen entschiedenen Kurswechsel.	<input type="radio"/>
4. Der Konflikt zwischen Ökologie und Ökonomie verschärft sich durch die neue parteipolitische Konkurrenz der Grünen.	<input type="radio"/>
5. Vor allem aber kann sich die Regierung Schmidt/Genscher immer weniger über den wirtschafts- und finanzpolitischen Kurs verständigen, so dass die SPD/FDP-Koalition schließlich am 17. September 1982 auseinander bricht.	<input type="radio"/>
6. Nach einem Jahrzehnt der Verständigung zwischen Ost und West fallen im Dezember 1979 zwei Ereignisse zeitlich eng zusammen, die schon bald als das Ende der Entspannung verstanden werden: der NATO-Nachrüstungsbeschluss, mit dem sich das westliche Verteidigungsbündnis gegen die verstärkte Rüstung der UdSSR wendet, und der sowjetische Einmarsch nach Afghanistan.	①
7. In der Bundesrepublik führt diese doppelte Herausforderung zu heftigen innenpolitischen Auseinandersetzungen: gegen die westliche Nachrüstungspolitik formiert sich eine breite Protestbewegung, die bis weit in das Regierungslager hineinreicht.	<input type="radio"/>



9. Lesen Sie bitte den Text „Nachrüstungsdebatte“. Welche neuen Informationen können Sie diesem Text entnehmen? Machen Sie sich Notizen. Vergleichen Sie diese danach mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Nachrüstungsdebatte

Die „Nachrüstung“ der NATO wurde in dieser Phase zum zentralen Thema in der politischen Öffentlichkeit. Der NATO-Rat hatte im Dezember 1979

beschlossen, in den Folgejahren 464 bodengestützte „Marschflugkörper“ in Westeuropa und 108 Mittelstreckenraketen (Pershing II) ausschließlich in der Bundesrepublik zu stationieren.

In der Bundesrepublik wurde die Nachrüstungsdebatte mit großer Heftigkeit geführt. Auf der einen Seite stand die Regierung — Helmut Schmidt selbst hatte (mit seiner Londoner Rede vom 28. Oktober 1977) einen großen Anteil am Zustandekommen des Beschlusses gehabt — und die parlamentarische Opposition, auf der anderen Seite standen Kritiker in den Regierungsparteien (vor allem in der SPD), in den Kirchen, Gewerkschaften und Medien. Die Friedensbewegung, die von der Partei Die Grünen unterstützt wurde, mobilisierte Anfang der achtziger Jahre Millionen von Menschen. Während die Friedensbewegung vor den Gefahren einer erneuten Rüstungsspirale und der damit steigenden nuklearen Weltkriegsgefahr warnte, führten die Befürworter zusätzlich zur Warnung vor der Bedrohung durch sowjetische Raketen vor allem zwei Argumente an: Zum einen würde man den Schutz der USA aufgeben, wenn man die Aufstellung neuer Waffen verweigerte, zum anderen werde mit dem Scheitern der Nachrüstung die sozialliberale Koalition scheitern.

9. Der Aufbruch 1985—1990



Lernwortschatz

Verben

abrücken
abstatten
abwerten
aufgeben
beibehalten
beitreten
bekannt geben
durchführen
einleiten
erlassen
erzwingen
fordern
greifen
mahnen
prägen
sich absetzen
sich abzeichnen
sich bemühen
vollziehen
voranschreiten
widerspiegeln
zustimmen

Nomen

das Abkommen
die Abschaffung =, -en
der Alleingang
das Ansehen
der Anspruch -(e)s, Ansprüche
die Anstrengung =, -en
der Aufbruch -(e)s, Aufbrüche
die Begeisterung =, -en



die Besinnung
die Botschaft
das Eigentum -(e)s, Eigentümer
der Entwurf -(e)s, Entwürfe
die Flucht =, -en
der Flüchtling
die Glaubwürdigkeit
die Konsequenz
der Rückfall -s, Rückfälle
das Schlagwort -(e)s, Schlagwörter
die Steigerung =, -en
der Umstand -es, Umstände
die Verankerung =, -en
die Wahrnehmung =, -en
der Zusammenbruch -(e)s,
Zusammenbrüche

Adjektive/Adverbien

bedeutsam
dornig
durchsichtig
nachhaltig
sprunghaft
unwiderruflich
zweispaltig

Ausdrücke

außer Kraft setzen
einen Besuch abstatten
im Beisein
in Frage stellen
Stellung nehmen
zum Ausdruck kommen

1. Geben Sie deutsche Äquivalente zu den folgenden russischen Wörtern und Wortgruppen.

Повышение экономической эффективности; занимать ведущее положение; отмежеваться; одобрить проект; высказать своё мнение; аннулировать;

работы по сносу стены; обеспечение свободных выборов; вызывать страх; осуществить объединение обоих немецких государств: сократить вооруженные силы, иметь территориальные притязания.

2. Kombinieren Sie richtig.

- | | |
|--------------------------|-------------------|
| 1. den Vertrag | a) öffnen |
| 2. die Gebiete | b) bekannt geben |
| 3. die Gebietsansprüche | c) unterschreiben |
| 4. die Streitkräfte | d) reduzieren |
| 5. die Vereinigung | e) erlassen |
| 6. auf breite Zustimmung | f) haben |
| 7. den Plan | g) umfassen |
| 8. die Grenzstellen | h) treffen |
| 9. die Amnestie | i) erreichen |

3. Welches Wort passt?

Reform oder Revolution?

1989, __1__ beide deutsche __2__ ihr vierzigjähriges Staatsjubiläum __3__ , scheint die deutsche __4__ ein noch wie vor stabiler Dauerzustand zu sein. Doch wird in der DDR in den letzten Wochen vor dem 40. Jahrestag die politische Situation für die __5__ unter Erich Honecker immer prekärer. __6__ Tausende von DDR-Bürgern das Land über Ungarn oder auch die Tschechoslowakei __7__ , wächst __8__ in der DDR von Tag zu Tag an. Nur wenige Tage nach dem Staatsfeiertag __9__ Hunderttausende von Menschen zu friedlichem Protest gegen das kommunistische Unterdrückungssystem. Am 18. Oktober 1989 wird E. Honecker als SED-Generalsekretär __10__ . Mit der __11__ der so lange geschlossenen __12__ am Abend des 9. November 1989 wird zugleich die völlige innere __13__ der DDR im demokratischen Sinne freigegeben.

Grenzen, als, sich versammeln, Staaten, SED-Führung, abgelöst, verlassen, während, Teilung, begehren, Oppositionsbewegung, Umgestaltung, Öffnung.



4. Lesen Sie den Text durch und beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Wann fiel die Berliner Mauer?
2. Was bedeutete dieser Fall für Deutschland und für ganz Europa?

3. Welche Ereignisse förderten den Fall der Mauer?
4. Was half den Deutschen in ihrem Kampf?
5. Könnte man diese Ereignisse „eine friedliche Revolution“ nennen?
6. Welche Folgen hat der Fall der Mauer für Deutschland und andere europäischen Staaten?

Der Fall der Berliner Mauer — das Ende der Teilung Europas

Wo waren Sie, als die Berliner Mauer fiel? Die Frage können wohl fast alle Bürgerinnen und Bürger Europas beantworten, die an den politischen Ereignissen von 1989 auch nur ein wenig Anteil nahmen. Überall wurde damals die Nachricht vom Fall der Mauer als ein Fanal verstanden: als Zeichen dafür, dass die Epoche der Trennung und der Konfrontation zu Ende gegangen ist und ein neues, besseres Miteinander in Europa begonnen hat.

Die Ereignisse, die zum 9. November führten, waren dramatisch und von bitterem Ernst. In Leipzig, Dresden, Ost-Berlin und vielen anderen Städten der DDR gingen die Menschen auf die Strasse und forderten Freiheit und durchgreifende politische Reformen. Dazu gehörten Beharrlichkeit und Mut, denn die Menschen standen einem Staatsapparat gegenüber, der mehr als einmal seine Brutalität bewiesen hatte und dem sogar ein Versuch zuzutrauen war, die Opposition mit äußerster Gewalt zu unterdrücken. Was gab damals den Frauen und den Männern den Mut, einem solchen Regime entgegenzutreten? Es war nicht zuletzt ihr Wissen, dass in ganz Europa und weltweit die Völker voller Sympathie, Vertrauen und Hoffnung auf die friedliche Revolution, die sich in Ostdeutschland, in Polen, Ungarn und der damaligen Tschechoslowakei vollzog. Gerade für uns Deutsche gehört es zu den wirklich beglückenden Erfahrungen, weil viel Wohlwollen und Hilfe uns auf dem Weg zur Einheit durch unsere Nachbarn und Freunde zuteil wurde. Die kluge Politik Ungarns, der Realismus und die Besonnenheit Michail Gorbatschows, die feste Unterstützung durch die USA und nicht zuletzt die ausgestreckte Hand von Seiten der Europäischen Gemeinschaft — das alles ist aus der Geschichte jener Monate nicht wegzudenken und bleibt unvergessen.

Die zehn Jahre nach dem Fall der Mauer haben Europa tief greifend verändert. Zu meist zum Besseren — so wurde etwa die Konfrontation der Militärböcke beendet, und es wurde ein beträchtliches Maß an Abrüstung erreicht. Aber wir haben — der Konflikt im früheren Jugoslawien zeigt es uns auf schreckliche Weise — noch nicht die gesamteuropäische Friedens- und Sicherheitsordnung schaffen können, die nötig wäre, damit Krieg jedenfalls in Europa kein Mittel der Politik mehr ist. Wir Europäer dürfen deshalb nicht nachlassen im gemeinsamen Einsatz für die Menschenrechte und gegen alle Spielarten des Nationalismus.

Bei diesem Einsatz ist das Modell der Europäischen Union wegweisend. Jacques Delors hat es in einer großen Rede vor dem Europäischen Parlament am 17. Januar 1990 mit Blick auf den damaligen Ostblock verdeutlicht:“ Unser Wohlstand, unsere Freiheit, unsere Rechtsgemeinschaft, in der es keine Hegemonie gibt und auch der kleinste Mitgliedstaat am Entscheidungsprozess beteiligt ist, dienen diese Menschen als Vorbild (...)“. Die Europäische Union hat mit den Verträgen von Maastricht und Amsterdam und dem Eintritt der Mehrheit ihrer Mitglieder in die Wirtschafts- und Währungsunion erfolgreich wesentliche Schritte für eine tiefere Integration und für die Verbesserung der europäischen Handlungsfähigkeit unternommen. Deutschland — diese Zwischenbemerkung sei erlaubt — hat dabei bewiesen, dass es nach dem Erreichen seiner Einheit nicht etwa in Nabelschau verfiel, sondern ein Motor der europäischen Integration geblieben ist. Aber auch auf diesem Gebiet bleibt noch viel zu tun. (...)

Es ist freilich das ganze Europa, das sich diesen Herausforderungen stellen muss. Alle seine Völker sollen dazu ihren Beitrag leisten, denn gerade Europas Vielfalt macht seine Stärke aus. Was uns heute zusammenbringt, ist unser aller Wunsch, politische Freiheit, Demokratie, Frieden und Wohlstand für ganz Europa zu erreichen. Gewiss wird die Suche nach gemeinsamen Lösungen oft mühsam sein. Aber wann immer uns das allzu sehr verdrießt, sollen wir uns erinnern an unsere Freude und Zuversicht an dem Tage, als die Mauer fiel.

(H. Rau, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland)



5. Verbinden Sie die Sätze mit *während, anstatt(...zu), ohne...zu oder ohne dass.*

Der Fall der Mauer wäre nicht möglich gewesen, __1__ die Menschen im Osten auf die Strasse gegangen sind. __2__ Hunderte von DDR-Bürgern die Botschaft in Budapest besetzten, begannen zunächst Einzelne in der DDR zu protestieren. __3__ in der besetzten Botschaft in Budapest viele auf ihre Ausreise warteten, verhandelten die Politiker darüber, wie man das Problem lösen könnte. __4__ die Menschen wieder zurück in ihr Land zu schicken, durften sie ausreisen. __5__ die Situation durch die Ausreise der Personen, die die Botschaft besetzt hatten, zu beruhigen, begannen immer mehr Menschen zu protestieren. Es protestierten immer mehr Menschen, __6__ es möglich gewesen wäre, sie zu beruhigen. __7__ viele zunächst vor allem die Reisefreiheit haben wollten, richtete sich der Protest zunehmend gegen die bestehende Regierung. Eine Beendigung der Demonstrationen wäre nicht

möglich gewesen, __8__ das Leben von vielen Menschen zu gefährden. __9__ mit Gewalt wurde der Protest durch friedliche Mittel beendet. Die Mauer fiel, __10__ Menschen verletzt wurden.



6. Was passt in die Lücke? Markieren Sie die richtige Lösung A, B oder C.

„Jetzt muss zusammenwachsen, __1__ zusammengehört“, hatte der frühere Bundeskanzler Willi Brandt kurz nach dem Fall der Mauer im November 1989 gesagt. Bald darauf haben andere Politiker aus dem Westen den Ostdeutschen „blühende Landschaften“ versprochen.

Doch auch einige Jahre nach der Vereinigung sind die Unterschiede zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland — trotz vieler Erfolge im Einzelnen — noch zehr groß. Manche sagen sogar, __2__ es noch zwanzig Jahre dauert, __3__ Deutschland wirtschaftlich, sozial und vor allem geistig ein einheitliches Land ist.

Viele Ostdeutsche genießen die neuen Freiheiten des Denkens, Sagens und Reisens. Andere aber sehnen sich nach den Sicherheiten des alten Systems, z.B. nach festen Arbeitsplätzen und preiswerten Wohnungen zurück.

Die Ostdeutschen mussten sich in allen Lebensbereichen an den Westen anpassen. Sie fühlen sich zum Teil wie in einem besiegten und besetzten Land, __4__ die Führungspersonen in Politik, Wirtschaft und den Hochschulen sind oft Westdeutsche.

Die Westdeutschen kritisieren dagegen, __5__ die „Ossis“ sich nicht mehr an die schlimmen Seiten der DDR-Zeit erinnern wollen. Und sie beklagen, __6__ sie den „Aufbau Ost“ mit ihren Steuern bezahlen müssen. Es dauert viel länger, __7__ man gedacht hat, __8__ die „Mauer in den Köpfen“ fällt. Es muss also noch viel zusammenwachsen, __9__ Ost und West wirklich zusammengehören.

	A	B	C
1.	was	dass	damit
2.	was	obwohl	dass
3.	denn	bis	nachdem
4.	weil	denn	darum
5.	dass	der	damit
6.	die	dass	denn
7.	als	wenn	während
8.	bis	nachdem	seit
9.	obwohl	damit	bis

7. Welcher Titel passt zu dem Text in der Übung 6?

- A. Ost und West genießen die Vereinigung
- B. Der Osten immer noch im Krise
- C. Erfolge der Wiedervereinigung
- D. Führungspersonen im vereinigten Deutschland



8. Wann und warum erschien die Berliner Mauer? Erzählen Sie über ihre Geschichte und ihre Rolle in der deutschen Geschichte.

9. Äußern Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen.

GLEICHHEIT IST DIE SEELE DER FREUNDSCHAFT.

ARISTOTELES

DIE FRIEDENSLIEBE FÄNGT DAMIT AN, DASS MAN
AUFHÖRT, VON GERECHTEN KRIEGEN ZU SPRECHEN.

O.M. GRAFF

ABRÜSTUNG MIT FRIEDEN ZU VERWECHSELN, IST
EIN SCHWÉRER FEHLER.

CHURCHILL



10. Schreiben Sie aus der Buchstabenkette einen Text.

Deutschland im Internet

Es ist die Visitenkarte Deutschlands im Internet. Das Internetportal **www.deutschland.de** schnell alles aus und über Deutschland. Wissen, das die Absicht dieses Portals der zentralen nichtkommerziellen Zugang zu

deutschlandinformationensystematisiertindenbereichenwirtschaftw
issenschaftstaattourismussportundkulturdiesesmetaportalenthältau
sschließlichqualitativhochwertigegeprüfteilinksaufdeutschewebport
aleundinformationssammlungen dasseriöseundmodernedesigndiekl
areinformationsstrukturundkomfortablesuchsystemesorgenfüropti
malebenutzerfreundlichkeitumdembenutzerinfünfsprachendeutsch
englischfranzösischspanischrussischdeutschlanderschließenzuhelf
endiegewünschteinformationwirdimmerzielgenaueinfachundohnel
angessuchengefundensteigensieeininsvirtuelledeutschland
www.deutschland.de hilfftühen.



11. Lesen Sie den Text „Programm zur Überwindung der Teilung Deutschlands“ und ergänzen Sie die Kästen durch die wichtigsten Maßnahmen und Aufgaben.

Erstens: Zunächst sind Sofortmaßnahmen erforderlich, die sich aus den Ereignissen der letzten Wochen ergeben, insbesondere durch die Fluchtbewegung und die neue Dimension des Reiseverkehrs.

Die Bundesregierung ist zu sofortiger konkreter Hilfe dort bereit, wo diese Hilfe jetzt benötigt wird. [...]

Zweitens: Die Bundesregierung wird wie bisher die Zusammenarbeit mit der DDR in allen Bereichen fortsetzen, die den Menschen auf beiden Seiten unmittelbar zugute kommt. Das gilt insbesondere für die wirtschaftliche, wissenschaftlich-technologische und kulturelle Zusammenarbeit. Besonders wichtig ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes. [...]

Drittens: Ich habe angeboten, unsere Hilfe und unsere Zusammenarbeit umfassend auszuweiten, wenn ein grundlegender Wandel des politischen und wirtschaftlichen Systems in der DDR verbindlich beschlossen und unumkehrbar in Gang gesetzt wird. „Unumkehrbar“ heißt für uns und vor allem für mich, dass sich die DDR-Staatsführung mit den Oppositionsgruppen auf eine Verfassungsänderung und auf ein neues Wahlgesetz verständigt.

Wir unterstützen die Forderung nach freien, gleichen und geheimen Wahlen in der DDR unter Beteiligung unabhängiger, das heißt selbstverständlich auch nichtsozialistischer, Parteien. Das Machtmonopol der SED muss aufgehoben werden.

Die geforderte Einführung rechtsstaatlicher Verhältnisse bedeutet vor allem die Abschaffung des politischen Strafrechts und als Konsequenz die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen.

Wirtschaftliche Hilfe kann nur dann wirksam werden, wenn grundlegende Reformen des Wirtschaftssystems erfolgen. [...]

Wir wollen nicht unhaltbar gewordene Zustände stabilisieren. Wir wissen: Wirtschaftlichen Aufschwung kann es nur geben, wenn sich die DDR für westliche Investitionen öffnet, wenn sie marktwirtschaftliche Bedingungen schafft und privatwirtschaftliche Betätigungen ermöglicht. [...]

Viertens: Ministerpräsident Modrow hat in seiner Regierungserklärung von einer Vertragsgemeinschaft gesprochen. Wir sind bereit, diesen Gedanken aufzugreifen. Denn die Nähe und der besondere Charakter der Beziehungen zwischen den beiden Staaten in Deutschland erfordern ein immer dichteres Netz von Vereinbarungen in allen Bereichen und auf allen Ebenen.

Diese Zusammenarbeit wird zunehmend auch gemeinsame Institutionen erfordern. Bereits bestehende Kommissionen können neue Aufgaben erhalten, weitere könnten gebildet werden. Ich denke dabei insbesondere an die Bereiche Wirtschaft, Verkehr, Umweltschutz, Wissenschaft und Technik, Gesundheit und Kultur. [...]

Fünftens: Wir sind aber auch bereit, noch einen entscheidenden Schritt weiter zu gehen, nämlich konföderative Strukturen zwischen beiden Staaten in Deutschland zu entwickeln mit dem Ziel, eine Föderation, das heißt eine bundesstaatliche Ordnung, in Deutschland zu schaffen. Das setzt aber eine demokratisch legitimierte Regierung in der DDR zwingend voraus.

Dabei könnten wir uns nach schon bald freien Wahlen folgende Institutionen vorstellen:

- einen gemeinsamen Regierungsausschuss zur ständigen Konsultation und politischen Abstimmung,
- gemeinsame Fachausschüsse,
- ein gemeinsames parlamentarisches Gremium
- und manches andere mehr angesichts einer völlig neuen Entwicklung. [...]

Sechstens: Die Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen bleibt eingebettet in den gesamteuropäischen Prozess, das heißt immer auch in die West-Ost-Beziehungen. Die künftige Architektur Deutschlands muss sich einfügen in die künftige Architektur Gesamteuropas. [...]

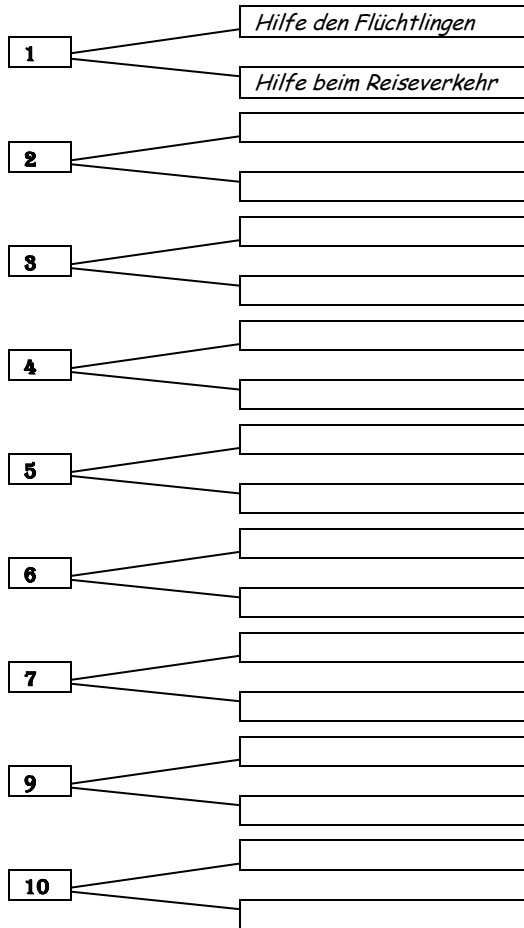
Siebtens: Die Anziehungs- und Ausstrahlungskraft der Europäischen Gemeinschaft ist und bleibt eine entscheidende Konstante der gesamteuropäischen Entwicklung. Wir wollen und müssen sie weiter stärken. [...]

Die Bundesregierung befürwortet deshalb den baldigen Abschluss eines Handels -und Kooperationsabkommens mit der DDR, das den Zugang der DDR zum Gemeinsamen Markt erweitert. [...]

Neuntens: Die Überwindung der Trennung Europas und der Teilung Deutschlands erfordern weit reichende und zügige Schritte in der Abrüstung und Rüstungskontrolle. Abrüstung und Rüstungskontrolle müssen mit der politischen Entwicklung Schritt halten und, wenn notwendig, beschleunigt werden. [...]

Zehntens: Mit dieser umfassenden Politik wirken wir auf einen Zustand des Friedens in Europa hin, in dem das deutsche Volk in freier Selbstbestimmung seine Einheit wiedererlangen kann. Die Wiedervereinigung, das heißt die Wiedergewinnung der staatlichen Einheit Deutschlands, bleibt das politische Ziel der Bundesregierung. [...]

*(„Zehn-Punkte-Programm zur Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas“,
vorgelegt von Bundeskanzler Helmut Kohl)*



12. Machen Sie einen kurzen Bericht anhand des Schemas über die Schritte zur Überwindung der Teilung Deutschlands.

10. Europäische Integration



Lernwortschatz

Verben

beitreten
einigen
engagieren für + Akk.
erweitern
unterzeichnen
verkünden
wählen

Nomen

der Außenminister -s, =
die Außenpolitik
die Befugnis =, -se
die Bevölkerung
der Entwurf -es, Entwürfe

die Europäische Gemeinschaft
die Europäische Union
der Gerichtshof
die Gründung
das Menschenrecht -s, -e
die Nachbarschaft
das Parlament -s, -e
die Regierung =, -en
die Verhandlung =, -en
die Verpflichtung =, -en
der Vertrag -s, Verträge

Ausdrücke

in Kraft treten
(k)eine aktive Politik betreiben



1. Die folgenden Begriffe beziehen sich jeweils auf ein europäisches Land. Welche Länder sind mit den Begriffen gemeint? Bringen Sie für die Lösung die eingerahmten Buchstaben in die richtige Reihenfolge (Umlaute – ein Buchstabe).

Lego — Wikinger — Hans Christian Andersen — Kopenhagen — Königshaus

— — — — — —

Pralinen — Wallonien — Hauptstadt Europas — Flandern — Brüssel

— — — — — —

Pub — St. Patrick's Day — Carrantuohill — Counties — Dublin

— — — — — —

Berlin — Wiedervereinigung — Föderalismus — Pflegeversicherung — Bonn

— — — — — —

Sokrates — Olymp — Kreta — Oliven — Akropolis

— — — — — —

Seine — Bordeaux — Korsika — Departements — Eiffelturm — Paris

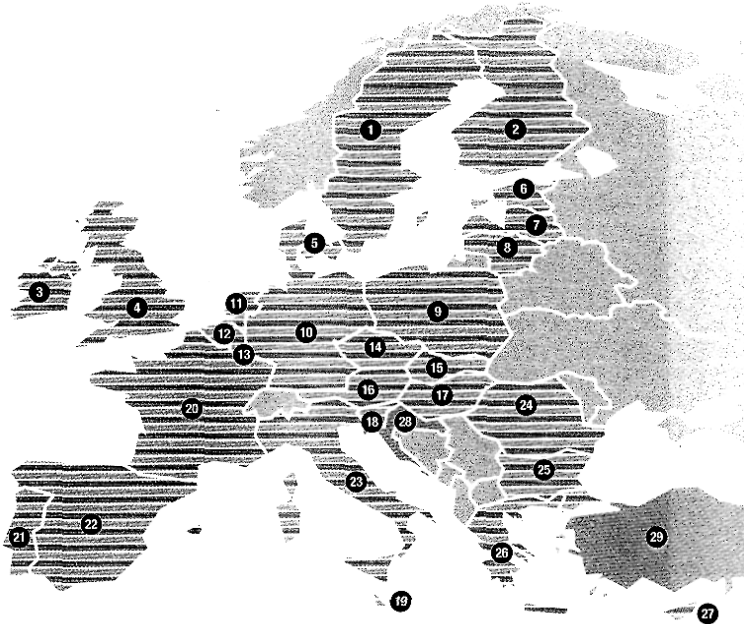
— — — — — —

Pasta — Pavarotti — Tiber — Michelangelo — Rom

— — — — — —

Banken — Gerichtshof — Großherzogtum — 400900 Einwohner — RTL
 _____ □ _____
 Van Gogh — Tulpen — Den Haag — Welthafen — Königreich
 _____ □ _____
 Mozart — Skifahren — Großglockner — Tourismus — Nationalrat — Wien
 _____ □ □ _____
 Algarve — Heinrich der Seefahrer — Duoro — Azoren — Benfica
 _____ □ _____
 Paella — Stierkampf — Juan Carlos — Basken — Real Madrid
 _____ □ _____
 Lappland — Sauna — Suomi — Holzverarbeitung — 5 Millionen
 _____ □ _____
 Pippi Langstrumpf — Nobelpreis — Roxette — Wasa — Stockholm
 _____ □ _____
 Beatles — Königshaus — Shakespeare — Nordirland — London
 _____ □ _____
 Lösungswort: _____ Ä _____

2. Wie heißen die EU-Länder?





3. Lesen Sie die Definitionen und ergänzen Sie die Wörter.

1. Hier wird diskutiert und es werden die Gesetze verabschiedet. —
P_____t
2. Die Herrschaft des Volkes. —
D_____e
3. Sie soll die politischen Entscheidungen treffen und das Land führen. —
R_____g
4. Ein Mitglied von Nr. 3: Außenm.....r, Innenm.....r, Wirtschaftsm.....r —
m_____r
5. Sie wählt im demokratischen Staat das Nr.1. —
B_____g
6. Das wichtigste Gesetz in den meisten demokratischen Ländern. —
V_____g



4. Bilden Sie von den folgenden Verben Substantive. Markieren Sie die Wortbildungsart.

Muster: einigen → die Einig-ung

Verhandeln, gründen, (sich) interessieren, integrieren, engagieren, erhalten, beitreten, wählen, zusammenarbeiten, aufnehmen, entwerfen.



5. Finden Sie deutsche Äquivalente zu den folgenden russischen Wortverbindungen.

Внешняя политика, вести активную европейскую политику, сотрудничать, встречаться на высшем уровне, вести переговоры, заключать соглашение, принимать закон, подписать договор, вступать в силу, вступать в Европейский Союз, полномочия Европейского парламента, одобрять интеграционные процессы.

6. Bilden Sie Wortverbindungen. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Muster: *eine aktive Außenpolitik betreiben*

ein	offiziell__	Mitglied	sein
eine	neu__	Nachbarschaft	haben
einen	unterzeichnet__	Regierung	betreiben
kein	friedlich__	Außenpolitik	verkünden
keine	gemeinsam__	Außenminister	akzeptieren
keinen	aktiv__	Vertrag	unterstützen
	verfassungswidrig__	Parlament	erweitern
	bekannt__	Abgeordnete	garantieren
	gewählt__	Befugnis	ablehnen
	deutsch__	Verhandlungen	begrüßen



7. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie Schlüsselwörter zu jedem Datum.

Auf dem Weg zur Europäischen Einigung

Kann sich ein Land, das zu allen Seiten Grenzen mit anderen europäischen Staaten teilt, kann sich Deutschland mit seinen neun Nachbarn leisten, keine aktive Europapolitik zu betreiben? Die Antwort liegt auf der Hand: In der Zentrallage im Schnittpunkt der heutigen Europäischen Union (EU) haben die Deutschen ein besonderes Interesse an friedlicher und guter Nachbarschaft. Als bevölkerungsreichster und zugleich wirtschaftlich starker wie zentral gelegener Staat besitzt das vereinte Deutschland ein vorrangiges Interesse an der Einbindung in die Europäische Integration und der Fortentwicklung wie Ausdehnung dieses Rahmens. Es engagiert für Demokratie, Menschenrechte und den Dialog der Kulturen ein. Vorrangiges Ziel der deutschen Außenpolitik ist der Erhalt von Frieden und Sicherheit in der Welt.

Wie kam es zur europäischen Einigung? Hier sind die wichtigsten Daten.

1950 Am 9. Mai verkündet der französische Außenminister Robert Schuman seinen Plan, Europa friedlich zu einigen.

1951 Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande unterzeichnen in Paris den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS).

1957 In Rom unterzeichnen die sechs EGKS-Staaten die Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM), die als die Römischen Verträge bekannt geworden sind.

1958 Die Römischen Verträge treten in Kraft. Die Gemeinschaften EWG, EURATOM und EGKS haben zwei gemeinsame Organe: den Gerichtshof und die Parlamentarische Versammlung. Sie hat zu diesem Zeitpunkt 142 Abgeordnete und nennt sich von 1962 an Europäisches Parlament.

1967 Aus Rat und Kommission, die bis dahin noch für jede der drei Gemeinschaften getrennt aufgetreten waren, werden einheitliche Organe.

1973 Die Europäische Gemeinschaft wächst von sechs auf neun Staaten: Dänemark, Großbritannien und Irland treten ihr bei.

1979 Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden zum ersten Mal direkt gewählt.

1981 Die Gemeinschaft wird nach Süden erweitert: Griechenland wird Mitglied.

1986 Mit der Einigung auf die Einheitliche Europäische Akte wird die Grundlage für die Vollendung des Binnenmarkts und für den Einstieg in die Europäische Politische Zusammenarbeit geschaffen. Die „Süd-Erweiterung“ wird 1986 mit den Beitritten von Spanien und Portugal fortgesetzt.

1992 Durch den Vertrag von Maastricht wird die Europäische Union (EU) gegründet. Das „Gemeinschaftssystem“ erstreckt sich seitdem auch auf die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen der Mitgliedsstaaten auf den Gebieten „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ sowie „Justiz und Inneres“.

1995 Die Gemeinschaft wächst auf 15 Staaten: Finnland, Österreich und Schweden treten bei.

1999 Der Euro wird offiziell in elf Mitgliedsstaaten als Buchgeld eingeführt, 2002 kommt er auch als Bargeld in Umlauf. Im Mai tritt der Vertrag von Amsterdam in Kraft. Die Befugnisse des Europäischen Parlaments werden erneut bedeutend erweitert.

2001 Mit dem Vertrag von Nizza bereitet sich die Europäische Union auf die Aufnahme von zehn weiteren Beitrittsländern vor. Er sieht zudem neue Regeln für die Organe der Europäischen Union und ihre Funktionsweise vor. Griechenland tritt als zwölfter Staat der Eurozone bei.

2003 Der Konvent zur Zukunft Europas legt einen Entwurf des Vertrages über eine Verfassung für Europa vor.

2004 Die Ost-Erweiterung der EU: Am 1. Mai treten Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, die Slowakei, Slowenien, Ungarn sowie Malta und Zypern der EU bei. Mit mehr als 450 Millionen Einwohnern und einer Wirtschaftskraft von 10,7 Billionen Euro ist die EU damit der größte Binnenmarkt der Welt. Am 29. Oktober 2004 unterzeichnen die Staats- und Regierungschefs in Rom den Vertrag über eine Verfassung für Europa.

2005 Im April werden die Beitrittsverträge mit Bulgarien und Rumänien unterzeichnet. Am 29. Mai und 1. Juni stimmt die Bevölkerung in Frankreich und den Niederlanden gegen den Verfassungsvertrag. Die negativen Referenden lösen eine Reflexionsphase über die Zukunft der Union aus. Im Oktober nimmt die Europäische Union Beitrittsverhandlungen mit der Türkei und Kroatien auf.

2007 Bulgarien und Rumänien werden Mitgliedsstaaten der EU.

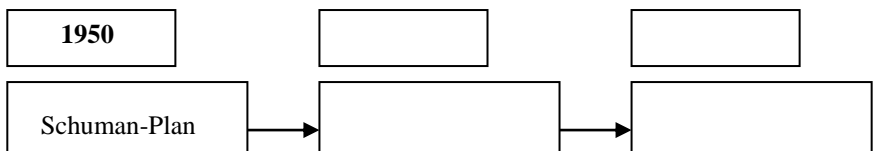
Zu den deutschen Anliegen in der EU zählt seit der Entwicklung der Europäischen Politischen Zusammenarbeit die Stärkung der weltpolitischen Rolle der Europäischen Union. Die Sicherheit der EU-Mitglieder vor den Bedrohungen neuer Art ist aus deutscher Sicht eine gemeinsame Aufgabe. Auf der weltpolitischen Bühne besitzt die Stimme Europas mehr Gewicht als die seiner Staaten.

8. Die folgenden Sätze enthalten zusätzliche Informationen zum Text. Zu welchen Daten passen sie?

1. Zwei beliebte Urlaubsländer im Südwesten werden Mitglied der EWG, die sich jetzt „Europäische Gemeinschaft“ nennt.
2. Aus der parlamentarischen Versammlung wurde ein Parlament mit ständig wachsendem Einfluss.
3. Das Ursprungsland des Begriffs „Demokratie“ wird in die EWG aufgenommen.
4. Am 9. Mai schlug Schuman vor, die deutsche und französische Kohle- und Stahlproduktion unter die Leitung einer gemeinsamen „Hohen Behörde“ zu stellen. Der deutsche Bundeskanzler Adenauer stimmte dem Schuman-Plan sofort zu.
5. Das Ziel der Gründung der EU war engere Zusammenarbeit auch in der Außen-, Innen-, Sicherheits- und Rechtspolitik.
6. Zwei skandinavische Länder und eine Alpenrepublik treten der EU bei.



9. Tragen Sie die wichtigsten Daten und Ereignisse in das Schaubild ein. Berichten Sie anhand des Schaubildes über den Weg zur europäischen Einigung. Gebrauchen Sie das Passiv.

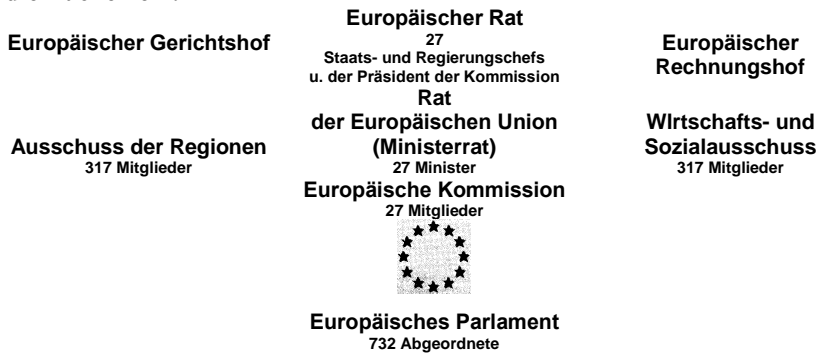




10. Formulieren Sie die Fragen über die EU-Länder.

Muster: *In welchem Land wurde am 7.2.1992 der Vertrag der Europäischen Union unterzeichnet?
In welchem Jahr trat das Land, dessen Hauptstadt Kopenhagen ist, der EU bei? Wie heißt das Land?*

11. Lesen Sie die folgenden Texte, machen Sie sich mit dem Schaubild bekannt und tragen Sie die Namen des entsprechenden Organs der EU in die Lücken ein.



Die _____ mit Sitz in Brüssel ist ein politisch unabhängiges supranationales Organ, das die Interessen der gesamten EU vertritt und wahrt. Sie hat ein Vorschlagsrecht (Initiativrecht) für alle gemeinschaftlichen Rechtsakte, als „Hüterin der Verträge“ achtet sie auf die Einhaltung des Gemeinschaftsrechts und verfügt zudem über exekutive Befugnisse, beispielsweise beim Haushalt oder dem Kartellrecht. Schließlich vertritt sie die Gemeinschaftsinteressen nach außen. An der Spitze steht der Kommissionspräsident. Jeder Mitgliedsstaat ist mit einem Kommissionsmitglied vertreten. Die Aufteilung der Aufgaben der Kommissare folgt dem Kollegialprinzip — das heißt: Jedem Mitglied sind bestimmte Aufgaben zugeschrieben.

Das _____ ist das parlamentarische Organ der Europäischen Gemeinschaften. Es besteht aus 732 Abgeordneten, die durch die Bevölkerung der Mitgliedsländer auf fünf Jahre direkt gewählt werden. Jedes Land besetzt aufgrund seiner Bevölkerungsgröße eine bestimmte Anzahl an Sitzen. Deutschland, als größtes EU-Mitgliedsland, entsendet 99 Abgeordnete, aus Malta, dem kleinsten Land, kommen 5. Die Europaparlamentarier bilden unabhängig von ihrer Nationalität Fraktionen. Das _____ verfügt über Gesetzgebungs-, Haushalts- und Kontrollbefugnisse, allerdings über kein Initiativrecht bei der Rechtsetzung. Sitz des _____ ist Straßburg; Plenums- und Ausschusssitzungen finden auch in Brüssel statt.

Der _____, häufig _____ genannt, ist das wichtigste gesetzgeberische Gremium der EU. Der _____ und das Europäische Parlament teilen sich die Legislativbefugnisse und die Verantwortung für den EU-Haushalt. Außerdem schließt der _____ internationale Abkommen ab, die von der Kommission ausgehandelt wurden. Beschlüsse können einstimmig oder mit qualifizierter Mehrheit beschlossen werden. Jedes Mitgliedsland entsendet einen Minister. Je nachdem, in welchem Bereich Entscheidungen anstehen, treffen sich die jeweiligen Fachminister. Der Vorsitz — die Ratspräsidentschaft — wechselt alle sechs Monate.

Der _____ setzt sich zusammen aus den Staats- und Regierungschefs der 25 EU-Mitgliedstaaten, ihren Außenministern und dem Präsidenten der Europäischen Kommission, die sich mindestens zwei Mal im Jahr zu einem Gipfel treffen, in der Regel aber alle drei Monate. Er darf jedoch nicht mit dem Europarat oder dem Rat der Europäischen Union verwechselt werden. Der _____ ist die höchste Repräsentanz der Europäischen Union. Er bestimmt durch das besondere Gewicht seiner Mitglieder die EU-Politik. Er ist jedoch kein vollwertiges EU-Organ, denn vertraglich sind ihm keine Kompetenzen zugeschrieben. So fasst er keine offiziellen Beschlüsse oder verabschiedet Gesetze, sondern entwickelt Handlungsvorgaben für den Ministerrat, die in den so genannten „Schlussfolgerungen“ des jeweiligen Vorsitzes veröffentlicht werden

Die Finanzen der Gemeinschaft werden vom _____ überwacht, d.h. er muss seit dem Amsterdamer Vertrag über alle Fälle von Unregelmäßigkeiten im EU-Haushalt berichten. In seinem Jahresbericht fasst der _____ seine Bemerkungen zur Verwaltung der Finanzen zusammen und gibt Hinweise, in welchen Bereichen Verbesserungen möglich sind. Dieses Dokument ist die Grundlage des Europäischen Parlamentes dafür, der Europäischen Kommission die Entlastung für die in ihrer Verantwortung liegende Haushaltsführung zu erteilen. In diesem Entlastungsverfahren verpflichtet das EP die Brüsseler Beamten, die in einem Beschluss enthaltenen Vorschläge zu befolgen und vor dem Europäischen Parlament darüber Rechenschaft abzulegen.

Der _____ hat seinen Sitz in Luxemburg. Er besteht aus fünfzehn Richtern, die von neun Generalanwälten unterstützt werden. Er achtet darauf, dass die Mitgliedsstaaten die Verträge der Union erfüllen. Der _____ kann den Verstoß eines Mitgliedslandes gegen eine Verpflichtung aus dem Vertrag feststellen. Ziel dieser Institution ist es, ein europäisches Recht zu schaffen, das über den nationalen Rechtssystemen steht.

12. Finden Sie eine passende Überschrift für den Text. Begründen Sie Ihre Wahl.

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------|
| 1. Integrationsprozesse in Europa | 2. Europäische Institutionen |
| 3. Einige europäische Institutionen | 4. Wer ist wer in Europa |
| 5. Die Rechte der Bürger in der EU | 6. Ein europäisches Haus |



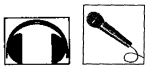
13. Suchen Sie in den Texten Stichwörter zu jedem Buchstaben des Alphabets.

A -	I -	R -
B -	J -	S -
C - Chancengleichheit	K -	T -
D -	L -	U -
E -	M - Ministerrat	V - Vertrag
F -	N -	W -
G - Gremium	O -	Z -
H -	P -	



14. Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Institution	Mitglieder	Befugnisse
<i>Das Europäische Parlament</i>		
	25	
		- <i>exekutive</i> - <i>Vorschlagsrecht</i> - ...



15. Die Musik der „Ode an die Freude“ von Friedrich Schiller aus dem Schlusssatz der 9. Symphonie von Ludwig van Beethoven ist vom Europäischen Rat in Mailand am 28./29. Juni 1985 als Hymne gewählt worden. Seitdem wird diese Hymne bei vielen europäischen Veranstaltungen gespielt.

Lesen Sie die erste Strophe der Ode an die Freude. Was meinen Sie — warum hat der Europäische Rat diesen Text für die Hymne der EU gewählt?

Die Hymne der EU

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.



16. Schreiben Sie aus der Buchstabenkette einen Text.

Wir Europäer

Was bedeutet es heute ein Europäer zu sein für die Bewohner anderer Weltgegenden bezeichnet dieser Begriff wohl einfach jene in dem Erdteil

dieses Namens lebenaußer dem gibt es zwei anspruchsvollere Bedeutungen die der Ausdruck Europäer annehmen kann zu einem bezeichneten denjenigen der es als positiv empfindet dass er über die eigenen nationalen regionalen und lokalen Gemeinschaft hinaus einer umfassenderen historischen und kulturellen Gemeinschaft angehört zum anderen hat der Begriff Europäer noch eine politische Bedeutung er bezeichnet denjenigen der sich dem Projekt der europäischen Integration verpflichtet fühlt und die zentrale Institution befürwortet



17. Erklären Sie, welche drei Bedeutungen des Begriffs „Europäer“ im Text erwähnt wurden. Was bedeutet es, ein Europäer / eine Europäerin zu sein? Formulieren Sie Ihre Antwort.



18. Vor ein paar Jahren hat es in den EU-Staaten eine Umfrage gegeben. Wie fühlen Sie sich:

- a) Rein europäisch?
- b) Europäisch und national (als Deutscher, Franzose usw.)?
- c) National und europäisch?
- d) Rein national?

Wiederholen Sie die Umfrage in Ihrer Gruppe. Jeder beantwortet sie zunächst für sich, dann diskutieren Sie die Ergebnisse.



19. Suchen Sie im Internet zusätzliche Informationen zum Thema „Die Europäische Union“. Schreiben Sie einen Bericht / ein Referat.

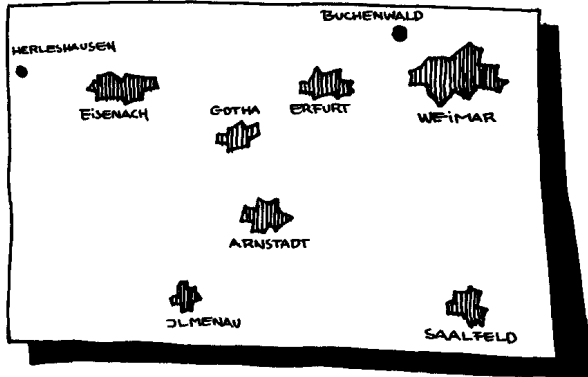
Internetadressen: www.europa.eu.int/, www.eu-kommission.de, www.europathemen.de, www.europarl.de, www.europa-digital.de

11. Hörverstehen



1. Hören Sie den Text „Weimar, die Stadt mit Tradition“ und erfüllen Sie die folgenden Aufgaben.

a) Markieren Sie den Reiseweg.



b) Hören Sie noch einmal. Was gehört zusammen? Markieren Sie.

1 Weimar	a) mittelalterliche Burg
2 Grenze	b) wurde 1937 von den Nationalsozialisten errichtet
3 Wartburg	c) wurde im 16. Jahrhundert erbaut
4 Martin Luther	d) hier tagte 1919 die Nationalversammlung
5 Autos	e) teilte Deutschland in zwei Staaten
6 Buchenwald	f) ist im englischen Stil angelegt
7 Goethehaus	g) übersetzte hier das Neue Testament
8 Nationaltheater	h) noch erhalten, aber nur notdürftig restauriert
9 Schlosspark	i) gab der ersten deutschen Republik den Namen
10 das Grüne Schloss	j) beherbergt heute das Goethe-Nationalmuseum
11 Arnstadt	k) war früher Sitz der Landgrafen von Thüringen
12 Stadtkern	l) Trabbi und Wartburg
	m) Schiller und Goethe sind hier begraben
	n) Goethe hat hier viele Jahre gewohnt
	o) hier ist heute die Landesbibliothek untergebracht
	p) wurde erstmals im Jahre 704 urkundlich erwähnt

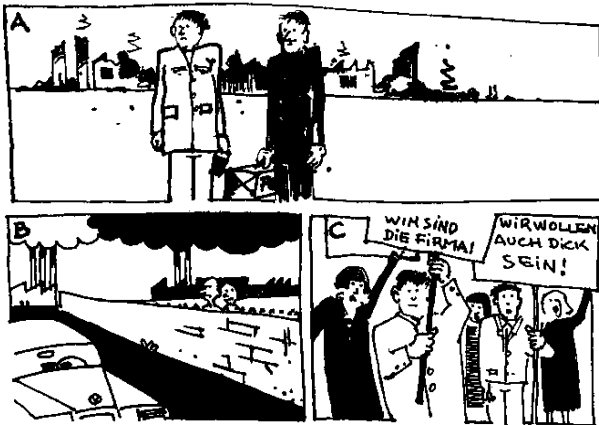
1 <i>i, m, (n)</i>	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12

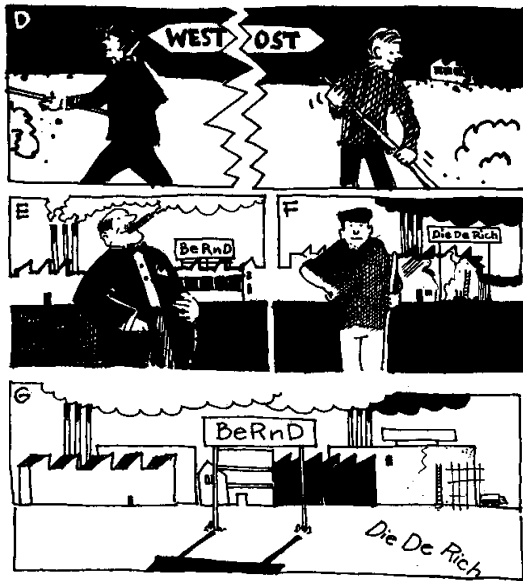
c) Was gibt es in Thüringen zu sehen? Schreiben Sie Sätze.

1. Wir besuchen die Stadt Weimar, in der Goethe und Schiller begraben sind und die der ersten deutschen Republik ihren Namen gab.
2. Bei Herleshausen verlief früher die Grenze, ...
3. Bei Eisenach besuchen wir die Wartburg, ...
Ein berühmter Bewohner war auch Martin Luther, ...
4. Dann machen wir einen Besuch im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald, ...
Heute erinnern ein Museum und eine Gedenkstätte an die Opfer ...
5. In Weimar besuchen wir das Goethehaus, ... und ...
6. Dann gehen wir zum Nationaltheater, ...
7. Wir machen einen Spaziergang im Schlosspark, ...
8. Zum Abschluss besichtigen wir das Grüne Schloss, ... und ...
9. Auf dem Rückweg machen wir noch einen Abstecher nach Arnstadt, der ältesten Stadt Thüringens, ...
Wir gehen durch den mittelalterlichen Stadtkern, ...

2. Hören Sie den Text „BeRnD und DieDeRiCh, die ungleichen Brüder“ und erfüllen Sie die folgenden Aufgaben.

a) Ordnen Sie die Bilder und markieren Sie.





1 _ 2 _ 3 _ 4 _ 5 _ 6 _ 7 _

b) Lesen Sie zuerst den folgenden Text, und ergänzen Sie die richtige Verbform.

I	Die Brüder BeRnD und DieDeRich <u>hatten</u> (haben) eine große Firma, die ganz kaputt _____ (sein).
	Schließlich _____ (gehen) sie auf die Straße und _____ (fordern) den Rücktritt der Geschäftsleitung.
	Bald _____ (kommen) es zum Streit, sie _____ (teilen) die Firma und _____ (gehen) auseinander.
	Er _____ (arbeiten) viel und _____ (werden) bald reich. Alle Leute _____ (sprechen) von einem „Wirtschaftswunder“.
	Er _____ (versprechen) viel und _____ (erreichen) wenig, und bald _____ (glauben) ihm niemand mehr.

	Immer mehr Leute _____ ihm _____ (weglaufen) und _____(gehen) zu BeRnD.
	Er _____(bauen) eine Mauer um seine Firma, damit niemand mehr weglaufen _____(können).
	DieDeRich _____(wollen) vieles ändern, aber es _____ (klappen) nicht so richtig.
	Es _____(kommen), wie es kommen _____(müssen): BeRnDs Firma _____(übernehmen) DieDeRichs Firma, und DieDeRich _____(verschwinden) und wurde nie mehr gesehen.
	Doch das _____(helfen) nichts: Die Leute _____(müssen) jetzt zwar bleiben, _____(werden) aber immer unzufriedener.
	BeRnD _____(bekommen) den größeren Teil der Firma und _____ (erhalten) Hilfe von seinen Freunden.

c) Jetzt hören Sie noch einmal. Ordnen Sie und markieren Sie.

3. Hören Sie den Text „Glücklich vereint unter einem Dach“ und erfüllen Sie die folgenden Aufgaben.

a) Hören Sie.

Worum geht es? Und was für ein Text ist das? Markieren Sie.



- 1 Es geht darum,
 - a) wie Deutsche über Ausländer denken.
 - b) wie Ausländer über Deutsche denken.
 - c) wie Deutsche über Deutsche denken.
- 2 Das ist
 - a) ein Dialog zwischen zwei Freunden.
 - b) ein komischer Text für politisches Theater.
 - c) eine Informationssendung im Radio.

b) Wer sagt das über wen? Markieren Sie.

1. Die wollen nur unser Geld.
2. Die wollen hier die schnelle Mark machen.
3. Die wollen sofort alles haben.
4. Die wollen nichts abgeben.
5. Die wissen nicht, was Arbeit ist.
6. Die haben uns zuviel versprochen.
7. Die haben schon viel bekommen, wollen aber immer mehr.
8. Die wissen alles besser und wollen über alles bestimmen.
9. Die sind wie kleine Kinder, die muss man an die Hand nehmen.
10. Die haben keine Ahnung von der Marktwirtschaft.
11. Die denken nur ans Geld.
12. Die nehmen keine Rücksicht auf die Schwachen.
13. Dort machen drei Leute die Arbeit von einem.
14. Die sind eiskalt, Solidarität ist für sie ein Fremdwort.
15. Die sind noch halbe Sozialisten.
16. Die denken nur an sich.
17. Die schimpfen nur, weil sie selber arm sind.

Ossi über Wessi	Wessi über Ossi
2, ...	1, 3, ...

c) Welche Äußerungen aus b) passen zu diesen Wörtern? Markieren Sie.

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> geizig | <input type="checkbox"/> rücksichtslos | <input type="checkbox"/> geldgierig |
| <input type="checkbox"/> unselbständig | <input type="checkbox"/> egoistisch | <input type="checkbox"/> unwissend |
| <input type="checkbox"/> faul | <input type="checkbox"/> undankbar | <input type="checkbox"/> ungeduldig |
| <input type="checkbox"/> arrogant | <input type="checkbox"/> neidisch | <input type="checkbox"/> besserwisserisch |

d) Und Sie? Welche (Vor)urteile haben Sie?

Was denken Sie über die Deutschen und über die Leute in Ihrem Land? Schreiben Sie. Sie können auch andere Wörter verwenden, z.B.

- * aggressiv * bescheiden * dankbar * einfach * fleißig * freundlich *
- * geduldig * gemütlich * humorvoll * intelligent * langweilig * laut *
- * pünktlich * sauber * selbständig * sympathisch * treu * (un)zufrieden ...

Spaghetti – Umsatz in Italien geht zurück

Trinken alle Franzosen Rotwein?

Sind Spanier wirklich die besseren Liebhaber?

London hat weniger Nebeltage als Wien

Der englische Humor – ein Vorurteil?

Die Badewanne wird nur einmal pro Woche benutzt

Nicht alle Schotten sind geizig

Auch Japaner machen gerne Urlaub

4. Sie hören fünf Texte zum Thema „Ost- und Westdeutschland“. Zu jedem Text gibt es eine Aussage. Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob sie richtig oder falsch ist. Sie hören die Texte nur einmal.

	<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
1. Der erste Sprecher kommt aus dem Osten und findet die Vereinigung keine gute Sache.		
2. Die zweite Sprecherin findet die Vereinigung insgesamt positiv.		
3. Der dritte Sprecher findet es schade, dass sich Ost- und Westdeutsche nicht verstehen.		
4. Der vierte Sprecher findet, dass die Vereinigung viele Vorteile brachte.		
5. Die fünfte Sprecherin findet es schade, dass von der anfänglichen Freude über die Vereinigung nicht viel geblieben ist.		

5. Sie hören einen Radiobeitrag zum Thema „Junge Erwachsene in Deutschland“. Zu diesem Beitrag gibt es 10 Aussagen. Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob sie richtig oder falsch ist. Sie hören den Beitrag zweimal.

	<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
1. Sonja Siebert ist 23 Jahre alt.		
2. Sie träumt von einem eigenen Friseursalon.		
3. Die Bank will ihr kein Geld geben.		
4. Sie wollte Friseurin werden, weil es ein angesehener Beruf war.		
5. Einmal Haare schneiden kostete in der DDR für Männer 1,35 Mark.		
6. In der DDR wurde vom Staat bestimmt, wie man das Haar schneiden musste.		
7. Sonja Siebert möchte gerne ganz besondere Frisuren machen.		
8. Nach dem Mauerfall konnte sie sich ihre Wünsche endlich erfüllen.		
9. Venedig hat ihr und ihrem Freund gefallen.		
10. Sie wünscht sich, dass sie mit ihrem Salon genügend verdient.		

6. Hören Sie die Interviews zum Thema „Bundestagswahl“. Wie sind die Antworten der Personen?

(r = richtig, f = falsch, ? = er/sie weiß es nicht)

- Der Bundestag hat 662 Abgeordnete.
- Der Bundeskanzler ist Regierungschef.
- Der Bundeskanzler wird vom Bundestag gewählt.
- Der Bundesrat ist die zweite Parlamentskammer.

<i>Mann</i>	<i>Frau</i>	<i>Kind</i>

7. „Am 9. November 1989“ sprach Willy Brandt in Berlin vor Tausenden von Menschen. Hören Sie einen Teil seiner Rede und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

„Die ist ein _____ Tag nach einem langen Weg. Aber wir finden uns _____ an einer Zwischenstation. Wir sind noch nicht am _____ des Weges angelangt. Es liegt noch eine _____ Menge vor uns. Die Zusammengehörigkeit der _____ und der _____ überhaupt manifestiert _____ auf eine bewegende, auf eine _____

aufwühlende Weise. Und sie ____ es am bewegendsten dort, wo getrennte ____ endlich wieder, ganz unverhofft und tränevoll, _____.“

Hören Sie die Reportage weiter. Nach Willy Brandt spricht Walter Momper, der damalige Bürgermeister von Westberlin. Wer sagt was? Ordnen Sie die Buchstaben zu: B=Brandt, M=Momper, R=Reporter.

- Viele DDR-Bürger warten vor den Banken, um ihr Begrüßungsgeld abzuholen.
- Ein BRD-Polizist ist rübergegangen und hat seinem DDR-Kollegen die Hand gegeben.
- Im europäischen Haus wird das Berliner Zimmer Türen nach allen Seiten haben.
- An der Mauer gibt es spontane Aktionen von Künstlern und Musikern.
- Auch stillgelegte U-Bahn-Stationen werden wieder geöffnet.
- Die Regierung der DDR hat mitgeteilt, dass weitere Übergänge geöffnet werden.

8. Hören Sie den Text „Nach der Wende“ und machen Sie die folgenden Aufgaben.

a) Was passt zusammen?

1. Das kann ich noch nicht so genau sagen.
2. Das war einfach ganz toll!
3. Als die Wende kam, war ich in einer Schneiderinnenlehre.
4. Mit der Wende kam auch meine Wende.
5. Die Wende hat gute und schlechte Seiten.

- a. Ingenieur – arbeitslos – copy-shop aufmachen
- b. Jugend – mehr Chancen, Frauen – finden keine neue Arbeit
- c. Hier bleiben – Maurerlehre zu Ende machen
- d. Beruf mit Zukunft – billige Konfektionsware: Abi machen
- e. Überall hinreisen – nach Griechenland fahren

b) Ergänzen Sie Konjunktionen.

1. Andreas fragt, ____ die Wende für die Menschen bedeutet hat.
2. Er fragt sie, ____ sie im Osten bleiben oder in den Westen gehen.
3. Er möchte wissen, ____ sie in Zukunft machen werden.
4. Karl bleibt im Osten, ____ er seine Maurerlehre zu Ende machen will.
5. Er sagt, ____ viele seiner Freunde in den Westen gegangen sind.

6. Frank ist glücklich, ___ er jetzt überall hinreisen kann.
7. Er will viel reisen, ___ er wenig Geld hat.
8. Er erzählt, ___ ihn andere Länder schon immer interessiert haben.
9. Marion hat überlegt, ___ sie mit der fertigen Kleidung konkurrieren kann.
10. Der Mann hat einen copy-shop aufgemacht, ___ das eine Marktlücke war.
11. Er ist zufrieden, ___ er hart arbeitet.
12. Er weiß, ___ er das für seine Kinder tut.

9. Hören Sie Auszüge aus der Empfehlung des Europäischen Rates an die Mitgliedstaaten zur Charta der Grundrechte von Arbeitnehmern im Text „Die EU muss eine soziale Union werden“. Ergänzen Sie die Aufzählung unten jeweils um fehlende Einzelheiten. Lesen Sie die Charta vor dem Hören.

- das Recht auf Freizügigkeit, _____ Berufsausübung und _____ Behandlung im ganzen Binnenmarkt;
- der Anspruch auf _____ Entlohnung, auf _____ Jahresurlaub und _____ Ruhezeit, auf einen Arbeitsvertrag;
- das Recht auf _____ Mindestschutz, insbesondere auf ein Mindesteinkommen bei Arbeitslosigkeit oder im Rentenalter;
- das Recht, _____ in einer Gewerkschaft zu werden;
- das Recht auf _____, Mitsprache und Mitwirkung im Betrieb, auf ausreichenden Gesundheits- und Sicherheitsschutz am _____, insbesondere auch auf _____ von Mann und Frau;
- das Recht _____ auf besonderen Schutz.

Quellenverzeichnis



1. *Berger, T. u.a.*. Entdecken und Verstehen. Band 2. / Cornelsen. 1994.
2. *Berger, T. u.a.*. Entdecken und Verstehen. Band 3. Cornelsen. 1994.
3. *Noack, P.* Die deutsche Nachkriegszeit. Gunter Olzog Verlag.
4. *Wilms, E.* Deutschland seit 1945. Cornelsen.
5. Fragen an die deutsche Geschichte. Deutsche Ausgabe. Bonn. 1996.
6. Informationen zur politischen Bildung. Nr. 250, 270. Bonn. 1006.
7. *Hall, K., Scheiner, B.* Übungsgrammatik für Fortgeschrittene. Deutsch als Fremdsprache. Verlag für Deutsch. 2001.
8. *Hümmer-Hille, C., von Jan, E.* Hören Sie mal! 2. Übungen zum Hörverständnis. Max Huber Verlag, 1998.
9. Themen II. Max Huber Verlag, 2003.
10. Geschichte in Quellen. Das bürgerliche Zeitalter.
11. Zeitlupe № 38, Bonn 2000.
12. Deutschland № 6, 2006.
13. *Levi-Hillerrich, D.* Mit Deutsch in Europa studieren, arbeiten, leben. Frans, 2004.
14. *Schmid, H.D.* Fragen an die Geschichte. / H.D. Schmid. Hirschgraben-Verlag. Frankfurt am Main. 1985.
15. Deutsche Geschichte in Schlaglichtern. Meyers Lexikonverlag, 1990.
16. *Gordon, A. Craig.* Deutsche Geschichte 1866—1945. Verlag C.H. Beck München, 1993.
17. *Wildermuth, R.* Vom Gestern zum Heute. Deutscher Taschenbuch Verlag, 1987.
18. Moment mal. Lehrbuch 3. Langenscheidt.
19. *Günther-Arndt, H., Hofacker, H.-G.* Geschichtsbuch. Die Menschen und ihre Geschichte in Darstellungen und Dokumenten. Band 4. Cornelsen Verlag, Berlin 1993.
20. *Pötzsch, H.* Die deutsche Demokratie. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1995.

INHALT



ПРЕДИСЛОВИЕ.....	3
1. Das deutsche Kaiserreich unter Bismarck	5
2. Wilhelminisches Zeitalter und Erster Weltkrieg.....	23
3. Die Weimarer Republik.....	32
4. Das Dritte Reich	43
5. Politische Parteien 1945—1949	53
6. Adenauerzeit 1949—1961	59
7. Vom Mauerbau zum Grundvertrag.....	7474
8. Deutsch-deutsche Verantwortung 1972—1985.....	8585
9. Der Aufbruch 1985—1990.....	9292
10. Europäische Integration	101101
11. Hörverstehen.....	112112
Quellenverzeichnis	121121

Учебное издание

Галай Ольга Максимовна
Долгова Любовь Михайловна
Киришь Валентина Никифоровна и др.

Schlaglichter der deutschen Geschichte Arbeitsbuch

Германия в зеркале истории

Практикум для для студентов
исторического факультета

На немецком языке

В авторской редакции

Технический редактор *Г.М. Романчук*
Компьютерная верстка *И.А. Герасимовой*
Ответственный за выпуск

Подписано в печать 04.09.2008 Формат 60x84/16. Бумага офсетная. Гарнитура Таймс
Печать офсетная. Усл. печ. л. 7,21. Уч.-изд.л. 6,75. Тираж 200 экз. Зак. 1107.

Белорусский государственный университет.
ЛИ № 02330/0056804 от 02.03.2004.
220030, Минск, проспект Независимости, 4.

Отпечатано с оригинал—макета заказчика.
Республиканское унитарное предприятие
«Издательский центр Белорусского государственного университета».
ЛИ № 02330/0056804 от 02.03.2004.
220030, Минск, ул. Красноармейская, 6